

Abschlussbericht

Städtische Galerie Karlsruhe

Provenienzforschung städtischer Kunstbesitz / Erwerbungen aus dem belasteten Kunsthandel 1933-1945

Gesamtdauer des Projektes: 01.06.2016 – 31.07.2018

Projektleitung: Frau Dr. Claudia Pohl

Ansprechpartnerin: Frau Dr. Brigitte Baumstark

Autorin des Berichts: Frau Dr. Claudia Pohl

Datum: 31.07.2018

III. Kurzbeschreibung

III Kurzbeschreibung	2
a) Ausgangsfragen und Zielsetzungen des Projektes.....	2
b) Projekt in Zahlen (Gesamtzahl der zu prüfenden bzw. geprüften Objekte mittels Einordnung gemäß der „Farbskala“	3
c) Auflistung der für das Projekt relevanten handelnden historischen Personen und Institutionen.....	5
d) Transparenz (bspw. geplante Publikationen, Aufsätze, Ausstellungen, Presseartikel oder ein Onlineauftritt)	5

III Kurzbeschreibung

Die Städtischen Kunstsammlungen in Karlsruhe

a) Ausgangsfragen und Zielsetzungen des Projektes

Im Fokus des am 1. Juni 2016 begonnenen Projektes standen Erwerbungen der Stadt Karlsruhe, die im belasteten Kunsthandel in der Zeit des Nationalsozialismus getätigt wurden und sich im Inventar der Städtischen Galerie nachweisen lassen. Allein knapp die Hälfte aller 42 Werke stammt aus Versteigerungen im Kunsthaus Wilhelm Ettle in Frankfurt am Main, womit die Frage nach dessen Beziehung zu Karlsruhe virulent wurde. Hinzu kamen Erwerbungen der Stadt in Leipzig bei Carl Gustav Boerner und bei Dr. Ernst Hauswedell in Hamburg sowie - nach dem Zweiten Weltkrieg - bei Mathias Lempertz in Köln und in Stuttgart bei der Galerie Fritz C. Valentien. Neben der Frage nach den Kriterien einer städtischen Kunstpolitik während der NS-Zeit stand zugleich die Suche nach den handelnden Personen im Raum.

Die getätigten Erwerbungen galten vorwiegend Künstlern, deren Biografien mit der Stadt Karlsruhe in Verbindung zu bringen waren. Neben Ludwig Dill (1848-1940) von Ettle und Carl Friedrich Lessing (1808-1880) von Boerner wurden auch Werke von Johann Wilhelm Schirmer (1807-1863) gekauft, von letzterem Blätter sowohl bei Ettle wie Boerner und noch 1954 mehrere Ölskizzen im Kunsthaus Lempertz, Köln.

Diese Feststellung warf zudem die Frage nach Allianzen in der Stadt auf, existierten doch bereits seit dem 19. Jahrhundert vor Ort zwei Institutionen - die Badische Kunsthalle und die Großherzogliche Akademie der Bildenden Künste - die sich in Hinblick auf ihre Gründungsgeschichte für die jüngere Vergangenheit zuständig sehen konnten, zumal die Stadt über kein eigenes Ausstellungshaus verfügte. Erwerbungen von Franz Reder-Broili, Nicolas Gilles und Christian Sell, die nicht ins Schema einer möglichen Sammlungskonzeption mit Regionalbezug passten, kamen hinzu.

b) Projekt in Zahlen (Gesamtzahl der zu prüfenden bzw. geprüften Objekte mittels Einordnung gemäß der „Farbskala“)

Die insgesamt 42 untersuchten Werke (Gemälde und Zeichnungen) verteilen sich auf 20 Künstler.

Am Beginn des Projektes wurden alle 42 Erwerbungen der Stadt im belasteten Kunsthandel zwischen 1938 und 1945 nach der vom Deutschen Zentrum Kulturverluste vorgegebenen Farbskala in die Rubrik orange aufgenommen. Von 6 Werken, die als Verluste bzw. Abgänge eingestuft werden mussten, konnten 3 Werke nicht bearbeitet werden, die anderen 3 ließen sich durch Recherchen in die Kategorien grün (1) und in die Kategorie gelb (2) einordnen. So verbleiben nach der Klärung von insgesamt 24 Werken 15 Werke, die nunmehr in die Rubrik gelb überführt wurden; s. Werkliste und Farbskala.

	[Anzahl] -39-	100 %	Gesamtanzahl der überprüften Objekte
	[Anzahl] 24	[in %] 61,5 %	Die Provenienz ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1945 rekonstruierbar und unbedenklich. Sie schließt einen NS-verfolgungsbedingten Hintergrund aus, eine weitere Überprüfung ist nicht notwendig.
?	[Anzahl] 15	[in %] 38,5 %	Die Provenienz ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1945 nicht eindeutig geklärt, es bestehen Provenienzlücken oder ist nicht zweifelsfrei unbedenklich. Die Herkunft muss weiter erforscht werden.
??	[Anzahl] 0	[in %] 0 %	Die Provenienz ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1945 bedenklich, da Hinweise auf einen Zusammenhang auf einen NS verfolgungsbedingten Entzug vorliegen. Die Herkunft muss dringend weiter erforscht werden.
!	[Anzahl] 0	[in %] 0 %	Die Provenienz ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1945 eindeutig belastet. Neben der Suche nach heutigen Erbenspruchsberechtigten ist eine Meldung in die LostArt Datenbank einzustellen.

c) Auflistung der für das Projekt relevanten handelnden historischen Personen und Institutionen

Robert Wagner (1895-1946); Gauleiter, Reichstatthalter und Chef der Zivilverwaltung im Elsass¹

Landeshauptstadt Karlsruhe

- **Dr. Oskar Hüsey** (1903-1964), Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe vom 1. August 1938 bis 4. April 1945; in seiner Amtszeit beginnt ein systematischer Aufbau der städtischen Sammlungen

Stadtarchiv Karlsruhe

- **Joseph Peter Laubach** (1890 – 1944), Stadtamtman, ab 1938 zuständig für Erwerbungen der Stadt im belasteten Kunsthandel bis 1944
- **Emil Mangler** (1896 -1995), Städtischer Verwaltungsbeamter, 1944 Nachfolger von Laubach im Stadtarchiv, von 1954 bis 1963 Amtsleiter von Archiv, Büchereien (Stadtbibliothek) und Sammlungen

Badische Kunsthalle Karlsruhe

- **Dr. Kurt Martin** (1899-1975), Kunsthistoriker und Direktor der Badischen Kunsthalle, ab 1940 Generalbevollmächtigter der Oberrheinischen Museen
- **Dr. Gerda Franziska Kircher** (1896-1992), Kunsthistorikerin, von 1934 bis 1945 an der Badischen Kunsthalle

Badischer Kunstverein

- **Otto Hoch** (1879 – 1957) Künstler, seit 1937 zunächst als Schriftführer, später in der Funktion des Geschäftsführers im Badischen Kunstverein Karlsruhe

d) Transparenz (bspw. geplante Publikationen, Aufsätze, Ausstellungen, Presseartikel oder ein Onlineauftritt)

In Absprache mit der Leitung der Städtischen Galerie Karlsruhe fand am 21. März 2018 ein öffentlicher Vortrag zur Sammlungsgeschichte und dem Stand der Provenienzforschung am Hause statt; s. Anlage 01 / Vortrag.

¹ Siehe Onlineportal leo-bw:

<https://ns-ministerien-bw.de/2014/12/robert-wagner-gauleiter-reichsstatthalter-in-baden-und-chef-der-zivilverwaltung-im-elsass/>

(Letzter Zugriff am 30.7.2018)

Nach Abgabe des Abschlussberichtes soll die Datenbank (Access) und Website der Städtischen Galerie aktualisiert werden. Da sich die Mehrzahl der untersuchten Werke im Depot befindet, sind Einzelpräsentationen im Sammlungsbereich geplant, die jeweils im Monatsprogramm der Städtischen Galerie als Sonderveranstaltung angekündigt werden können.

IV. Arbeitsbericht

IV Arbeitsbericht.....	2
a) Ausgangslage in der Einrichtung und Forschungsstand zu Beginn des Projektes	2
b) Projektablauf und Zwischenergebnisse.....	3
c) Methodische Vorgehensweise und Art der Dokumentation	4
d) Objektstatistik mit Farbskala	5
e) Veröffentlichung in der Lost Art-Datenbank der Koordinierungsstelle Magdeburg, Fundmeldungen	7
f) Bewertung der Ergebnisse	10

IV Arbeitsbericht

a) Ausgangslage in der Einrichtung und Forschungsstand zu Beginn des Projektes

Die Sammlungsgeschichte der Städtischen Galerie Karlsruhe hat ihren Ursprung im Stadtarchiv. Als Fundament der heutigen Städtischen Galerie gilt die 1896 erfolgte Schenkung der Siegelschen Sammlung an die Stadt, aber auf Verwaltungsebene wird erst 1924, nach dem Erwerb der Sammlung Drinneberg, über den systematischen Aufbau einer städtischen Kunstsammlung gesprochen.¹ Dies belegt das Exposé von Willy F. Storck, Direktor der Badischen Kunsthalle, in einem Brief vom 19. Mai 1925 an Oberbürgermeister Dr. Julius Finter, den Ausbau der Städtischen Kunstsammlung Karlsruhe betreffend. Storck, der eine Neugestaltung der Kunsthalle durchführte, in deren Folge es zu Verkäufen von Depotbildern konventioneller, akademischer Stilrichtung kam, sah die Hauptaufgabe einer städtischen Kunstpflege in der Förderung einheimischer Künstler. Zudem sollten die Erwerbungen der Stadt badische Kunst mit stadthistorischem Bezug berücksichtigen und dem „Bannkreis“ der Akademie gelten. Dies jedoch, ohne dass die Badische Kunsthalle ihrerseits auf Erwerbungen von herausragenden Werken auf diesem Feld verzichten wollte.² Der Zündstoff, der sich hier seit den 1920er Jahren ansammelte und in den kulturpolitischen Diskussionen eine starke Polarität von aktuellen und traditionellen Stilrichtungen unter den Karlsruher Künstlern offenbarte, sollte sich 1933/34 im sogenannten *Kulturkampf in Karlsruhe* entladen.³

Relevant für die Provenienzforschung ist jedoch weniger die noch im 19. Jahrhundert verankerte, auch offiziell verbreitete Geburtsstunde städtischer Kunstsammlungen, sondern die Frage, ab wann von einem systematischen Sammlungsaufbau gesprochen werden kann. Laut Inventar ist in den 1920er Jahren und nach 1938 eine erhöhte

¹ Siehe Stadtarchiv Karlsruhe, nachfolgend Stadt AK, H-Reg. A 1823, die Städtischen Sammlungen betreffend.

² Generallandesarchiv, nachfolgend GLA: GLA 235 Nr. 40438. Die hier angelegte Deklassierung der Städtischen Galerie zur Sammlung zweiter Klasse wurde auch nach dem Zweiten Weltkrieg konzeptionell nicht überwunden.

³ Grundlegend zur Kunstpolitik in Karlsruhe, dem kurzfristigen Direktorat von Hans Adolf Bühler 1933/34 und dessen berüchtigte Ausstellung *Regierungskunst 1919-1933* in der Badischen Kunsthalle siehe Koch 1981, 102-128.

Erwerbungsstätigkeit der Stadt ersichtlich. Bemerkenswert ist um 1940 zudem der Kauf von Kunstwerken im überregionalen Kunsthandel, vor allem bei Wilhelm Ettle in Frankfurt am Main. Während die Geschichte der Badischen respektive Staatlichen Kunsthalle gut erforscht ist, fehlten bislang Untersuchungen zu den Akteuren und Fakten auf kommunaler Ebene in der Zeit des Nationalsozialismus.⁴

Infolge dessen erwies sich zum Einstieg in die Thematik der bislang nolens volens vernachlässigten Provenienzforschung an der Städtischen Galerie Karlsruhe die Konzentration auf Erwerbungen aus dem belasteten Kunsthandel während der Zeit des Nationalsozialismus als richtig und zielführend. Auf diese Weise konnten die handelnden Personen und der regionalgeschichtliche Kontext der Sammlungsgeschichte der Stadt in jenen Jahren rekonstruiert werden.

Seit den 1980er Jahren wurden sukzessive alle im Hause vorhandenen Daten zu einzelnen Kunstwerken von der für das Inventar zuständigen Wissenschaftlerin, Frau Sylvia Bieber, in einer Access Datei zusammengeführt und kontinuierlich gepflegt. Sylvia Bieber stellte zunächst alle Objekte, die während der Zeit des Nationalsozialismus in den Bestand kamen, unter Generalverdacht und ermittelte somit anfangs einen Forschungsbedarf für knapp 2.000 Werke, eine Zahl, die vor Projektbeginn durch die Klärung der Sammlung Hermann Schaber um 305 Werke (von Karl Weysser) gemindert werden konnte. Bei Projektbeginn wurde zunächst von ca. 1.650 Werken ausgegangen, die künftig noch zu klären wären, wobei es sich bei einem Großteil um grafische Blätter handelt.

b) Projektablauf und Zwischenergebnisse

Ausgangspunkt waren zunächst die erworbenen Werke und das dafür zur Verfügung stehende Inventar, wobei es sich um ein vom „Archiv Bücherei und Sammlungen“ handschriftlich angelegtes Inventarbuch handelt. Hinzu kamen weiße DIN A5 Karten, die in Folge der um 1960 in Angriff genommenen Neu-Inventarisierung für jedes Kunstwerk angelegt worden waren und teilweise mehr Information enthielten als die rudimentären Angaben im ersten Inventar des Archivs. Hintergrund der Neu-Inventarisierung des Bestandes war die schrittweise Trennung von stadt- und kunstgeschichtlichen Sammlungsbereichen, weshalb noch bis in die 1990er Jahre vor allem Graphik mit dem Vermerk „Altbestand“ in die Sammlung der Städtischen Galerie gelangte.

⁴ Rößling 1987; Rosebrock 2012.

Sowohl diese Inventarkarten (soweit noch vorhanden) wie das erste Inventarbuch wurden für die Recherchen zu den Erwerbungen der Stadt im belasteten Kunsthandel konsultiert. Dabei bestätigte sich, dass man sich um 1960 und auch danach noch nicht den heute drängenden Fragen nach der Herkunft der Kunstwerke stellte.

Nach Zusammenführung und Inspektion der einzelnen Werke sowie der Auswertung zahlreicher Akten ließ sich ein lokalpolitisch ausgerichteter Sammlungsschwerpunkt städtischer Ankaufspolitik im fraglichen Zeitraum erkennen. Aufgrund von im Stadtarchiv Karlsruhe gefundenen Protokollen konnten alle Erwerbungen identifiziert und bis auf einen Fall auch dem jeweiligen Künstler zugeschrieben werden, wobei im Zuge der Recherchen auch Verluste bzw. Abgänge festgestellt werden mussten.⁵

Da die Städtische Galerie Karlsruhe erst seit 1981 über eigene Ausstellungsräume verfügt, ergaben sich bereits erste Probleme bei der Zusammenführung aller zu untersuchenden Objekte aus den unterschiedlichen Standorten, in denen sich auch heute noch zahlreiche Werke befinden.⁶ Erst nach längerem Suchen konnte eine „Stimmungslandschaft“ von Julius Rehder (laut Inventar) - inzwischen Franz Reder-Broili zugeschrieben - und eine Zeichnung von Fritz Boehle gefunden werden. Abgeschrieben werden müssen eine Zeichnung von Julius Bergmann, das Blatt „Schilfschneider“, und ein „Stilleben mit Rosen“ von Cella Thoma. Zur Zeit der Projektarbeit nicht auffindbar waren wegen eines Depotumzugs 2015 drei Zeichnungen von Carl Friedrich Lessing, die vermutlich aber noch im Haus vorhanden sind.

c) Methodische Vorgehensweise und Art der Dokumentation

Für jedes der zu untersuchenden 42 Werke wurde ein Projektblatt angelegt, das die im Hause vorhandenen Daten – hausinterne Datenbank, Inventarbuch und Alt-Akten – zusammenführt. Erfasst und dokumentiert wurden Auswertungen der Fachliteratur sowie die einzelnen Schritte, die

⁵ Im Stadtarchiv Karlsruhe finden sich Versteigerungskataloge des Kunsthaus Wilhelm Ettle aus den Jahren 1942 und 1943; Stadt AK 1/SAS, Nr. 45-49. Weitere Hinweise in den Alt-Akten des Amtes Archiv Bücherei und Sammlungen, heute im Bestand der Hausakten der Städtischen Galerie, D1-D5, 1945-1962; dort auch Protokolle der Archivverwaltung über die getätigten Erwerbungen.

⁶ Auch mit Eröffnung des Prinz Max Palais am 8. Mai 1981 konnten der Öffentlichkeit laut Frau Dr. Brigitte Baumstark, Leiterin der Städtischen Galerie, nur etwa 10 % der städtischen Kunstsammlungen präsentiert werden, d.h. aus Platzmangel blieben weiterhin zahlreiche Werke auf diverse kommunale Amtsstuben und Außendepots in der Stadt verteilt.

zur Erforschung der Provenienz unternommen wurden, wie etwa Recherchen in Auktionskatalogen und Datenbanken. Nur in zwei Fällen – Werke von Johann Wilhelm Schirmer betreffend – ließen die im Projektblatt dokumentierten Rückseitenanalysen auf Vorbesitzer schließen; die Rückseiten der Bilder aus dem Kunsthaus Wilhelm Ertle in Frankfurt wirken hingegen wie bereinigt von allen Quellen. Speziell der Kontakt nach Frankfurt zu Ertle und damit zu einer Person, die nachweislich zu den Profiteuren des NS-Regimes gehörte, ließ nach dessen Einfluss in Karlsruhe fragen; ergänzt durch gezielte Recherchen im Stadtarchiv und im Generallandesarchiv Karlsruhe.

Die Orientierung für das Schema des Projektblattes erfolgte in Anlehnung an im Hause vorhandene Unterlagen um eine spätere Übernahme der Ergebnisse in die Datenbank (Access) der Städtischen Galerie zu erleichtern. Aufgrund der Sammlungsgeschichte der städtischen Kunstsammlungen wurde ein vorhandener biografischer Bezug der Künstler besonders hervorgehoben; ein Aspekt, der half, in Beziehungen über Karlsruhe hinaus zu denken. Neben der Auswertung der einschlägigen Literatur wurden umfangreiche Online-Recherchen in Auktionskatalogen unternommen. Die Recherchen zur Herkunft der Werke machten Besuche bei dem Institut für Stadtgeschichte in Frankfurt, bei dem Bundesarchiv in Koblenz sowie in München beim Zentralinstitut für Kunstgeschichte notwendig. Zudem wurden Akten von Wiedergutmachungsverfahren im Generallandesarchiv Karlsruhe sowie im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden gesichtet.

Im Fortgang des Projektes fanden immer wieder Gespräche und Beratungen mit der Leiterin Frau Dr. Brigitte Baumstark und ihrer Vertretung, Frau Sylvia Bieber statt, vor allem was Informationen betrifft, die noch nicht in der Datenbank hinterlegt werden konnten. In den Projektblättern finden sich zudem Hinweise auf Korrespondenzen mit Kollegen auf dem Feld der Provenienzforschung, die naturgemäß noch nicht abgeschlossen ist.

d) Objektstatistik mit Farbskala

Erwerbungen der Städtischen Galerie Karlsruhe aus dem belasteten Kunsthandel in der Zeit von 1933 - 1945

Die insgesamt 42 untersuchten Werke (Gemälde und Zeichnungen) verteilen sich wie folgt:

Bei Wilhelm Ettle in Frankfurt am Main wurden 19 Werke erworben; bei Carl Gustav Boerner, Leipzig, 3 Werke; bei Dr. Ernst Hauswedell, Hamburg, 2 Zeichnungen; bei Mathias Lempertz, Köln, 14 Ölskizzen von Johann Wilhelm Schirmer), bei der Galerie Valentien, Stuttgart, 3 Werke. Bei einer Arbeit von Karl Friedrich Lessing ist die Herkunft unbekannt.

Infolge von Verlusten / Abgängen konnten nur 39 Werke bearbeitet werden; d.h. 2 Zeichnungen von Carl Friedrich Lessing – zur Zeit nicht auffindbar – und ein Gemälde von Cella Thoma waren nicht erreichbar.

	[Anzahl] -39-	100 %	Gesamtanzahl der überprüften Objekte
	[Anzahl] 24	[in %] 61,5 %	Die Provenienz ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1945 rekonstruierbar und unbedenklich. Sie schließt einen NS-verfolgungsbedingten Hintergrund aus, eine weitere Überprüfung ist nicht notwendig.
?	[Anzahl] 15	[in %] 38,5 %	Die Provenienz ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1945 nicht eindeutig geklärt, es bestehen Provenienzlücken oder ist nicht zweifelsfrei unbedenklich. Die Herkunft muss weiter erforscht werden.
??	[Anzahl] 0	[in %] 0 %	Die Provenienz ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1945 bedenklich, da Hinweise auf einen Zusammenhang auf einen NS verfolgungsbedingten Entzug vorliegen. Die Herkunft muss dringend weiter erforscht werden.
!	[Anzahl] 0	[in %] 0 %	Die Provenienz ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1945 eindeutig belastet. Neben der Suche nach heutigen Erbenspruchsberechtigten ist eine Meldung in die LostArt Datenbank einzustellen.

Eine vollständige Werkliste mit den Erwerbungen der Stadt Karlsruhe aus dem belasteten Kunsthandel zwischen 1938 bis 1944 findet sich wie die Projektblätter mit Stand vom 30.6.2018 im Ergebnisbericht.

e) Veröffentlichung in der Lost Art-Datenbank der Koordinierungsstelle Magdeburg, Fundmeldungen

Die Städtische Galerie Karlsruhe wird 15 Werke - in der Farbskala mit gelb markiert - als Fundmeldungen für die Lostart Datenbank angeben.

Unter den 15 Werken finden sich solche mit lückenhafter Provenienz (Johann Wilhelm Schirmer) sowie Bilder von lokal verankerten Künstlern (Vitus Staudacher, Georg Tyrahn), über die außerhalb der Region wenig bekannt ist.

Fundmeldungen Städtische Galerie Karlsruhe

Gemälde und Zeichnungen, von der Stadt Karlsruhe während des Nationalsozialismus im belasteten Kunsthandel erworben.

Stand: 31.7.2018

Fritz Boehle (1873 Emmendingen - 1916 Frankfurt/M.)

Bauern mit Pferden (Bauern unter Wirtshausschild), 1912,

Rötel - Zeichnung, 22 x 10,5 cm; bezeichnet unten rechts: F. Boehle 1912, Inv. Nr. 60/0084

Erworben Februar 1943 Kunsthaus W. Ettle Auktions-Kat. 103, Nr. 337).

Nicht geklärt, Foto für Lost Art (gelb)

Karl Theodor Boehme (1866 Hamburg - 1939 München)

Südliches Gestade bei Portofino, 1922, sig. unten links.

Öl a. Lw auf Pappe, 54 x 41,5 cm, Inv. Nr. 60/0088

Erworben im März 1944, Kunsthaus W. Ettle, Auktions-Kat. 104, Nr. 36, Abb. Taf.28

Nicht geklärt, Foto für Lost Art. (gelb)

Ludwig Dill (1848 Gernsbach - 1940 Karlsruhe)

Blattpflanzen am Wasser, Studie, Gouache, 30 x 45,5 cm

Sig. unten links: L. Dill 95, Inv. Nr. 60/090, Standort: Haus Solms

Erworben 23. Februar 1943, Kunsthaus W. Ettle, Auktions-Kat. 103, Nr. 81.

Nicht geklärt, Foto für Lost Art (gelb)

Johann Grund (1808 Wien - 1887 Baden-Baden)

Bildnis eines Mannes, Öl a. Lw., 32,5 x 24,6 cm, Bezeichnet unten rechts:
J Grund 1852, Inv.-Nr. 60/0455.

Erworben 23.3. 1944, Kunsthaus Ettle, Auktions-Kat. 104, Nr. 125.

Nicht geklärt, Foto für Lost Art (gelb)

Friedrich Kallmorgen (1856 Altona - 1924 Grötzingen)

Schiffsstudien, 1899, Bleistift auf grauem Papier, 35,5 x 26,5 cm,
bez. unten rts: 5 Okt 99, Inv. Nr.60/0659

Erworben 12.7.1941 bei Dr. Ernst Hauswedell, Hamburg, Aktion 25, A-
Kat. Nr. 54, 2.Teil, Nr. 489.

Nicht geklärt, Foto für Lost Art (gelb)

Ernst Adolf Meissner (1837 Dresden – 1902 München)

Zwei Kühe auf der Weide, o. Dat., Öl a. Lw., 19,7 x 32,6 cm, Inv. Nr.
60/1005.

Erworben Juni 1942 Kunsthaus W. Ettle (Auktion 102, Nr. 76, Abb. 35).

Nicht geklärt, Foto für Lost Art (gelb)

Hermann Moest (1868 Karlsruhe – 1945 Berlin)

Auf sonnigen Grund (Weiblicher Akt im Wald), o. Dat.,
Öl a. Lw., 45,5 x 36 cm; sig. unten rechts: Herm/Moest, Inv. Nr. 60/1053.

Erworben Juni 1942 Kunsthaus W. Ettle (A-Kat. 102, Nr. 81, Taf.33).

Nicht geklärt, Foto für Lost Art (gelb)

Max Wilhelm Roman (1849 Freiburg i. Brsg. - 1910 Karlsruhe)

Fabrik bei Mühlburg, Öl a. Lw, 29 x 41 cm, Bezeichnet unten rechts: Max
Roman, Mühlb(?) (/Mühlburg) 26, Inv. Nr. 60/1212.

Erworben 24. Februar 1943 Kunsthaus W. Ettle (A-Kat. 103, Nr. 194).

Nicht geklärt, Foto für Lost Art (gelb)

Johann W. Schirmer (1807 Jülich - 1863 Karlsruhe)

Italienische Landschaft (mit tanzenden Bauern), o. Dat.

Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenem Papier; Bl.: 10,4 x 15 cm,
bezeichnet unten links: JWS, Inv. Nr. 60/1238.

Erworben am 20.3. 1942 bei C. G. Boerner, Kat. Nr. 206, Nr. 306, Leipzig
1942

Nicht geklärt, Foto für Lost Art (gelb)

Johann W. Schirmer (1807 Jülich - 1863 Karlsruhe)

Romantisches Schloß (Burg) /Landschaft, o. Dat.,

Aquarell, Deckweiß, Feder auf chamoisfarbenem Karton, 20,8 x 28 cm
Bezeichnet unten rechts: J.W.S., Inv. Nr. 60/1239

Erworben 30. 4.1940 bei C. G. Boerner, Auktion 203, Nr. 710, Taf. 42,

Nicht geklärt, Foto für Lost Art (gelb)

Johann Wilhelm Schirmer (1807 Jülich - 1863 Karlsruhe)

Tal der Aegeria, 1840, Bleistift und farbige Kreiden auf Karton,
5,5 x 62,5 cm, Inv. Nr. 60/1237

Erworben 12. 7. 1941, Dr. Ernst Hauswedell, Aktion 25, A-Kat.Nr.54,
2.Teil, Nr. 315, Hamburg 1941.

Nicht geklärt; Foto für Lost Art (gelb)

Christian Sell (1831 Altona - 1883 Düsseldorf)

Infanterie im Winter, o. Dat., Öl a. Lw, 27 x 34,7 cm; sig. unten links, Inv.
Nr. 60/1408/1

Erworben Juni 1942 Kunsthaus W. Ettle (A-Kat. 102, Nr. 112a)

Nicht geklärt, Foto für Lost Art (gelb)

Christian Sell (1831 Altona - 1883 Düsseldorf)

Ulanen im Winter, o. Dat., Öl a. Lw, 26,8 x 34,8cm; sig. unten rechts.
(Gegenstück zu 112a), Inv. Nr. 60/1408/2.

Erworben Juni 1942 Kunsthaus W. Ettle (Auktion 102, Nr. 112b)

Nicht geklärt, Foto für Lost Art (gelb)

Vitus Staudacher (1850 Gaimersheim - 1925 Baden-Baden)
Gänsehirtin, 1909, Öl a. Lw., 48 x 34 cm, bez. unten rechts: V.
Staudacher/1909, Inv. Nr. 60/1426.

Erworben 24. Februar 1943 Kunsthaus W. Ettle, A-Kat. 103, Nr. 230, Abb.
Tafel 9)

Nicht geklärt, Foto für Lost Art (gelb)

Georg Tyrahn (1860 Königsberg - 1917 Karlsruhe)
Schloß Burgberg bei Überlingen, o. Dat., Öl a. Malpappe, 53 x 40 cm.
Bezeichnet unten rechts: G. Tyrahn, Inv. Nr. 60/1536

Erworben 24. Februar 1943 Kunsthaus W. Ettle, A-Kat. 103, Nr. 248.

Nicht geklärt, Foto für Lost Art (gelb)

f) Bewertung der Ergebnisse

Zusammenfassung

Insgesamt führten die Forschungsergebnisse zu einem stimmigen Gesamtbild, was die Erwerbungen der Stadt Karlsruhe im überregionalen belasteten Kunsthandel zwischen 1938 und 1944 betrifft, wenngleich bislang nicht die Herkunft aller Werke geklärt werden konnte. Die Zielsetzung des Projektes, über die Erwerbungen der Stadt im belasteten Kunsthandel Grundlagen für die Sammlungsgeschichte zu erkennen sowie Hintergründe des politischen Handels zu ermitteln um noch weitere strittige Fälle einordnen zu können, wurde erreicht.

Die Akten- und Quellenlage machte es neben dem lückenhaften Forschungsstand erforderlich die handelnden Personen zu ermitteln um die Erwerbungen der Stadt Karlsruhe einordnen zu können.

Recherchen im Stadtarchiv Karlsruhe und im Generallandesarchiv Karlsruhe ließen erkennen, das unter dem nationalsozialistischen Oberbürgermeister Dr. Oskar Hüßy (1903-1964) von einer Erweiterung der ersten Sammlungskonzeption aus den 1920er Jahren gesprochen werden kann. Die städtische Ankaufspolitik bekam infolge der Verlegung der Gauhauptstadt von Karlsruhe nach Straßburg eine Richtung und neue Dynamik. Man wollte das Feld nicht mehr nur der Badischen Kunsthalle überlassen und selbständig eine „bedeutsame“ Sammlung aufbauen. Es

erfolgte der Ankauf badischer Künstler und solcher, die im Bannkreis der Akademie standen sowie von Werken lebender Künstler auf Ausstellungen im Badischen Kunstverein durch Dr. Oskar Hüssy. Unterstützung fand er in Joseph Peter Laubach (1890-1944), Stadtamtman im Archiv, der in der Forschung bislang komplett übersehen wurde.⁷ Das Haus Solms, Sitz des Stadtarchivs und des Scheffelbundes, wurde zum Museum ausgebaut;⁸ s.a. Anlage 01 / Vortrag.

Da regionale und stadtgeschichtliche Aspekte im Vordergrund der städtischen Erwerbungen standen, warfen zudem besonders jene Werke Fragen auf, die nicht in dieses Sammlungsschema passten wie ein Gemälde von Franz Reder-Broili und die drei Aquarelle von Nicolas Gilles; beide Maler haben keinen Bezug zu Karlsruhe. Zwei kleine Bilder von Christian Sell (1831-1883) mit Szenen aus dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 können wegen der Grenzlage der Stadt Karlsruhe als regionalgeschichtlich bedeutsam für das Sammlungsprofil eingeordnet werden.

Im Falle von Reder-Broili lag bei der um 1960 begonnenen Neu-Inventarisierung eine Verwechslung mit dem Landschaftsmaler Julius Rehder vor, der in den 1920er Jahren in Ettlingen bei Karlsruhe lebte. Dieser Zusammenhang wird schon 1942 zur Zeit der Erwerbung des Gemäldes eine Rolle gespielt haben.

Der Maler Nicolas Gilles führte direkt zu Wilhelm Ettle. Es ist anzunehmen, dass der Künstler, der an den Akademien in Düsseldorf und München studierte und 1939 in Wiesbaden verstarb, schon vor der Eröffnung des Kunsthouses Ettle 1939 in Frankfurt mit Ettle in Verbindung stand; für Gilles bzw. seine Erben richtete Ettle 1939 eine Nachlass-Ausstellung in Frankfurt aus. Zudem spricht eine Mappe mit Korrespondenz „Gilles“, die im Zusammenhang mit dem Spruchkammerverfahren gegen Ettle erwähnt wird, diesem jedoch von dem zweiten Treuhänder des Verfahrens, Fritz Schade, 1952 zurückgegeben wurde, für einen persönlichen Kontakt, auch wenn wir über den Inhalt dieser Mappe heute nur noch spekulieren können.⁹

⁷ Stadt AK, 1/SAS, Nr. 44. Gesprächsprotokoll Josef P. Laubach mit Oberbürgermeister Dr. Oskar Hüssy am 20. Juni 1942. Der Name Laubach wird auch für die weitere Provenienzforschung am Hause von Relevanz sein; er fand sich beispielsweise auf der Rückseite seines Gemäldes von Ludwig Wagner: Bildnis des Freiherrn von Berckholtz, 1845, Inv. Nr. 60/1647, das 1947 im Haus Solms befand; d.h. die Provenienz muss noch untersucht werden.

⁸ Auf den Rückseiten der Bilder von Vitus Staudacher und Max Roman finden sich blau geränderte Aufkleber mit dem Wort: Museum.

⁹ Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden , HHSTaW 519/V, Nr. VG 2100/106 Vermögenskontrollakten

Bemerkenswert ist, dass die zwischen 1940 und 1942 erworbenen grafischen Blätter von Schirmer und Lessing im gehobenen Kunsthandel (bei C.G. Boerner und Dr. Hauswedell) getätigt wurden, was die Frage aufwarf, ob es von städtischer Seite eine Zusammenarbeit mit Dr. Kurt Martin, ab 1940 Generalbevollmächtigter der Oberrheinischen Museen in Straßburg, in punkto Erwerbungen gab. Generell kommt Kurt Martin in sämtlichen Kunstfragen des Gau Baden und Elsass eine Schlüsselrolle zu; ihm wurden 1941 beschlagnahmte Bilder der Devisenstelle und des Polizeipräsidium Karlsruhe überstellt.¹⁰ So lassen sich die Erwerbungen der Stadt einerseits in Konkurrenz von Karlsruhe zu Straßburg sehen, andererseits auch als Vorbereitung einer Neuordnung der Museumslandschaft im Gau Baden-Elsass nach dem Kriegsende.

Parallel zu den gezielten Erwerbungen im überregionalen Kunsthandel wurden darüberhinaus zahlreiche lokale Künstler gekauft wie im Inventarbuch ersichtlich. Da diese Erwerbungen größtenteils in Sonderausstellungen des Badischen Kunstvereins, in Baden-Baden und in Straßburg getätigt wurden, ist ein Großteil dieser Werke als Künstlerförderung von NSDAP konformer Künstler zu werten. Hier bleibt noch zu ermitteln, um wie viele Werke es sich insgesamt handelt, um diese Zahl von den noch unter Verdacht stehenden Zugängen während der NS-Zeit abziehen zu können.

Zu Projektende am 31.7. 2018 können von den 42 erworbenen Bildern und Zeichnungen 19 Werke bezüglich ihrer Herkunft als unbedenklich betrachtet werden. Dazu gehören zwei Zeichnungen von Julius Bergmann und eine von Johann Wilhelm Schirmer, die laut Auktionskatalog Nr. 103 des Kunsthauses Wilhelm Ettle mit der Quelle „Einlieferer (1): Oberhessisches Schloß“ in Verbindung zu bringen sind. Dabei handelt es sich um Schloss Büdesheim, deren letzte Besitzerin, Maria Sommerhoff, geb. von Buttlar, einen Teil ihres Besitzes über Ettle 1943 versteigern ließ, womit diese Blätter nicht mehr unter Verdacht stehen, aus vormals jüdischem Besitz zu stammen.¹¹

¹⁰ GLA 441-3 Nr. 963, Kulturgut aus beschlagnahmten jüdischen Vermögen.

¹¹ Diesbezüglich s. Projektblatt zu Julius Bergmann: Auen-Landschaft, Inv. Nr. 60/ 0062. Das Blatt konnte im A-Kat Nr. 103 als Los 331 identifiziert werden; (Text: "Landschaft. Auf einer kleinen Brücke über einen Fluß in baumreicher Gegend kommt eine Frau mit ihrer Sense auf dem Rücken daher.") Als Einlieferer „(1)“ ließ sich ein „Oberhessisches Schloß“ ermitteln. Dabei handelte es sich um Schloss Büdesheim, deren letzte Besitzerin, Maria Sommerhoff, geb. von Buttlar, einen Teil ihres Besitzes 1943 über Ettle versteigern ließ; s. Akten der Spruchkammer Frankfurt am Main im Hessisches Staatsarchiv Wiesbaden, HHSTaW, 520/11, Nr. 14257.

Nach einem Besuch im Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München konnte festgestellt werden, dass bereits 1933 ein Geschäftskontakt zwischen der Familie von Buttlar und der Galerie Hugo Helbing bestand. In der Frankfurter Dependance seiner Münchner Galerie führte Helbing folgende Versteigerung durch: Sammlung Schloss B. in Oberhessen, Frankfurter Adels – und Patrizierbesitz, Frankfurter Nachlässe und anderer Privatbesitz, 22. bis 24. Mai 1933 , Teil II 20 und 21. 6. 1933; mit Bleistift ist im Münchner Exemplar des Auktionskataloges vermerkt: Schloss Büdesheim.¹² Auf die Weise fand sich bestätigt, dass auch das Gemälde des Münchner Landschaftsmalers Julius Reder-Broili mit dem Titel *Stimmungslandschaft* (Inv. Nr. 60/1165) aus dieser Quelle stammt.

Die Vermutung, dass die drei Zeichnungen von Nicolas Gilles aus dem Nachlass des Künstlers stammen, fand eine indirekte Bestätigung durch Unterlagen der amerikanischen Militärregierung, zugänglich über die Datenbank fold3.¹³ Demnach besaß Wilhelm Ettle auch nach 1945 noch eine Reihe von Arbeiten des Künstlers.

Als ein weiteres Ergebnis der Recherchen in den Akten der amerikanischen Militärverwaltung (fold3) fand sich der Hinweis auf einen Nachlass Gilles in Karlsruhe.¹⁴ Über das Südwestdeutsche Archiv für Architektur und Ingenieurbau liess sich ein Bruder des Künstlers Nicolas Gilles, Peter Paul Gilles, Bildhauer mit Lehrauftrag an der Technischen Hochschule Karlsruhe von 1934 - 1944 ermitteln; dieser hatte zuvor nicht nur in der Residenzstadt sondern auch in München studiert.¹⁵ Dass Ettle durch seine Ausbildung als Maler in Stuttgart und seine Tätigkeit als Restaurator schon seit den Zwanziger Jahren viele Verbindungen nach Süddeutschland hatte, u.a. nach Karlsruhe (Wallfahrtskirche Maria Bickesheim in Durmersheim)

¹² Hugo Helbing, Sammlung Schloss B. in Oberhessen, Frankfurter Adels – und Patrizierbesitz, Frankfurter Nachlässe und anderer Privatbesitz, 22. bis 24. Mai 1933 , Teil II 20 und 21.6. 1933; Kunsthaus Wilhelm Ettle, Gemälde alter und neuer Meister, Zeichnungen, Möbel, Frankfurt /M 1942, A-Kat. 102, Nr. 97, S. 21.

¹³ Diesbezüglich aufschlussreich ist die von Wilhelm Ettle angelegte Liste: Zum Schutze übernommene Ware aus verschiedenem Privatbesitz, eingelagert auf der Bergermühle bei Muschenheim, 28.9.1945; siehe fold3:

<https://www.fold3.com/image/231988753> (Zugriff am 30.8.2017)

Die Sichtung zahlreicher über fold3 zugänglichen Akten der amerikanischen Militärregierung: *Ettle Case, Holocaust Era Assets/Records concerning the Central Collecting Point Wiesbaden (Ardelia Hall Collections) CCP Wiesbaden 1945-52 / Restitution, Research and reference records* hat bislang zwar indirekte Hinweise, aber keine eindeutigen Zuweisungen der einzelnen Werke auf mögliche Vorbesitzer ergeben.

¹⁴ Siehe <https://www.fold3.com/image/231988753> (Letzter Zugriff am 30.5.2018).

Durch das Karlsruher Adressbuch 1942 ließ sich Peter Paul Gilles ermitteln.

¹⁵ <https://www.saai.kit.edu/396.php> (Zugriff am 23.12.2016)

und Maulbronn (Fabrikant Willy Schenk), geht aus seinem selbstverfassten Lebenslauf hervor.¹⁶ Dies lässt vermuten, dass die Brüder Gilles im Ettle-Netzwerk eine geschäftliche Rolle gespielt haben, zumal im Auktionskatalog 102 des Kunsthauses Ettle 1942 unter der Losnummer 33 sehr unterschiedliche Werke angeboten wurden.¹⁷

Ein Bild von Cella Thoma, 1942 als „Stillleben mit Rosen“ bei Ettle erworben, ist nicht mehr im Hause. Der Verlust wurde 1994 festgestellt, kann aber weiteraus früher erfolgt sein; die näheren Umstände sind nicht bekannt. Recherchen zu Ettle im Hessischen Hauptstadtarchiv führten auf die Spur des jüdischen Juristen Dr. Oskar Spier in Frankfurt am Main, der zwei „Blumenstücke“ der Thoma-Gattin besaß; seine Sammlung wurde bereits 1938 konfisziert und durch Ettle und / oder Julius Hahn verkauft.¹⁸ Damit steht der Verdacht im Raum, dass das 1942 erworbene und für das Haus derzeit nicht mehr zugängliche Bild eines dieser „Blumenstücke“ sein könnte. Solange das Gemälde nicht zur Verfügung steht, ist eine Klärung hier nicht möglich.¹⁹

Im Umfeld der Recherchen zu den städtischen Erwerbungen im belasteten Kunsthandel fand sich im Stadtarchiv zudem ein Hinweis auf ca. 350 Gemälden und Graphiken aus jüdischem Besitz, die der Stadt Karlsruhe 1943 von der Zivilverwaltung zugewiesen wurden, also vermutlich vom Chef der Zivilverwaltung für Baden und das Elsaß, Abteilung Volksaufklärung und Propaganda, Reichsstatthalter Robert Wagner. Ein Bestand dieses Umfangs wurde nicht inventarisiert, was die damalige städtische Archivverwaltung mit Joseph Laubach wohl auch überfordert hätte. Von daher ist der Aussage seines Nachfolgers Emil Mangler, dass die Bilder „teilweise an Offiziere der franz. und später auch der amerikanischen Besatzungsarmee abgegeben“ wurden durchaus denkbar. Tatsächlich scheint eine solche Zuweisung stattgefunden zu haben; d.h. diesbezüglich könnten die Akten der Badischen Kunsthalle im Generallandesarchiv um die Schlüsselfigur Kurt Martin noch zu weiteren Erkenntnissen führen. Jedenfalls fehlt bis dato jede Spur von Gemälden in den Beständen der städtischen Kunstsammlungen, welche mit einer

¹⁶ ISG A. 02.01 (Magistratsakten) Nr. 7.862, Laufzeit 1934-1954.

¹⁷ Kunsthaus Wilhelm Ettle, Gemälde alter und neuer Meister, Zeichnungen, Möbel, Frankfurt /M 1942, A-Kat. 102, Los Nr. 33, S. 40

¹⁸ www.fold3.com/image/231993786

¹⁹ Im Auktionskatalog 102 des Kunsthauses Wilhelm Ettle findet sich eine s/w. Abbildung des Gemäldes, Taf. 35. Siehe a.: <https://www.fold3.com/image/231986381> (Zugriff am 30.5.2018) bezüglich der Bilder von Oskar Spier, Ettle Korrespondenz 1939.

solchen Zuweisung aus den besetzten Gebieten um 1943 in Verbindung zu bringen wären.²⁰

Die Aktenauswertung von Wiedergutmachungsverfahren Karlsruher Juden im Generallandesarchiv in Karlsruhe sowie im Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden erbrachten keine eindeutigen Ergebnisse hinsichtlich möglicher Vorbesitzer der städtischen Erwerbungen im belasteten Kunsthandel. Dies gilt ebenso für die in den Akten der Amerikanischen Militärregierung recherchierten Angaben der Kunsthändler W. Ettle, C.G. Boerner, Dr. E. Hauswedell und F. C. Valentien zu deren Verkäufen von Bildern aus vormals jüdische Besitz.²¹ Nur im Fall einer Zeichnung von Johann Wilhelm Schirmer, *Italienische Landschaft mit tanzenden Bauern*, erworben 1942 bei C. G. Boerner, liess sich auf Grund eines Stempels der vormals jüdische Sammler in Wien ermitteln, der das Blatt allerdings noch vor 1933 verkaufte; s. Ergebnisdokumentation, Projektblatt Johann Wilhelm Schirmer.

Insgesamt führten die Forschungsergebnisse zu einem stimmigen Gesamtbild, was die Erwerbungen der Stadt Karlsruhe im überregionalen belasteten Kunsthandel zwischen 1938 und 1944 betrifft, wenngleich bislang nicht die Herkunft aller Werke geklärt werden konnte. Auf der Grundlage der Ergebnisse lässt sich die Zahl der bislang noch verdächtigen Werke im Bestand der Städtischen Galerie - neben den nebenbei geklärten Werken im Lauf der Projektarbeit (s. Anlage 01/ Vortrag) - erheblich reduzieren.

Diese Ergebnisse wurden vor Ort in einem öffentlichen Vortrag zur Provenienzforschung am 21. März 2018 in der Städtischen Galerie Karlsruhe referiert.

Der Stand der Recherchen ist dokumentiert in den Projektblättern und den Texten zu Personen und Institutionen; s. Ergebnisdokumentation.

²⁰ Stadt AK, 1/H-Reg. Nr. 1825; Schreiben von Emil Mangler an die Militärregierung für die Landkreise Karlsruhe, Pforzheim und Bruchsal sowie für den Stadtkreis Karlsruhe vom 23. Juli 1945 z.Hd. des Herrn Kapitän Nortwick. Da in der von Mangler erwähnten Sendung der Zivilverwaltung Straßburg an die Stadt Karlsruhe von Wohnungseinrichtungen aus den besetzten Gebieten die Rede ist, kommt vermutlich Heinrich Baumhoff, der bei der Stadt für Möbel zuständig war, eine besondere Rolle zu. Siehe diesbezüglich dessen private Einlagerung in Adelsheim im September 1944, aufgelistet in den Akten der amerikanischen Militärverwaltung OMGUS-Akten, Mikrofilm im GLA 12/89-3/13; 1 von 6, S.1.

²¹ Siehe <https://www.fold3.com/iimage/232011857>;
<https://www.fold3.com/image232012462> (Letzter Zugriff am 30.5.2018)

V. Ergebnisdokumentation

V Ergebnisdokumentation	3
a) Dokumentation der Provenienzmerkmale und Vorbesitzer der überprüften Objekte und Konvolute	3
Max Ackermann	4
Julius Hugo Bergmann	12
Fritz Boehle	19
Karl Theodor Boehme	25
Volker Böhringer	29
Ludwig Dill	32
Nicolas Gilles	37
Johann Grund	51
Friedrich Kallmorgen.....	57
Karl Friedrich Lessing.....	62
Ernst Adolf Meissner	71
Hermann Julius Alfred Moest.....	77
Franz Reder-Broili	82
Max Wilhelm Roman	89
Christian Sell	94
Johann Wilhelm Schirmer.....	103
Vitus Staudacher.....	123
Georg Tyrahn	128
b) Dokumentation der recherchierten Biografien	134
Oberbürgermeister Dr. Oskar Hüssy	135
Emil Mangler.....	138
Dr. Gerda Franziska Kircher.....	141
c) Dokumentation der Institutionsgeschichte/n sowohl der Vorgängerinstitution/en der geförderten Einrichtung als auch weiterer Einrichtungen	143
Stadtarchiv und die Anfänge der Städtischen Kunstsammlungen ...	143
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe.....	150
Badischer Kunstverein	151
d) Dokumentation des im Laufe des Projektes recherchierten stadt- und regionalgeschichtlichen Kontextes	155
e) Literaturverzeichnis	156
Datenbanken und Quellenportale.....	156

Lexika und Nachschlagewerke.....	157
Ältere und neuere Literatur, Kataloge, Zeitschriften	158
f) Erweiterter Quellennachweis	173
Archive	173
Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Generallandesarchiv Karlsruhe	173
Stadtarchiv Karlsruhe	175
Archiv Städtische Galerie Karlsruhe	176
Karlsruhe Südwestdeutsches Archiv für Architektur und Ingenieurbau	176
Koblenz Bundesarchiv	177
Institut für Stadtgeschichte Frankfurt a. M. (Stadtarchiv)	177
München Zentralinstitut für Kunstgeschichte.....	177
Wiesbaden Hessisches Hauptstaatsarchiv	178
g) Offene Fragen und weiterer Forschungsbedarf	179

V Ergebnisdokumentation

a) Dokumentation der Provenienzmerkmale und Vorbesitzer der überprüften Objekte und Konvolute

Eindeutige Provenienzmerkmale ließen sich nur bei Werken von Johann Wilhelm Schirmer feststellen. So fanden sich auf den Rückseiten der Ölskizzen des Künstlers zum Thema *Biblischen Landschaften* Hinweise auf den Vorbesitzer Joseph Longworth (1813-1883), Cincinatti, USA; Inv. Nr. 60/1240/01-14.

Die Bleistiftzeichnung *Italienische Landschaft mit tanzenden Bauern* (Inv. Nr. 60/1238) weist neben Stempeln von zwei Wiener Sammlern noch eine Widmung auf; s. Projektblätter zu Schirmer.

Die untersuchten 42 bzw. 39 Werke entfallen auf folgende Künstler:

Max Ackermann (1887 Berlin-1975 Unterlengenhardt): 2 Werke
Julius Bergmann (1861 Nordhausen/Thüringen-1940 Karlsruhe): 2 Werke
Fritz Boehle (1873 Emmendingen-1916 Frankfurt/M.): 1 Werk
Karl Boehme (1866 Hamburg-1939 München): 1 Werk
Volker Böhringer (1912 Esslingen-1961 Stuttgart): 1 Werk
Ludwig Dill (1848 Gernsbach-1940 Karlsruhe): 1 Werk
Nicolas Gilles (1870 Mönchengladbach-1939 Wiesbaden): 3 Werke
Johann Grund (1808 Wien-1887 Baden-Baden): 1 Werk
Friedrich Kallmorgen (1856 Altona-1924 Grötzingen): 1 Werk
Carl Friedrich Lessing (1808 Breslau-1880 Karlsruhe): 2 Werke
Ernst Adolf Meissner (1837 Dresden-1902 München): 1 Werk
Hermann Moest (1868 Karlsruhe-1945 Berlin): 1 Werk
Franz Reder-Broili (1854 Mellrichstadt-1918 München): 1 Werk
Max Roman (1849 Freiburg-1910 Karlsruhe): 1 Werk
Johann Wilhelm Schirmer (1807 Jülich-1863 Karlsruhe): 18 Werke
Christian Sell (1831 Altona-1883 Düsseldorf): 2 Werke
Vitus Staudacher (1850 Gaimersheim-1925 Baden-Baden): 1 Werk
Cella Thoma (1858 München-1901 Konstanz): 1 Werk
Georg Tyrahn (1860 Königsberg-1917 Karlsruhe): 1 Werk

Zur ausführlichen Dokumentation der Provenienzmerkmale der einzelnen Werke und der unternommenen Rechenschritte siehe im Folgenden die Projektblätter S. 4-133.

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste
1.6.2016 - 30.6.2017

Max Ackermann

Künstler	Max Ackermann (1887 Berlin - 1975 Unterlengenhardt)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	Nicht vorhanden
Titel, Datierung	Prothese II, o. Dat.
Technik, Maße	Bleistift auf Papier, 32,4 x 19,8 cm
Bez.	Unten rechts in der Darstellung: M.A. (monogrammiert) Auf Untersatzpapier unten links: Prothese II/Spp. / unten rechts in Bleistift: M. Ackermann
Erworben am	23. Oktober 1987
Herkunft	Galerie Valentien, Stuttgart
Preis	2.500 DM
Inv. Nr.	87/115
Foto	Digital als jpg vorhanden
Rahmen / Rahmung	--
Restaurierung	Bericht
Zustandsbeschreibung	gut
Vorderseite	Die Bleistiftzeichnung ist auf ein Untersatzpapier (43,1 x 32,5 cm) montiert
Rückseite	Unten mittig: 70 803/1/80 Darunter 548 / HS 548 Am unteren Blattrand handschriftlich: O.Z. 87/115 Max Ackermann Prothese II 1918/20
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv. Nr.	87/115

Einstufung der Provenienz	Datum: 01.6.2016 (orange) Datum: 30.5.2018 (grün)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	
Stadtarchiv Karlsruhe	
Generallandesarchiv	
Sonstige Archive	http://www.max-ackermann-archiv.de/
Datenbanken / Auktionskataloge	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg, unter: Keine Meldung. http://heinemann.gnm.de/de/recherche.html Keine Meldung.
Online-Quelle	
Literatur	AKL, Bd. 1, S. 253-255. Ackermann 1966 Ackermann 1988 Ackermann 1989 Hofstätter 1995, S. 163
PROVENIENZ	Das Blatt stammt aus dem Besitz von Peter Stratomeyer-Ackermann, dem Adoptivsohn des Künstlers. In dessen Auftrag kaufte und verkaufte Johannes Döbele zwischen 1983-87 zahlreiche Blätter, u.a. an die Galerie Valentien, Stuttgart.

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

Korrespondenz mit Reinhild Enßlin-List, Max-Ackermann Archiv Stuttgart; Dr. Veronika Mertens, Galerie Albstadt Städtische Kunstsammlungen; Imke Valentien, Galerie Valentien, Stuttgart; Johannes Döbele via Galerie Dr. Markus Döbele, Dettelbach-Effendorf.

Recherche zu Dr. Fritz Valentien, Stuttgart.

Die Erwerbungen bei der Galerie Valentien wurden wegen Dr. Fritz Valentien Senior unter Verdacht gestellt, weil dieser während der NS-Zeit an Tauschgeschäften mit der Badischen Kunsthalle beteiligt war; s. GLA 441-3-Nr. 947 Gemälde aus dem besetzten Frankreich und Holland.

1934 hat F. Valentien die erste Einzelausstellung von M. Ackermann in Heilbronn organisiert; nach Auskunft von Frau Reinhild Enßlin-List, Max Ackermann Archiv, wurde die Galerie Valentien und ihre Bestände 1944 durch einen Bombenangriff zerstört. Frau Enßlin-List hält für sehr wahrscheinlich, dass die Zeichnung aus dem Nachlass des Künstlers stammt, da Dr. Freerk Valentien zu Beginn der 1980er Jahre vom Nachlassverwalter ein größeres Konvolut von Arbeiten kaufte.

Juni 2016

Korrespondenz mit Frau Veronika Mertens, Städtische Galerie Albstadt, die einen großen Bestand an Zeichnungen von Ackermann aus der Stiftung Walter Grosz verwaltet. Nach ihren Recherchen war Johannes Döbele seit spätestens 1983 Nachlassverwalter für Peter Stratomeyer-Ackermann, dem Adoptivsohn von Ackermann, in dessen Auftrag Döbele zahlreiche Blätter verkaufte.

Frau Imke Valentien, Galerie Valentien, bestätigt den Verlust des alten Bestandes und den Kontakt ihres Vaters zu Johannes Döbele Anfang der 1980er Jahre.

Juni 2018

Korrespondenz mit Galerie Dr. Markus Döbele, von ihm weitergeleitet an seinen Vater Johannes Döbele wegen den Nummern auf dem Blatt; noch keine Antwort.

Literatur Recherche bestätigt Rolle von Johannes Döbele:

Ackermann 1966

Max Ackermann. Zeichnungen aus fünf Jahrzehnten, Frankfurt a.M. 1966.

Leonard 1967

Kurt Leonhard: Max Ackermann zum 80. Geburtstag, Galerie Valentien , Stuttgart 1967

Hoffmann 1991

Dieter Hoffmann: Max Ackermann. Die nie gesehenen Bilder 1944 ausgelagert-1991 aus Dresden zurückgeführt, Nachlassverwaltung Max Ackermann Hedwig und Johannes Döbele, Stuttgart 1991

Ackermann 1967

Max Ackermann. Ausstellung zum 80. Geburtstag. Gemälde, Pastelle, Zeichnungen, Galerie Valentien , Stuttgart 1967

Ackermann 1975

Max Ackermann. Ausstellung zum 88. Geburtstag. Ölgemälde, Pastelle und Grafik aus dem Werk 1917-1974, Galerie Bausback, Mannheim 1975.

Tittel 1987

Lutz Tittel (Hrsg.): Max Ackermann, Jahrhunderthalle Höchst / Galerie der Stadt Stuttgart, Stuttgart 1987

Ackermann Albstadt 1988

Max Ackermann. 1887-1975, Zeichnungen der Zwanziger Jahre aus der Stiftung Walter Grosz, Städtische Galerie Albstadt, Albstadt 1988

Ackermann 1988a

Max Ackermann 1887-1988 zum 100. Geburtstag, Galerie Döbele, Stuttgart 1988

Ackermann 1989

Max Ackermann. Klang der Farbe. Werke aus dem Nachlass, Galerie Döbele, Stuttgart 1989

Ackermann 2004

Max Ackermann - Die Suche nach dem Ganzen, Zeppelin-Museum Friedrichshafen / Kunstmuseum Bayreuth, Lindenberg 2004

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste

1.6.2016 - 30.6.2018

Max Ackermann

Künstler	Max Ackermann (1887 Berlin - 1975 Unterlengenhardt)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	Nicht vorhanden
Titel, Datierung	Sitzender mit Hut und Spazierstock, o. Dat.
Technik, Maße	Bleistift auf Pergamin, 34,5 x 24,7 cm
Bez.	Unbezeichnet Auf Untersatzpapier unten rechts mit Bleistift von fremder Hand: 71703/9/240481/F-10/34,5 x 24,7.
Erworben am	23. Oktober 1987
Herkunft	Galerie Valentien, Stuttgart
Preis	2.700 DM
Inv.-Nr.	87/116
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	--
Restaurierung	Bericht
Zustandsbeschreibung	In den vier Ecken des Blattes kleine Löcher von Heftzwecken.
Vorderseite	
Rückseite	
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv. Nr.	87/116
Einstufung der	Datum: 01.6.2016 (orange)

Provenienz	Datum: 30.5.2018 (grün)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	
Stadtarchiv Karlsruhe	
Generallandesarchiv	
Sonstige Archive	http://www.max-ackermann-archiv.de/
Datenbanken / Auktionskataloge	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg, unter: Keine Meldung. http://heinemann.gnm.de/de/recherche.html Keine Meldung.
Online-Quelle	
Literatur	AKL, B.1., S. 253. Ackermann Albstadt 1988 Hofstätter 1995, S. 163
PROVENIENZ	Die Zeichnung stammt aus dem Nachlass von Gertrud Ackermann, geb. Ostermayer, erste Frau des Künstlers, gestorben 1978.

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

Korrespondenz: Reinhild Enßlin-List, Max-Ackermann Archiv Stuttgart; Dr. Veronika Mertens, Galerie Albstadt Städtische Kunstsammlungen; Imke Valentien, Galerie Valentien, Stuttgart; Galerie Dr. Markus Döbele, Stuttgart.

Recherche: Rechnung vom 23. Oktober 1987; s. Bestand Haus Akten 1987. Dort die Angabe Nachlass Gertrud Ackermann.

Die Angabe findet sich beständig durch Korrespondenz und Literaturrecherchen:

Ackermann 1966

Max Ackermann. Zeichnungen aus fünf Jahrzehnten, Frankfurt a.M. 1966.

Leonard 1967

Kurt Leonhard: Max Ackermann zum 80. Geburtstag, Galerie Valentien , Stuttgart 1967

Hoffmann 1991

Dieter Hoffmann: Max Ackermann. Die nie gesehenen Bilder 1944 ausgelagert-1991 aus Dresden zurückgeführt, Nachlassverwaltung Max Ackermann Hedwig und Johannes Döbele, Stuttgart 1991

Ackermann 1967

Max Ackermann. Ausstellung zum 80. Geburtstag. Gemälde, Pastelle, Zeichnungen, Galerie Valentien , Stuttgart 1967

Ackermann 1975

Max Ackermann. Ausstellung zum 88. Geburtstag. Ölgemälde, Pastelle und Grafik aus dem Werk 1917-1974, Galerie Bausback, Mannheim 1975.

Tittel 1987

Lutz Tittel (Hrsg.): Max Ackermann, Jahrhunderthalle Höchst / Galerie der Stadt Stuttgart, Stuttgart 1987

Ackermann Albstadt 1988

Max Ackermann. 1887-1975, Zeichnungen der Zwanziger Jahre aus der Stiftung Walter Grosz, Städtische Galerie Albstadt, Albstadt 1988

Ackermann 1988a

Max Ackermann 1887-1988 zum 100. Geburtstag, Galerie Döbele,
Stuttgart 1988

Ackermann 1989

Max Ackermann. Klang der Farbe. Werke aus dem Nachlass, Galerie
Döbele, Stuttgart 1989

Ackermann 2004

Max Ackermann - Die Suche nach dem Ganzen, Zeppelin-Museum
Friedrichshafen / Kunstmuseum Bayreuth, Lindenberg 2004

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste
1.6.2016 - 30.6.2018

Julius Hugo Bergmann

Künstler	Julius Hugo Bergmann (1861 Nordhausen/Thüringen - 1940 Karlsruhe)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	Bergmann studierte von 1883 bis 1888 an der Karlsruher Akademie bei Hermann Baisch und Gustav Schönleber.
Titel, Datierung	Schilfschneider, o. J.
Technik, Maße	Kohle und Aquarell, 34 x 68 cm
Bez. unten links:	J. Bergmann
Erworben am	24.2.1943 durch die Stadtverwaltung Karlsruhe.
Herkunft	Kunsthaus Wilhelm Ertle, Frankfurt/Main,
Preis	600 RM
Inv. Nr.	60/1259
Foto	--
Rahmen/ Rahmung	Laut Akten: weißer Rahmen
Restaurierung	Bericht
Zustandsbeschreibung	Nicht mehr im Bestand. Abschrieb genehmigt am 6.4.1961
Vorderseite	
Rückseite	
Dokumentation Beginn am	7.6.2016
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr.	Inv.-Nr. 111 8. 127

Ankaufslisten, Protokolle	
Einstufung der Provenienz	Datum: 1.6.2016 (orange) Datum: 31.5.2018 (grün)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	Kunsthhaus Wilhelm Ertle, Gemälde neuer und alter Meister, Plastik, Aquarelle, Zeichnungen, Möbel, antike Teppiche aus oberhessischem Schloß und verschiedenem Besitz, Frankfurt /M 1943, A-Kat. 103, Nr. 333, S. 44. "Zwei Männer sind mit ihrem Boot bis an das Ufer eines Wassers gefahren und schneiden sich Schilf. Rechts unten bezeichnet: J. Bergmann. Kohle.- 43x68 cm. Weißer Rahmen".
GLA	
BKV	
Stadtarchiv Karlsruhe	Niederschrift vom 20.3.1943 Stadt AK, 1/SAS, Nr. 45
Sonstige Archive	
Korrespondenz	
Literatur	s. Bergmann, Auen-Landschaft
PROVENIENZ	Das Blatt konnte im A-Kat Nr. 103 als Los 333 identifiziert werden; (Text: ""Zwei Männer sind mit ihrem Boot bis an das Ufer eines Wassers gefahren und schneiden sich Schilf. Rechts unten bezeichnet: J. Bergmann. Kohle. Weißer Rahmen.") Einlieferer: (1) d.h.: Oberhessisches Schloss; d.h. Schloss Büdesheim Damit unbedenklich; s. a. Bergmann, Auen- Landschaft.

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

7.6.2016

Da das Blatt verschollen ist, konnten keine weiteren Analysen gemacht werden. Bei der Kunstversteigerung in Frankfurt am 24. 2. 1943, (A-Kat. 103, Nr. 333, S.44) kaufte Joseph P. Laubach 2 Blätter von Bergmann, Auen-Landschaft und Schilfschneider.

Bei dem im A-Katalog 103 (1943) angegebenen „Oberhessischem Schloß“ handelt es sich um Schloss Büdesheim, Wohnsitz von Maria Sommerhoff von Buttlar und ihrer Schwester Cordelia von Buttlar, womit die Provenienz unbedenklich ist.

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste

1.6.2016 - 30.6.2018

Julius Hugo Bergmann

Künstler	Julius Hugo Bergmann (1861 Nordhausen/Thüringen - 1940 Karlsruhe)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	Bergmann studierte von 1883 bis 1888 an der Karlsruher Akademie bei Hermann Baisch und Gustav Schönleber.
Titel, Datierung	Auen-Landschaft, 1925
Technik, Maße	Rötelzeichnung, aquarelliert, auf Karton, 31,5 x 45 cm (Blattgröße)
Bez. unten links	in dunkler Farbe mit Unterstrich vom letzten n des Nachnamens bis zum g: J. Bergmann 1925
Erworben am	24.2. 1943 durch Joseph P. Laubach, Stadtarchiv Karlsruhe.
Herkunft	Kunsthaus Wilhelm Ettle, Frankfurt /Main, Versteigerung am 24. 2. 1943
Preis	1.350 RM
Inv.-Nr.	60/0062
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	Ohne Rahmen, sichtbarer Lichtrahmen: 32 x 40 cm
Restaurierung	Bericht
Zustandsbeschreibung	Linker Bildrand ausgerissen, Fehlstelle im Papier über dem Kopf der Frau; Klebespuren von alten Passepartout
Vorderseite	
Rückseite	Mit Bleistift oben mittig: „Auen-Landschaft“
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr.	Inv. Nr. 110 8. 127

Korrespondenz	
Einstufung der Provenienz	Datum: 2.6.2016 (orange) Datum: 30.4.2017 (grün)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	Kunsthau Wilhelm Ettle, Gemälde neuer und alter Meister, Plastik, Aquarelle, Zeichnungen, Möbel, antike Teppiche aus oberhessischem Schloß und verschiedenem Besitz, Frankfurt /M 1943, A-Kat. 103, Nr. 331, S. 44. „331 Derselbe. <i>Landschaft</i> . Auf einer kleinen Brücke über einen Fluß in baumreicher Gegend kommt eine Frau mit ihrer Sense auf dem Rücken daher. Links unten bezeichnet: J. Bergmann 1925. Aquarell, Röteln und Kohle.- 33:40 cm (1).“
Stadtarchiv Karlsruhe	Niederschrift vom 20.3.1943 Stadt AK, SAS, Nr. 45.
Generallandesarchiv	
Sonstige Archive / Quellen	Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, HHSTaW, Abt. 520/11, Nr. 14257 OMGUS –Akten (Mikrofiche im GLA); 12/89-3/13, 2 von 6: Verzeichnis der seit 1938 erworbenen Gegenstände und Gemälde der Stadt Karlsruhe und des Scheffelmuseums; aufgenommen am 14.8.1945 von Emil Mangler für Dr. Josef Arthur Valdenaire, Nr.60, S.3.
Datenbanken /	LostArt, Koordinierungsstelle Magdeburg, unter: http://www.lostart.de/Webs/DE/Start/Index.html
Online-Quelle	https://web1.karlsruhe.de/Aktuell/Stadtzeitung11/sz0811.htm fold3 www.fold3.com/image/232006923
Literatur	Thieme-Becker, Bd. 3, 1909, S. 411-412

	<p>Schäfer 1913, S. 50, 56, 156 Beringer 1922, S. 116 Bergmann 1927 Bergmann 1941 Boetticher 1974, Bd.1, S. 80 Busse-Verzeichnis 1977 Lexikon der Düsseldorfer Malerschule 1819-1918, Bd. 1, S. 127-129. Badische Biographien, Neue Folge, Bd. IV, S. 24-26 (Bernd Ottnad) Oberrheinische Heimat 27, 1940, S. 361-369. Akademie 1954, Bd.1, S. 18 Schneider, A. von 1968, S. 141</p>
<p>PROVENIENZ</p>	<p>Das Blatt konnte im A-Kat Etle Nr. 103 als Los 331 identifiziert werden; (Text: "Landschaft. Auf einer kleinen Brücke über einen Fluß in baumreicher Gegend kommt eine Frau mit ihrer Sense auf dem Rücken daher.") Einlieferer: (1) d.h.: Oberhessisches Schloß</p>

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

24.11.2016

Ermittlung der im Auktionskatalog Nr. 103 angegebenen Quelle
Oberhessisches Schloß

Weitere Recherchen im Badischen Archiv, Staatliche Kunsthalle sowie in den Akten der Amerikanischen Militärregierung, fold3: Siehe: <https://www.fold3.com/image/232006923> (Zugriff am 2.12. 2017).
ergaben Hinweise auf Maria Sommerhoff, geb. von Buttlar, Schloss Budesheim.

Bei dem im Auktionskatalog 103 (1943) von Wilhelm Ettle angegebenen Oberhessisches Schloss handelt es sich um Schloss Budesheim, Wohnsitz von Maria Sommerhoff, geb. von Buttlar und Cordelia von Buttlar; s.a. die Korrespondenz von Cordelia von Buttlar mit Walter Weber, Treuhänder der Firma Ettle, vom 8.8. 1946 in: Hessisches Hauptstadtarchiv Wiesbaden, Akten der Spruchkammer Frankfurt/M; HHSTaW Abt. 520/11, Nr. 14257.

Damit stammt das Blatt aus einer unbedenklichen Quelle.

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste
1.6.2016 - 30.6.2018

Fritz Boehle

Künstler	Fritz Boehle (1873 Emmendingen –1916 Frankfurt a. M.
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	1908 Entwurf eines Denkmals für Markgraf Karl Wilhelm von Baden
Titel, Datierung	Bauern mit Pferden (Bauern unterm Wirtshausschild)
Technik, Maße	Rötelzeichnung, 21,5 x 10,3 cm
Bez. unten rechts	F. Boehle 1912
Erworben am	24. 2.1943 durch Josef P. Laubach, Stadtarchiv Karlsruhe.
Herkunft	Kunsthaus Wilhelm Ettle, Frankfurt /Main
Preis	190,-RM
Inv.-Nr.	60/0084
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	--
Restaurierung	Bericht
Zustandsbeschreibung	Das Blatt ist rückseitig mit einem bedruckten Papier verleimt.
Vorderseite	
Rückseite	Nicht einsichtig.
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr.	112 8. 127
Einstufung der Provenienz	Datum: 8.6.2016 (orange) Datum: 30. 5.2018 (gelb)

Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	Kunsthhaus Wilhelm Ettle, Gemälde neuer und alter Meister, Plastik, Aquarelle, Zeichnungen, Möbel, antike Teppiche aus oberhessischem Schloß und verschiedenem Besitz, Frankfurt /M 1943, A-Kat. 103, Nr. 337, S. 44.
Stadtarchiv Karlsruhe	Ankaufsliste, Niederschrift vom 26. Februar 1943, dort Preis: 190 RM; Stadt AK SAS, Nr. 45
Generallandesarchiv	OMGUS-Akten, Karlsruhe, Städtische Kunstsammlungen, 12/ 89-3/13, 1-6, S.3, Nr. 60.
Sonstige Archive	
Datenbanken / Auktionskataloge	Zu Sammlung Martin und Florence Flersheim, Frankfurt, 1944 in Amsterdam beschlagnahmt. http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/MeldungVerlust.html?cms_param=INST_ID%3D11537%26menu%3Dinfo
Online-Quelle	https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/kgl_biographien/119370034/biografie
Literatur	Thieme/Becker, Bd. 12, S. 127-128. Busse - Verzeichnis 1977, Nr. 08144, S. 126. Beringer 1913, S.117. Beringer 1922, S. 127. Gebhardt 1918, S. 1-20. Schäfer 1913, S. 102, 156. (Adresse: Wartgäßchen 5, Frankfurt M.) Schrey 1925 Schrey 1918, S. 49-54. Badische Biographien, Bd. IV, S. 32-34 Weizsäcker/Dessoff, Bd. II, S. 16f. Kronsbrück 1918, S. 21-40 Rüdiger 1936, S. 25-36. Bock 1998 Schwarz 2014, S. 134-130, Biografie S. 379.
PROVENIENZ	Zwischenstand 30.4. 2017 Verbindung Sammlung Flersheim, Frankfurt, und Ettle prüfen. 30.6.2018 Provenienz nicht geklärt.

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

Liste der Auftraggeber: 4 = A.K.

Die Zeichnung galt zu Beginn des Projektes am 1.6.2016 als verschollen; gefunden am 8.6.2016.

Juli 2016

Erste Inspektion ergibt, dass der rückseitige handschriftliche Hinweis von Herrn Hans Jablonski stammt, Mitarbeiter von Frau Helga Walter-Dressler, verantwortlich für Inventarkarten; ist der Titel gesichert?

30.11.2016

Rudolf Schrey, Kunsthändler und Biograf Boehles lebte in Frankfurt, Nachlass / Archiv von Schrey in München ZI; schrieb eines der ersten Bücher über Boehle! Erwähnt Nachlassausstellung 1916.
Carl Gebhardt: Fritz Boehle, in: Kunst für Alle, Heft ½, Okt. 1918, S.1-20.

2.2.2017

Erneute Inspektion; originale Rückseite nicht möglich zu untersuchen; verklebt mit Träger; ausgeschnitten aus einem größeren Papierbogen?

13.2.2017

Recherche:

https://www.karlsruhe.de/b3/freizeit/gruenflaechen/brunnen/brunnen_haydnplatz

Fritz Boehle war 1908 mit dem Entwurf für ein Markgraf-Karl-Wilhelm – Denkmal beschäftigt, vermutlich aufgrund des Einflusses von Hans Thoma auf Großherzog Friedrich I. von Baden, siehe: Denkmäler, Brunnen und Freiplastik in Karlsruhe 1715-1945, Veröffentlichungen des Karlsruher Stadtarchives Bd. 7, Kat. Nr. 86, S. 481-482.

Im Stadtarchiv Emmendingen liegt Korrespondenz von Heinrich Sexauer mit Boehle; Sexauer war Architekt in Karlsruhe.

Recherche im GLA zu Heinrich Sexauer/ Boehle; nicht ergiebig.

Carl Gebhardt: Fritz Boehle, In: Kunst für Alle, Heft 1/2, Okt. 1918, S. 1-20, S. 6 ähnliches Motiv.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kfa1918_1919/0013

Nachlass Auktion bei Prestel 1918 durchgesehen, ergebnislos:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/prestel1918_05_11/0019

Sammlung Robert Flauaus: Gemälde, Handzeichnungen sowie das fast vollständige druckgraphische Werk von Fritz Boehle; Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgraphik von Emil Lugo und anderen, meist Frankfurter Künstlern; Versteigerung, 16. April 1919 / Frankfurter Kunstverein, Frankfurt a. M. 1919

Recherche zum Nachlass Boehles ergebnislos:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frankfurter_kunstverein1919_04_16

15.3.2017

Literaturrecherche: Bock 1998; die Zeichnung ist nicht im Werkverzeichnis nachgewiesen.

Recherche im Auktionskatalog Beyer&Sohn, Leipzig; ergebnislos:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/beyer_und_sohn1913_11_24/0010?sid=a72bee64339ac80d5003b3d42abeb331

Recherche auf lostart gibt Hinweis auf Martin und Florence Flersheim, Frankfurt a. M.; Beschlagnahmung des Besitzes 1938.

http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/SucheSimpelErgebnis.html?cms_param=SUCHE_ID%3D25216981%26page%3D0#id4406

Ist Ettle mit Sammlung Flersheim, Frankfurt, in Verbindung zu bringen?

23.5.2017

Könnte das Blatt auch aus Büdesheim stammen, Besitz von Buttlar?

OMGUS-Akte, Liste vom 14.8.45 (Mangler an Valdenaire) S. 3. Dort: Numerische Auszählung erwähnt Schirmer, erworben von Ettle; 23.2.1943; s. OMGUS-Akten, Karlsruhe, Städtische Kunstsammlungen, 12/ 89-3/13, 1-6, S.3, Nr. 60.

Im Verzeichnis der seit 1938 erworbenen Gegenstände und Gemälde der Stadt Karlsruhe und des Scheffelbundes (OMGUS-Akten) findet sich in der Aufzählung der Erwerbungen auch der Name Boehle neben Bergmann, und Schirmer: Bergmann und Schirmer gehörten Maria Sommerhoff, geb. von Buttlar. Welcher Henselmann?

20.7.2017

Gesamtpreis laut Liste: 3.570 RM (OMGUS-Akten, Karlsruhe, Städtische Kunstsammlungen, 12/ 89-3/13, 1-6, S. 3, Nr. 60) nach Rechnung Ettle 3.570,-; Zwischensumme für Bergmann und Schirmer: 2.170, d.h. für Boehle und Henselmann zusammen bleiben 1.400,- übrig.

Kein Werk von Henselmann im Bestand, das in den 1940er Jahren angekauft wurde.

Abgang Henselmann! Kein Blatt von Henselmann aus der Zeit im Bestand.

24.7.2017

Recherche fold3 Ardelia Hall Collection, Restitution Claim.

Recherche in fold3 zu Ernst und Frederik Flersheim ergab keinen Hinweis, dass die Sammlung auch Boehle umfasste; eher unwahrscheinlich.

Recherchen in Auktionskatalogen:

Rudolf Bangel (Hrsg.): Verzeichnis über Gemälde moderner und älterer Meister: Kunstblätter, Graphiken u. dgl.; Möbel, Antiquitäten, Kunstgegenstände, dabei Arbeiten in Porzellan, Brillanten, Miniaturen, ferner Geweihe u. a. m. aus hiesigem und auswärtigem Privatbesitz sowie ein Teil im Auftrage der Zwangsverwaltung über ausländischen Besitz; Versteigerung, den 27. u. 28. Februar 1917, Frankfurt am Main (Katalog Nr. 937), Frankfurt a. M. 1917, S. 18, Kalendervignette , Litho.

F. A. C. Prestel (Hrsg.): Gemälde, Graphik von Thoma und Boehle: Versteigerung im Carlton-Hotel am Hauptbahnhof am 6. März [1929] (Katalog Nr. 98), Frankfurt a. M. 1929

F. A. C. Prestel (Hrsg.): Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte, Lithographien, Handzeichnungen alter und moderner Meister: ausländischer Besitz, eine Berliner Sammlung und andere Beiträge ; Versteigerung 26. bis 28. Mai 1930 (Katalog Nr. 102), Frankfurt a. M. 1930

Via Galerie Heimann online: In Frankfurt hatten auch Julius Heyman und Max Oppenheim Gemälde von Fritz Boehle.

3./4.11.2017

München, Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Recherche im Bildarchiv des Galeristen Rudolf Schrey: Boehle Zeichnung nicht im Archiv Rudolf Schrey, München ZI, nachweisbar.

28.5.2018

Recherche nochmals wegen Flersheim:

Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, HHSTW, 519/N Nr. 28008,
519/N Nr. 15810 (Flersheim) nicht ergiebig.

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste
1.6.2016 - 30.6.2018

Karl Theodor Boehme

Künstler	Karl Theodor Boehme (1866 Hamburg – 1939 München)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	Böhme studierte von 1884 bis 1891 an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe bei Gustav Schönleber.
Titel, Datierung	Südliches Gestade bei Portofino, 1922
Technik, Maße	Öl auf Leinwand, auf Pappe aufgezogen, 54,5 x 42 cm
Bez. unten links in dunkelgrauer Farbe:	Karl Boehme / Portofino a. 29.4.1922
Erworben am	23. März 1944
Herkunft	Kunsthaus Wilhelm Ettle, Frankfurt / M.
Preis	1.200,- RM (Versteigerung)
Inv.-Nr.	60/0088
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	Schwarzer Holzrahmen, verkratzt
Restaurierung	Bericht --
Zustandsbeschreibung	Firnis vergilbt
Vorderseite	
Rückseite	Oben links handschriftlich in Tinte: „Piniengruppe bei Portofino.“ / von / Karl Boehme. Karlsruhe. B. Mittig Stempel: EIGENTUM DER STADT KARLSRUHE / - Kunstsammlungen – 2. Stempel: Eigentum der Stadt Karlsruhe. Darunter Spuren eines entfernten Aufklebers.

	<p>Unten mittig: handschriftlich in schwarzer Farbe: Karl Böhme: Portofino (Südl. Gestade)</p> <p>Links unten Stempel: Eingetragen im Verzeichnis der Städt. Kunstsammlungen / O.Z. 60, 88</p> <p>Unten mittig in Bleistiftkreis: 466</p>
<p>Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr.</p> <p>Korrespondenz</p>	O.Z. 542
Einstufung der Provenienz	Datum: 1.6.2016 (orange) Datum: 30.5.2018 (gelb)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	<p>Kunsthau Wilhelm Ettle, Gemälde alter und neuer Meister, Graphik, Antiquitäten, Plastik, Möbel, Frankfurt / M 1944, Kat. 104, Nr. 36, S. 8; Abb. Taf. 28.</p> <p>„Eine mit Pinien bewachsene Felsgruppe und altes Gemäuer ragen auf einer Landzunge in die leuchtend blaue See. Im Hintergrund bergige Küste. Bezeichnet und datiert: 1922. Öl auf Leinwand.-54:42 cm. G.R. (57)“ Nach Liste der Auftraggeber: J. K.</p> <p>Hugo Helbing (Hrsg.): Ölgemälde und Handzeichnungen des XIX. und XX. Jahrh.: aus dem Nachlasse Universitätsprofessor Dr. Karl Schlösser, Allgauhau bei Schaftlach und anderem Besitze; 14. November 1931, München 1931, S. 3 „16a Portofino (Riviera de Levante). Im seichten Uferwasser Felsblöcke. Blick auf ein zwischen Bäumen liegendes Kloster. Weitblick auf das Meer. Oel auf P. 43x55 cm. Bez. Karl Böhme. G.R.“</p>
Stadtarchiv Karlsruhe	
Generallandesarchiv	OMGUS –Akten (Mikrofiche im GLA); 12/89-3/13, 1 von 6: Städtische Sammlungen Haus Solms

	Auflistung von Emil Mangler, September 1945, Nr. 50.
Sonstige Archive	
Datenbanken /	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg, unter: --
Online-Quelle	
Literatur	<p>Thieme-Becker, Bd. 14, 1910, S. 197. AKL, Bd.12, 1996, S. 152. Schäfer 1913, S. 156 (nur Adresse in Karlsruhe: Bismarckstr. 51) Beringer 1922, S. 143. Große Deutsche Kunstausstellung, Haus der Kunst, München 1937, S. 33. Boetticher 1974, Bd. 1, S. 122 Mülfarth 1987, S. 134. Münchner Maler 1982, Bd. 1, S. 112.</p>
PROVENIENZ	<p>1922-1931 in Privatbesitz; Dr. Karl Schlösser, Allgauhau bei Schaftlach. Provenienzlücke: 1931-1944</p> <p>Zwischenstand 31.5. 2017 Das von Hugo Helbing 1931 aus Privatbesitz angebotene Bild wurde nicht verkauft und kann durch Etle von Helbing übernommen worden sein.</p> <p>30.5.2018 Nicht geklärt.</p>

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

30.5.2016

Rückseiten-Analyse wirft Frage nach Titel des Bildes auf; kann unter folgenden Varianten auftauchen:

Portofino / Südl.Gestade / Piniengruppe bei Portofino

Im Bestand der Städtischen Galerie befinden sich zwei weitere Gemälde von Boehme. Die Angabe Manglers (OMGUS-Akten), wonach das Bild erst im März 1944 gekauft wurde, ein Monat nach der Versteigerung bei Ettle, könnte sich mit dem Tod von Josef Peter Laubach erklären lassen.

6.3.2017

Recherche:

<https://archive.org/details/GrosseDeutscheKunstaussstellung1937-1944>

31.5.2017

Hugo Helbing (Hrsg.): Ölgemälde und Handzeichnungen des XIX. und XX. Jahrh.: Aus dem Nachlasse Universitätsprofessor Dr. Karl Schlösser, Allgauhau bei Schaftlach und anderem Besitze; 14. November 1931, München 1931, S. 3

-Dort findet sich das Gemälde: „ 16a Portofino (Riveria de Levante).“

Passt:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1931_11_14/0011/image

Das von Helbing angebotene Bild „Portofino“, Kat. Nr. 16a, wurde laut Preisliste, veröffentlicht in Weltkunst, 1931, Nr. 50, S. 4 nicht verkauft; es kann demnach via Hugo Helbing, Frankfurt a. M. bzw. A. Kauffmann, seinem Nachfolger, an Ettle gekommen sein.

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste
1.6.2016 - 31.5.2018

Volker Böhringer

Künstler	Volker Böhringer (1912 Esslingen – 1961 Esslingen)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	Nicht vorhanden
Titel, Datierung	Betender Henker, 1944
Technik, Maße	Mischtechnik auf Holzplatte, 102,6 x 100,5 cm
Bez. unten <i>links</i>	<u>bö</u> , darunter 1944, verbunden durch ein Wurzelzeichen
Erworben am	1976
Herkunft	Galerie Valentien, Stuttgart
Preis	3.000,- DM
Inv.-Nr.	76/197
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	
Restaurierung	Protokoll vom 30.9.1998 (Oberflächenreinigung und Neurahmung)
Zustandsbeschreibung	Gut
Vorderseite	Applizierte Schablonen
Rückseite	Auf dem Rahmen oben und unter Stempel: Eigentum der Stadt Karlsruhe. Links oben Etikett Kunstspedition Schlien / Akademie der Künste, Berlin 1978. Rechts oben 1. Etikett: Volker Böhringer, Esslingen-Mettingen, Rosenstraße 58. / Betender Henker. Darunter 2. Etikett: Württ. Kunstverein/ Stuttgart Kunstgebäude/ Volker Böhringer /Der betende Henker/100x105 cm/Mischtechnik/

	Darunter 3. Etikett: Galerie Valentien / Volker Böhringer/ Der betende Henker, 1944, Mischtechnik auf Sperrholzpatte, Werkverz. Nr. 5 / Königsbau 7000 Stuttgart / Tel. (0711) 221625 Links neben dem Galerie-Etikett über die gesamte Rückseite in Rot: 14
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr.	
Einstufung der Provenienz	Datum: 20. 4. 2015 (orange) Datum: 31. 5. 2017 (grün)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	
Stadtarchiv Karlsruhe	
Generallandesarchiv	
Sonstige Archive	Staatsgalerie Stuttgart; Zeitungsarchiv
Datenbanken /	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg, unter: --
Online-Quelle	Fold3 www.fold3.com/image/292843305
Literatur / Ausstellungen	AKL, Bd. 12, S. 161 Schneede 1974 Böhringer 1975, S. 26; Kat. Nr. 53 Böhringer 1976 Volkman 1978 Böhringer 1987 Böhringer 2006 https://www.press1.de/wrapper.cgi/www.press1.de/files/km_kmac314_1493209225.pdf Von Ackermann bis Zabotin, S. 43-45
PROVENIENZ	Aus dem Nachlass des Künstlers, s. Aufstellung von Max Schefold 1962 im Archiv der Staatsgalerie Stuttgart.

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

20.4.2015

Rückgriff auf Korrespondenz mit dem Kulturredirektor der Stadt Esslingen, Herrn Martin Beutelspacher und der Villa Merkel, Herrn A. Bauer. Hinweis auf Nachlassverzeichnis des Künstlers, das in Stuttgart liegen soll.

4.3.2016

Korrespondenz mit Frau Dr. Anja Heuss, Staatsgalerie Stuttgart. Gesucht wurde die Aufstellung von Dr. Max Schefold aus dem Jahre 1962, unveröffentlichtes Manuskript.

Laut A. Heuss wurde Schefold offensichtlich von dem Nachlassverwalter und der Witwe gebeten, den Nachlass aufzunehmen und zu schätzen. Die Liste ist überschrieben mit den Worten:

„Zusammengestellt von Dr. Max Schefold bald nach dem Tode des Künstlers, am 15.7.86 an Dr. Geissler gegeben.“

Unter der Nummer 28 ist das Gemälde „Betender Henker“, 1944, mit leicht abweichenden Maßen 98 x 100 cm angegeben, d.h. das von der Galerie Valentien auf der Art Basel 1976 angebotene Bild stammt aus dem Nachlass des Künstlers.

Heribert Glatzel und Hans-Jörg Reim nutzten das Manuskript für die Erstellung ihres Werkverzeichnisses, das der Esslinger Kunstverein anlässlich der Ausstellung „Volker Böhringer 1912-1961“ in der Villa Merkel präsentierte; dort Nr. 53.

https://www.press1.de/wrapper.cgi/www.press1.de/files/km_kmac314_1_493209225.pdf

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste
1.6.2016 - 30.6.2018

Ludwig Dill

Künstler	Ludwig Dill (1848 Gernsbach - 1940 Karlsruhe)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe:	Dill war von 1899 bis 1919 Professor an der Karlsruher Akademie für Malerei
Titel, Datierung	Blattpflanzen am Wasser, 1895
Technik, Maße	Gouache, 30 x 45,5 cm
Bez. Unten links	in schwarzem Pinsel: L. DILL. 95
Erworben am	24.2.1943 durch Joseph P. Laubach, Stadtarchiv Karlsruhe.
Herkunft	Kunsthaus Wilhelm Ertle, Frankfurt /Main
Preis	740,- RM (Versteigerung)
Inv.-Nr.	60/0190
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	Goldrahmen
Restaurierung	Bericht --
Zustandsbeschreibung	Holzhaltiges Aquarellpapier, Fehlstellen am rechten und unteren Blattrand.
Vorderseite	
Rückseite	Oben Mitte in Bleistift: 20. Unten links, parallel zum Rand in rot: 7616 (umrahmt) Unterhalb rechts in Bleistift: Sch \ Eie (?) Oben mittig: 20; in Bleistift umkreist. Unten mittig: Hauseigener rechteckiger Stempel: Eingetragen im Inventar der Städt.

	Kunstsammlungen Karlsruhe / O.Z. 60/190
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv. Nr.	Inv.-Nr. 530 8. 54
Einstufung der Provenienz	Datum: 8.6.2016 (orange) Datum: 30.5.2018 (gelb)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	Kunsthaus Wilhelm Ertle, Gemälde neuer und alter Meister, Plastik, Aquarelle, Zeichnungen, Möbel, antike Teppiche aus oberhessischem Schloß und verschiedenem Besitz, Frankfurt /M 1943, A-Kat. 103, Nr. 81, S. 14: "Studie. Blattpflanzen am Wasser. Links unten bezeichnet: L. Dill 95") Einlieferer: (42)
Stadtarchiv Karlsruhe	Ankaufsliste, Niederschrift vom 26. Februar 1943, Stadt AK, SAS, Nr. 45 Stadt AK, 8/ BA Nr. 430 Ludwig Dill
Generallandesarchiv	OMGUS – Akten (Mikrofiche im GLA) 12/89-3/13, 1 von 6: Zweiter Nachtrag der Kunstankäufe seit Anfang 1938 (für Dr. Valdenaire), aufgenommen von Emil Mangler im September 1945.
Sonstige Archive	
Datenbanken /	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Keine Meldung
Online-Quelle	
Literatur	Thieme-Becker; Bd.9, 1913, S. 291- 292. Widmer 1907, Bd. 13, S. 137-142. Schäfer 1913, S. 56, 158 (Adresse in Karlsruhe Stephanienstr. 80). Beringer 1913, S. 94-96. Beringer, 1922, S. xxx

	<p>Akademie 1954, Bd. 1, S. 20 Schäfer 1997; nicht im Werkverzeichnis. Syndikus 1998 Baumstark 2014, S. 171.</p>
PROVENIENZ	<p>Zwischenstand 30.4. 2017 Recherche zu Martin und Florence Flersheim, Frankfurt /M.; s. BADV</p> <p>30.6.2018 Nicht geklärt</p>

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

September 2016:

Das Blatt konnte im A-Kat Nr. 103 als Los 81 identifiziert werden; der Einlieferer 42 hat das Kürzel: H. K.

Ähnliche unleserliche Schriftzeichen (Sch / Eie? in Bleistift) fanden sich auch auf der Rückseite des Blattes von Johann Wilhelm Schirmer: Romantisches Schloss, Inv. Nr. 60 / 1236, erworben 1940 bei C.G. Boerner.

Siehe Wiedergutmachungsverfahren Ivan Moos gegen Armin Gräff, Karlsruhe im GLA 276-1 Nr. 28217: Ivan Moos gibt an mehrere kleinere Formate von Ludwig Dill besessen zu haben.

Die Städtische Galerie besitzt mehrere Arbeiten von Ludwig Dill. Zwei Gemälde im Bestand können nunmehr als unbedenklich hinsichtlich ihrer Herkunft betrachtet werden (Kollateral-Ergebnisse):

- 1.) Ludwig Dill, Altwasser an der Donau, Inv. Nr. 60/0184, siehe hierzu im Stadtarchiv Karlsruhe: Stadt AK, 8/BA Nr.430 Ludwig Dill;
- 2.) Ludwig Dill, Ankommende Fischer in der Bretagne, 1914, Inv. Nr. 60/0185, gekauft anlässlich des Todes des Künstlers im Badischen Kunstverein, Gedächtnis-Ausstellung im November 1940; siehe GLA 69 Zugang 1999-19 Nr. 232.

<http://stadtlexikon.karlsruhe.de/index.php/De:Lexikon:bio-0251>

Recherche via lostart:

http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/EinzelobjektSucheSimpel.html?cms_param=EOBJ_ID%3D411821%26SUCHE_ID%3D25219151%26_page%3D1%26_sort%3D%26_anchor%3Did4406

Bezug zu Frankfurt wegen Ettle und dortigen Sammlern: Via lostart auf Sammlung. Flersheim , Martin und Florence, gestoßen, Beschlagnahmung in Frankfurt / M. 1938.

http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/EinzelobjektSucheSimpel.html?cms_param=EOBJ_ID%3D440199%26SUCHE_ID%3D25219151%26_page%3D1%26_sort%3D%26_anchor%3Did4406

+ auf Gustav Mayer und Emma, geb. Gumprich aus Frankfurt; zw. 1942-1943 Beschlagnahme in Brüssel, Umzugsgut.

BADV

http://www.badv.bund.de/DE/OffeneVermoegensfragen/Provenienzrecherche/Provenienzen/Daten/8000_8999/8938.html

Recherche Galerie Heinemann online, - nicht zielführend.
Weitere Recherchen in Auktionskatalogen.

28.5. 2018

Recherche nochmal wegen Flersheim im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden;
HHStaW, Abt. 519/N Nr. 28008, Abt. 519/N Nr. 15810 (Flersheim) nicht ergiebig.

Überregionale Bezüge:

Deutsche Kunst Braunschweig 2000

Eyke Isensee (Hrsg.): Deutsche Kunst 1933-1945 in Braunschweig. Kunst im Nationalsozialismus, Städtisches Museum Braunschweig, Hildesheim 2000

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste
1.6.2016 - 30.6.2018

Nicolas Gilles

Künstler	Nicolas Gilles (1870 München-Gladbach, heute Teil der Stadt Mönchengladbach - 1939 Wiesbaden)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	Bruder in Karlsruhe
Titel, Datierung	Aus der Umgebung von Tübingen
Technik, Maße	Aquarell, o. Dat., 35,5 x 29,2 cm
Bez. unten rechts	In brauner Farbe: Gilles [Unterstrich, geschwungen]
Erworben am	17.6.1942 durch Josef P. Laubach, Stadtarchiv Karlsruhe
Herkunft	Kunsthaus Wilhelm Ettle, Frankfurt /M.
Preis	200,- RM
Inv. Nr. 60/0383/1	60/0383/1
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	--
Restaurierung	Bericht -
Zustandsbeschreibung	
Vorderseite	Lichtrahmen lässt ein Passepartout in den Maßen 60/50 vermuten.
Rückseite	Mit Bleistift unten rechts: 60/50 / 60/ 383-1
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr.	O.Z. 1252

Einstufung der Provenienz	Datum: 8.6.2016 (orange) Datum: 30.4.2017 (grün)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	Kunsthause Wilhelm Ertle, Gemälde alter und neuer Meister, Zeichnungen, Möbel, Frankfurt /M 1942, A-Kat. 102, Nr. 274, S. 40. „Nicolas Gilles, München-Paris 1870-1939. Aus der Umgebung von Tübingen, am jenseitigen Ufer eine Ortschaft mit Kirche. Aquarell. 28:34 cm. Gerahmt. (33)“
Stadtarchiv Karlsruhe	Ankaufslisten, Protokoll der Stadtverwaltung vom 23.Juli 1942 Verzeichnet unter B. Aquarelle, Nr. 274 Stadt AK, 1/SAS, Nr. 45
Generallandesarchiv	GLA 441-3 Nr. 878 Kunstwissenschaft 1938-1954
Sonstige Archive	HHSTaW, Abt. 520/11, Nr. 14257 Spruchkammerverfahren gegen Ertle. HHSTaW 519/V, Nr. VG 2100/106 II Vermögenskontrollakten SAAI https://www.saai.kit.edu/396.php
Datenbanken /	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg, unter: http://lostart.de/Webs/DE/Start/Index.html http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/Suche/SucheSimpelErgebnis.html?cms_param=SUCHE_ID%3D26481710
Online-Quelle	Fold3 www.fold3.com/image/231988753 Karlsruher Adressbuch unter: http://digital.blb-karlsruhe.de/blbihd/periodical/pageview/188249
Literatur	Thieme/Becker, Bd. 14, 1921, S. 37. Busse -Verzeichnis Nr. 30614, S. 475.

	<p>http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/jugend1914_1/0013/scroll?sid=3b8e39f0aabd82da9908e9efc6654260</p> <p>Gedächtnisausstellung des Malers Nicolas Gilles (1870-1939) Düsseldorf, München, Rom, Paris, Wiesbaden; Ölgemälde, Aquarelle und Zeichnungen, Kunsthaus Wilhelm Ertle Frankfurt /M., 15.9-15.10.1940</p> <p>http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/weltkunst1940/0018</p>
PROVENIENZ	30.4.2017; Ergebnis: Aus dem Nachlass des Künstlers, damit unbedenklich.

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

Die im städtischen Protokoll aufgeführte Nummer 274 entspricht der Katalognummer im Auktionskatalog 102 (1942), Kunsthaus Ettle.

War 1917 für die Zeitschrift „Die Jugend“ tätig:

<https://www.google.com/search?q=Die+neue+Kleiderordnung+Nicolas+Gilles+1917&client=firefox-b-ab&tbm=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ved=2ahUKewipiaGmot3cAhUSmbQKHSbdDJYQsAR6BAgGEAE&biw=1188&bih=704#imgrc=JR9BpNDkiyI-fM:>

Auffällig ist, dass unter der Quelle Losnummer (33) viele Werke nicht nur von Nicolas Gilles angeboten wurden, Einlieferer: E.G. S.a. Auktionskatalog Ettle 101 (1941) mit zahlreichen Gemälden von N. Gilles.

Korrespondenz 30.6.2016

Museum Wiesbaden, Frau V. Merz

Stadtarchiv Wiesbaden, Anja Schuhn, Stadtarchiv Wiesbaden

Niedersächsisches Landesmuseum, Frau C. Andratschke.

28. / 30.6.2016

Antwort von Frau Schuhn, Stadtarchiv Wiesbaden, wegen Sterberegister Wiesbaden 1939. Mündliche Bestätigung, dass ein Bruder Josef Gilles, den Tod von Nicolas Gilles gemeldet hat.

Das Museum Wiesbaden besitzt zwei Gemälde von N. Gilles, diese wurden nach Auskunft von Frau Merz noch nicht bearbeitet; alle Erwerbungen des Hauses von 1935-1944 während des Direktoriats von Hermann Voss, Sonderbeauftragter des Führers für Linz, wurden auf die Seite der Lostart-Datenbank gestellt.

8.7.2016 - Schreiben an Frau Dr. C. Andratschke wegen einem Bildnis (Tischbein?) im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover aus der Quelle 33, Sammlung Gilles, Wiesbaden.

http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/EinzelobjektSucheSimpel.html?cms_param=EOBJ_ID%3D422150%26SUCHE_ID%3D26381701%26_page%3D2%26_sort%3D%26_anchor%3Dresult

Literatur-Recherche:

2.8.2016: Lektüre Kathrin Iselt: „Sonderbeauftragter des Führers“. Der Kunsthistoriker und Museumsmann Hermann Voss (1889-1969), Köln
Wien 2010

Iselt 2010, S. 81 ff, Hermann Voss strukturierte die Sammlung des Wiesbadener Museums, die bekannte expressionistische Gemälde besaß, ab 1935 grundlegend um; Amtlicher Katalog 1937 mit Nachtrag 1939; Todesjahr von Gilles.

20. 9. 2016

Recherche im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, dort in Vermögenskontrollakte V 2100 / 106 II, Aktenvermerk v. 7.4.1952 zu Schreiben des Treuhänders Fritz Schrade von 22.2.1952, die Rückgabe einer Mappe: „Gilles“, mit Aufstellung über Gemälde und Schriftwechsel, betreffend.

21.9.2016

Wiesbaden, Hessisches Hauptstaatsarchiv, HHSTaW 519/V Nr. VG 2100/106/I und V 2100/106/II (noch nicht verzeichnet laut P. Haberkorn, Mitarbeiter des Archivs):

Vermögenskontroll-Akten im Zusammenhang mit dem Verfahren der Spruchkammer Frankfurt / M. gegen Ettle 1946 (HHSTaW Abt. 520/11, Nr. 14257); dort findet sich der Abschlußbericht des 2. Treuhänders, Fritz Schade, mit Hinweis auf Papiere, die W. Ettle 1952 zurück gegeben wurden, darunter Korrespondenz mit „Gilles“ bis 1939.

Aus einer Aktennotiz geht hervor, dass die Mappe, Korrespondenz mit Gilles und eine Aufstellung über Gemälde betreffend, am 7.4.1952 von Treuhänder Fritz Schrade an Ettle zurückgegeben wurde.

Kopie des Schreibens des 2. Treuhänders, Fritz Schade, Ffm, mit Hinweis auf Rückgabe von Akten an Wilhelm Ettle, betreffend Gilles, gemacht!

Eröffnung des Kunsthaus Wilhelm Ettle am 23.5. 1939, Eschersheimer Anlage 35 in Frankfurt am Main; war schon vorher im Kunsthandel tätig; am 15.10.1939 stirbt Nicolas Gilles.

Demnach könnte unter dem Kürzel E. G. Eigentum Gilles / eigene Geschäfte (von Ettle) gemeint sein.

Recherche im Martikelbuch der Akademie München:

Name: Gilles

Vorname: Nikola

Fach bei Einschreibung: Naturklasse Herterich

Lehrer bei Eintritt: Herterich, Johann Caspar

Eintritt: 15.10.1889

Austritt: --

Herkunftsort laut Matrikel: aus Gladbach (Preußen)

Geburtsdatum laut Matrikel: --

Alter: 19

Konfession: katholisch

Stand der Eltern: dessen Vater: Gymnasial-Oberlehrer

Adresse: --

Eigenschaft: --

Bemerkungen: --

00589 Nikola Gilles, Matrikelbuch 1884-1920,

http://matrikel.adbk.de/matrikel/mb_1884-1920/jahr_1889/matrikel-00589

(Zugriff vom 07.12.2016)

6./7.12.2016

Recherche zu Bruder Josef Gilles, Bezug zu Karlsruhe?

Recherche zu Gilles: Über Adressbücher –Recherche online Hinweis auf einen Bildhauer Peter Paul Gilles gefunden, der im Umkreis der Akademie tätig war; kleiner Bestand im SAAI, dort Anschreiben per Mail geschickt, Termin: Stephanienstr. 28, 13.12.2016 um 14 Uhr.

Ergebnis: Bruder Peter Paul Gilles, Lehrauftrag an der Technischen Hochschule Karlsruhe von 1934-46.

12.12.2016

In fold3 Hinweis auf Nachlass Gilles, Karlsruhe, gefunden; über Adressbücher Karlsruhe konnte Peter Paul Gilles, Bildhauer, ermittelt werden, verzeichnet im Karlsruher Adressbuch 1940, S. 80. Peter Paul Gilles, Bildhauer, mit Atelier in der Bismarkstr.14, ist bis 1942 in Karlsruhe wohnhaft, 1943/44 nicht mehr hier nachweisbar.

13.12.2016

SAAI – Südwestdeutsches Archiv für Architektur und Ingenieurbau,
Findbuch

http://www.saai.kit.edu/downloads/gilles_peter_paul_findbuch.pdf

Auszug aus der Datei (s.o.)

ab 1919 Lehrauftrag an der Landeskunstschule Karlsruhe

1922 – 1934 Fachlehrer an der Landeskunstschule Karlsruhe

1934 – 1946 Lehrauftrag für Modellieren an der Architekturabteilung
der TH Karlsruhe

19.12.2016

Besuch im SAAI, Treffen mit Dr. Kleinmanns, Mappe mit Bleistift-
Zeichnungen, nicht signiert, nicht von Nikolas Gilles, nicht gut.

Bestand GILLPP-001 und 002 gesichtet.

Im Dezember 1944 verlässt P.P. Gilles Karlsruhe und geht nach Jöhlingen.

Recherche im Bestand der Staatlichen Kunsthalle, Korrespondenz Kurt
Martin. GLA 441-3-Nr. 878, Anfrage bezgl. P.P. Gilles aus Gotha.

Anfrage von Dr. Schenk zu Schweinsberg, Anstalten für Kunst und
Wissenschaft, Schloss Friedenstern, Gotha an K. Martin, vom 14.11.1946
wegen den Fähigkeiten von P.P. Gilles; Martin drückt sich vorsichtig aus:
scheint nicht sehr erfolgreich gewesen zu sein, Beendigung des
Arbeitsverhältnisses an der Kunstschule (TH) wegen Unstimmigkeiten,
mehr wisse er nicht; P.P. Gilles war befreundet mit Prof. von Teuffel.

Schäfer 1913, S. 161: Adresse des Bildhauer Peter Paul Gilles in
Karlsruhe, Lindenplatz 3.

20.1.2017

Ergebnis der Recherchen:

Die drei bei Ertle erworbenen Blätter - eines davon, „Tormann“ betitelt, ist
als Skizze zu werten - stammen mit hoher Wahrscheinlichkeit aus dem
Nachlass des Künstlers, mit dem Ertle bis zu dessen Tod 1939 in
Wiesbaden in Verbindung stand. Ein Bruder von ihm, Peter Paul Gilles,
geboren 1875 in Boppard, war an der Landeskunstschule und an der
Technischen Hochschule Karlsruhe (TH), Abteilung Architektur, bis ca.
1946 tätig. Diese Personalie wäre eine Erklärung für die Erwerbung der
Blätter, eine künstlerische Beziehung von N. Gilles zu Karlsruhe ließ sich
nicht finden.

Nach den Vermögenskontrollakten im Hessisches Hauptstaatsarchiv, (HHSTaW, 519/VG 2100/106/I und II) befanden sich noch nach 1945 zahlreiche Blätter von N. Gilles in Ettles Besitz.

18.8.2017

Gedächtnisausstellung kann als Beleg für persönliche Kontakte Ettles mit Gilles Brüdern gewertet werden, gefunden in Weltkunst, Nr.38/39, 1940, S. 5:

Gedächtnisausstellung des Malers Nicolas Gilles (1870-1939) Düsseldorf, München, Rom, Paris, Wiesbaden; Ölgemälde, Aquarelle und Zeichnungen, Kunsthaus Wilhelm Ettle Frankfurt /M., 15.9.-15.10.1940
<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/weltkunst1940/0018>

Da unter der Losnummer 33 im Kat. 102 (1942) mehrere Werke unterschiedlichster Künstler aus dem 17. Und 18. Jahrhundert aufgeführt werden, – u.a. ein Bildnis von Tischbein s. link u. – lässt dies vermuten, dass Ettle mit der *Sammlung Gilles* Wiesbaden die Herkunft zahlreicher Werke verschleiern wollte.

http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/Suche/SucheSimpelErgebnis.html;jsessionid=7A2D29FF32DDF089D06E26060BFAAB34.m0?cms_param=SUCHE_ID%3D26481270

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste

1.6.2016 - 30.6.2018

Nicolas Gilles

Künstler	Nicolas Gilles (1870 in München-Gladbach, heute Teil der Stadt Mönchengladbach - 1939 Wiesbaden)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	Bruder in Karlsruhe
Titel, Datierung	Das Schloss in Tübingen, o. Dat.
Technik, Maße	Aquarell, 28,5 x 22, 7 cm
Bez. unten links	mit schwarzem Pinsel: Gilles [Unterstrich, geschwungen]
Erworben am	17.6.1942 durch Josef P. Laubach, Stadtarchiv Karlsruhe
Herkunft	Kunsthaus Wilhelm Ertle, Frankfurt /M.
Preis	200,- RM
Inv.-Nr.	60/0383/2
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	--
Restaurierung	Bericht --
Zustandsbeschreibung	
Vorderseite	Mit Bleistift oben links: Tübinger Schloss
Rückseite	Unten links: Stempel: Eingetragen im Verzeichnis Städtische Kunstsammlungen Karlsruhe: Handschriftlich: O.Z. 60/383/2 Daneben mittig rechts handschriftlich in Bleistift: Gilles, Nicolas: „Schloß von Tübingen“/ 60/50
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte	O.Z. 1253

Inv.-Nr.	
Korrespondenz	
Einstufung der Provenienz	Datum: 8.6.2016: (orange) Datum: 30.4.2017: (grün)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	Kunsthause Wilhelm Ertle, Gemälde alter und neuer Meister, Zeichnungen, Möbel, Frankfurt /M 1942, A-Kat. 102, Nr. 280, S. 41. „280. Derselbe. Das Schloß in Tübingen. Aquarell. Bezeichnet.“
Stadtarchiv Karlsruhe	Ankaufslisten, Protokolle Protokoll der Stadtverwaltung vom 23.Juli 1942 Verzeichnet unter B. Aquarelle, Nr. 280
Generallandesarchiv	
Sonstige Archive	
Datenbanken /	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Keine Meldung
Online-Quelle	
Literatur	Thieme-Becker, Bd. 14, 1921, S. 37. Gedächtnisausstellung des Malers Nicolas Gilles (1870-1939) Düsseldorf, München, Rom, Paris, Wiesbaden; Ölgemälde, Aquarelle und Zeichnungen, Kunsthause Wilhelm Ertle Frankfurt /M., 15.9-15.10.1940 http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/weltkunst1940/0018
PROVENIENZ	Vom Künstler oder aus dem Nachlass

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

Siehe Angaben bei Nicolas Gilles: Aus der Umgebung von Tübingen; Inv. Nr. 60/0383/1

Laut Matrikel Nummer der Kunstakademie München: Nicola Gilles.

Recherche im Matrikelbuch der Akademie München:

Recherche im Martikelbuch der Akademie München:

Name: Gilles

Vorname: Nikola

Fach bei Einschreibung: Naturklasse Herterich

Lehrer bei Eintritt: Herterich, Johann Caspar

Eintritt: 15.10.1889

Austritt: --

Herkunftsort laut Matrikel: aus Gladbach (Preußen)

Geburtsdatum laut Matrikel: --

Alter: 19

Konfession: katholisch

Stand der Eltern: dessen Vater: Gymnasial-Oberlehrer

Adresse: --

Eigenschaft: --

Bemerkungen: --

00589 Nikola Gilles, Matrikelbuch 1884-1920,

http://matrikel.adbk.de/matrikel/mb_1884-1920/jahr_1889/matrikel-00589

(Zugriff vom 7.12.2016)

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste

1.6.2016 - 30.6.2018

Nicolas Gilles

Künstler	Nicolas Gilles (1870 in München-Gladbach, heute Teil der Stadt Mönchengladbach - 1939 Wiesbaden)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	Bruder in Karlsruhe
Titel, Datierung	Torwart vor dem Tor, 1938
Technik, Maße	Aquarell, Skizze, 29,7 / 35,4 x 22,7 / 22,0 cm
Bez. unten	In grüner Farbe: Gilles (Unterstrich, geschwungen] / Wiesbaden / 1938
Erworben am	17.6.1942 durch Joseph P. Laubach, Stadtarchiv Karlsruhe
Herkunft	Kunsthaus Wilhelm Ertle, Frankfurt /M.
Preis	100,-RM
Inv. Nr.	60/2155
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	--
Restaurierung	Bericht --
Zustandsbeschreibung	Lichtrahmen, unregelmäßig beschnitten Wasserzeichen im Papier: Ingres
Vorderseite	
Rückseite	Stempel: Eingetragen im Verzeichnis Städtische Kunstsammlungen Karlsruhe: Handschriftlich: O.Z. 60/2155 Rechts: handschriftlich mit Bleistift: Gilles: „Torwart“
Hausinterne Akten/Quellen	

Inventarbücher, alte Inv.-Nr.	O.Z. 1254
Einstufung der Provenienz	Datum: 8.6.2016 (orange) Datum: 30.4.2017 (grün)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	Kunsthause Wilhelm Ertle, Gemälde alter und neuer Meister, Zeichnungen, Möbel, Frankfurt /M 1942, A-Kat. 102, Nr. 286, S. 41. (Text): „286. Derselbe. Torwart vor dem Tor. Wiesbaden 1938. Aquarell. Bezeichnet. (33)“
Stadtarchiv Karlsruhe	Ankaufslisten, Protokoll der Stadtverwaltung vom 23. Juli 1942, verzeichnet unter B. Aquarelle, Nr. 286; Stadt AK, 1/SAS, Nr. 45.
Generallandesarchiv	
Sonstige Archive	Stadtarchiv Wiesbaden Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden: HHSTaW, Bestand 519/V Nr. V 2100/106/II; Vermögenskontrollakten.
Datenbanken /	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Keine Meldung
Online-Quelle	
Literatur	Thieme-Becker, Bd. 14, 1921, S. 37. Gedächtnisausstellung des Malers Nicolas Gilles (1870-1939) Düsseldorf, München, Rom, Paris, Wiesbaden; Ölgemälde, Aquarelle und Zeichnungen, Kunsthaus Wilhelm Ertle Frankfurt /M., 15.9-15.10.1940 http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/weltkunst1940/0018
PROVENIENZ	Alle drei Blätter im Bestand stammen aus dem Nachlass des Künstlers; s. Inv. Nr. 60/0383/1 und Inv. Nr. 60/ 0383/2.

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

Ergebnis:

Siehe Hinweise unter Nicolas Gilles, Aus der Umgebung von Tübingen;
Inv. Nr. 60/0383/1.

Nicolas Gilles hatte keinen künstlerischen Bezug zu Karlsruhe, allerdings lebte mindestens ein Bruder zum Zeitpunkt der Erwerbung in Karlsruhe. Vermutlich ist dieses Blatt, das aufgrund seines unregelmäßigen Randes wie ausgeschnitten wirkt, eine Zugabe zu den Erwerbungen mit dem Motiv Tübinger Schloss: Inv. Nr. 60/0383/1 und Inv. Nr. 60/0383/2; vergleiche auch Inventarnummer.

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste
1.6.2016 - 30.6.2018

Johann Grund

Künstler	Johann Grund (1808 Wien - 1887 Baden-Baden)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	Grund wurde 1839 Hofmaler des Großherzogs Leopold von Baden
Titel, Datierung	Bildnis eines Mannes, 1858
Technik, Maße	Öl auf Leinwand, 32 x 25 cm
Bez. unten links	J. Grund. 1852
Erworben am	22.2.1944
Herkunft	Kunsthaus Wilhelm Ertle, Frankfurt/M.
Preis	1.000,- RM (Versteigerung)
Inv. Nr.	60/455
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	Goldrahmen, 47,7 x 37,5 cm
Restaurierung	Bericht --
Zustandsbeschreibung	Kleine Retouchen, vergilbter Firnis
Vorderseite	
Rückseite	Auf Rahmen unten: G. Frenssen
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr.	S. 55 Nr. 543. (Erwerbungsdatum hier: 23.3.1944) O.Z. 543
Einstufung der Provenienz	Datum: 26.8.2016 (orange) Datum: 28.4.2018 (gelb)
Externe Akten/Quellen	

Auktionskataloge	Kunsthhaus Wilhelm Ertle, Gemälde alter und neuer Meister, Graphik, Antiquitäten, Plastik, Möbel, Frankfurt / M 1944, Kat. 104, Nr. 125, S. 17. „125 Bildnis eines Mannes. Halbfigur in schwarzem Rock mit blondem Vollbart vor aufgehelltem Hintergrund. Bezeichnet und datiert: 1858. Öl auf Leinwand. 32,5: 25 cm (81)“.
Stadtarchiv Karlsruhe	
Generallandesarchiv	GLA 441-3 Nr. 654 GLA 56 Nr. 282 GLA 56 Nr. 596.
Sonstige Archive / Quellen	OMGUS-Akten (Mikrofiche im GLA); 12/89-3/13, 1 von 6: Zweiter Nachtrag der Kunstankäufe seit Anfang 1938 für Dr. Valdenaire, September 1945, Nr. 51.
Datenbanken	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Keine Meldung. ---
Online-Quelle	
Literatur	Thieme-Becker, Bd. 15, S. 142; AKL, Bd. 63, 2009, S. 444f. Schorn´sche Kunstblatt, XVI, 1835, S. 267. Schorn´sche Kunstblatt, No. 12, XIX, 1838, S. 267 Badeblatt Baden-Baden vom 17.10.1887 Busse-Verzeichnis Nr. 33055, S. 513 Beringer 1913, S. 39. Beringer 1922, S. 42. Kunsthalle Karlsruhe 1971, S. 94-95. Theilmann 1978, S. 233-235 Hofstätter 1995, S. 99-101. Fuss 1985 Fuss 1985a Freiburg 2004, S. 376f
PROVENIENZ	Zwischenergebnis Mai 2017 Identität des Dargestellten noch nicht geklärt. 30.6.2018 Provenienz nicht geklärt.

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

26.8.2016

Kürzel / Einlieferer Nr. 81= G.R. (singuläre Quelle) im A-Katalog 104, Kunsthaus Ettle.

Goldener Rahmen noch vorhanden mit blauer Beschriftung auf der Rückseite.

Dubios: Rückseite mit hands. Hinweis auf G. Frenssen.

Die im Inventar angegebene Person des Dargestellten kann nicht Gustav Frenssen gewesen sein; der norddeutsche Schriftsteller des völkischen Nationalismus lebte von 1863-1945.

Bereits auf der Liste von Emil Mangler für Dr. A. Valdenaire vom September 1945 taucht dieser Name auf; s. OMGUS-Akten; bei der Neu – Inventarisierung um 1960 wurde der Namen „G. Frenssen“ auf dem Originalrahmen übernommen und der Dargestellte als Bildnis Gustav Frenssen angesehen.

Joh. Grund war badischer Hofmaler, deshalb relativ viele Bilder in verschiedenen Sammlungen Süddeutschlands, s. Thieme-Becker.

Im GLA sogenannte „Dienerakte“ konsultiert wegen Identität des Dargestellten, ergebnislos; GLA Dynastie und Regierung, Generalinstanz der Civilliste, Hofbehörde, Hofmaler Johann Grund 1839-1894.

Kein Protokoll der Erwerbungen der Stadt 1944 im Stadtarchiv gefunden.

Im Katalog Badische Kunsthalle 1922: Ausstellung von Kunstwerken aus Karlsruher Privatbesitz, ist der Maler Karl Dussault (1860-1930) Leihgeber mehrerer Gemälde von Johann Grund. Vermutlich bestanden verwandtschaftliche Beziehungen, s.a. Rückgabe-Quittung vom 22.6.1922 in Bestand GLA 441-3 Nr. 786; s.a. Kunsthalle Karlsruhe 1971 wegen Tochter bzw. Enkelin des Künstlers.

GLA 41-3 Nr. 653: Angebot eines Bildes: Südländerin von Joh. Grund, vorgelegt von A. Grund, Baden-Baden; der Künstler lebte in Baden-Baden.

23.12. 2016

Recherche im Bestand Staatliche Kunsthalle, GLA, 441-3 Nr. 654.

Grund hatte Erben in Innsbruck und München, die K. Martin Bilder anboten, der Handel kam aber nicht zustande; nicht ergiebig, da keine genauen Angaben.

23.1.2017

Das fehlende Protokoll der Erwerbungen der Stadt 1944 lässt sich mit dem Tod J.P. Laubachs unmittelbar nach der Versteigerung bei Ettle im Februar 1944 erklären.

Recherche im Auktionskatalog Nachlass Emanuel Edler von Singer; Auktionshaus Albert Kende, Wien 1930, ohne Ergebnis.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kende1930_04_15

Weitere Recherchen in Auktionskatalogen Kende (wurde arisiert) und in der Staatliche Kunsthalle, Badisches Archiv; Lillie Handbuch wegen Wien.

24.1.2017

Korrespondenz

Nachfrage bei Frau Dr. Jutta Dresch, Badisches Landesmuseum Karlsruhe, wegen Identität des Dargestellten; Dresch ist Autorin des Artikels zu Grund im AKL. Sie konnte den Dargestellten nicht identifizieren.

Schriftzug Frenssen auf Rahmen erneut untersucht, Frage, ob ein Name mit zwei ss überschrieben wurde.

Im Stadtarchiv Karlsruhe Abbildungen bzw. Fotos von Carl Friedrich Lessing (1808- 1880), Halbfigur; Ähnlichkeit mit C.F. Lessing? Er wird 1858 Galeriedirektor in Karlsruhe. Ettle datierte das Bildnis im Katalog auf 1858!

Bestand Stadtarchiv Karlsruhe, Stadt AK, 8/PBS III/Personen (Karl Friedrich Lessing) Ähnlichkeit nicht schlagend.

Im GLA, Bestand Kunsthalle, Nr. 653. Angebot eines Bildes von Joh. Grund „Südländerin in Landschaft,“ Eigentum A. Grund, nach Adressbuch 1938, S. 51 ist A.: August Grund, Autovermieter, Luisenstr. 24.

- Stadtarchiv Baden-Baden; nach Margot Fuss könnte A. Grund ein anders Familienmitglied sein; umfangreiche Familie mit verwandtschaftlichen Beziehungen nach Frankfurt am Main.
- Johann Grund lässt sich in Adressbüchern von Frankfurt für 1850, 1852 und 1854 nicht nachweisen.

28.4.2017

Das fehlende Protokoll der Erwerbung lässt sich mit dem Tod Laubachs nach der Versteigerung bei Ettle im Februar 1944 erklären.

11.9.2017 Literatur Recherche:

Städt. Museen Freiburg im Breisgau (Hrsg.): Gemälde des 19. und 20. Jhs. Augustinermuseum Freiburg Bestandskatalog, bearbeitet von Margret Zimmermann, Freiburg i. Brg.2004
S. 376f

Ekkart-Jahrbuch, 10, 1929, S. 21-41.

Theilmann 1978, S. 233-235

Viele Bilder von Grund wurden lithografiert; s.a. GLA

Könnte es sich bei dem Dargestellten um ein Selbstbildnis Grunds handeln?

Recherchen im Badischen Archiv: Nach R. Pohl im dem Badeblatt Baden-Baden vom 17.10.1887 (Kopie Stadtarchiv Baden-Baden) war Grund 1847 in Frankfurt, dann 1848 in Karlsruhe und aufgrund der politischen Verhältnisse 1849 in Zürich, kehrte von dort nach vier Monaten nach Karlsruhe zurück bis 1852, siedelte 1852 nach Baden-Baden über, wo er 1857 ein eigenes Haus baute; Hirschstr.4. Werkliste mit Bildern ab 1854, hauptsächlich in fürstlichem Besitz.

Hinweis auf Schauer in Berlin und Angerer in Wien; beide haben Werke von Grund fotografiert; sind in „Galerie moderner Meister“ aufgenommen worden; s. Badisches Archiv Kunsthalle Karlsruhe.

Nach Margot Fuß, Stadtarchiv Baden-Baden, bestanden verwandtschaftliche Beziehungen zu dem Baden-Badener Gartenbauinspektor Eyth: Vergleiche Bild von J.G., zwei Mädchen darstellend, lks Elisabeth Steinle, geb. Eyth geb. März 1884, rts: Emma Seiler, ebenfalls 1884 geboren. Das Doppelbildnis der Mädchen im Besitz von Hermann Bader, Baden-Baden, der auch noch ein Porträt besitzt, das den Großvater der beiden Mädchen darstellen soll.

(Brief im Badischen Archiv von 24.11.1987)

1852 stirbt Großherzog Leopold von Baden (+1790) und J. Grund malt ein repräsentatives Ganzfigurenbild, sig. J. Grund 1852; inventarisiert als Leihgabe der Oberfinanzdirektion (Schlösser und Gärten), G 2494.

Im Badischen Archiv, Staatliche Kunsthalle, Hinweis auf ein Selbstbildnis von Grund (1869) bei Frau M. Hofer, in Hall, Tirol, bei der Enkelin des Künstlers; s. a. Angebote der Nachfahren von Grund an Kurt Martin 1939; darunter Familie Hofer: GLA 441-3 Nr. 654.

Im Badischen Archiv, Akte Grund, Hinweis auf ein weiteres Selbstbildnis, undatiert, in Berlin, bei Frau Elisabeth Hildebrand mit Pendant der zweiten Gattin Cornelia Siebenpfeiffer; beide Porträts nicht datiert; Meldung vermutlich aus dem Jahr 1964 nach Fotos.

Vergleich unseres Bildes mit bekannten Selbstbildnissen: Ähnlichkeit nicht schlagend!

3.5.2018

Besprechung mit Dr. Rudolf Theilmann, zuständig für das Badische Archiv bis 2002, sieht keine Ähnlichkeit mit den ermittelten Selbstbildnissen von Grund; Identität des Dargestellten nicht geklärt.

Weder die Identität noch die Herkunft des Porträts konnte bislang geklärt werden.

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste
1.6.2016 - 30.6.2018

Friedrich Kallmorgen

Künstler	Friedrich Kallmorgen (1856 Altona - 1924 Grötzingen)
Biografischer Bezug:	Mitglied der Grötzinger Malerkolonie
Titel, Datierung	Schiffsstudien, 1899
Technik, Maße	Bleistift auf grauem Papier, 35,5 x 26,5 cm
Bez. unten rechts:	5. Okt. 99
Erworben am	12. Juli 1941
Herkunft	Dr. Ernst Hauswedell, Hamburg
Preis	45,- RM
Inv.-Nr.	60/0569
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	--
Restaurierung	Bericht
Zustandsbeschreibung	gut
Vorderseite	Oben rechts mit Bleistift, evt. Von fremder Hand: DAΣ
Rückseite	Unten links: 60/659 Kallmorgen / darunter Spuren eines roten Stiftes. Obere Blattrand Spuren eines alten Passepartouts
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv. Nr. Korrespondenz	
Einstufung der Provenienz	Datum: 30.4.2017 (orange) Datum: 30.6.2018 (gelb)

Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	Doktor Ernst Hauswedell und Co. Hamburg [Hrsg.]: Graphik und Handzeichnungen des 17. - 20. Jahrhunderts: Japan-Holzschnitte, meist aus der Sammlung Exz. Solf †, Berlin; Auktion 25, 11. und 12. Juli 1941 — Hamburg, 1941; S. 21, Kat. Nr. 489; (36).
Stadtarchiv Karlsruhe	
Generallandesarchiv	
Sonstige Archive	OMGUS –Akten (Mikrofiche im GLA); 12/89-3/13, 2 von 6: Verzeichnis der seit 1938 erworbenen Gegenstände und Gemälde der Stadt Karlsruhe und des Scheffelbundes, 14.8. 1945 (für Dr. Valdenaire), Nr. 42.
Datenbanken /	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Keine Meldung.
Online-Quelle	
Literatur	AKL, Bd. 79, S. 183-184. Thieme-Becker, Bd. 19, S. 477-478. Beringer 1922, S. 145, 255. Romantiker 1965, o. S. Boetticher 1974, Bd. 1, S. 243 Hofstätter 1995, S. 73-74. Hauswedell 1981, S.99 Kallmorgen 1989 (nicht im Katalog) Kallmorgen 1991 (nicht im Katalog) Eder 1991 Kallmorgen 2016 (nicht im Katalog)
PROVENIENZ	30.6.2018 Nicht geklärt (gelb)

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

30.4. 2017; Recherche im Haus

<http://stadtlexikon.karlsruhe.de/index.php/De:Lexikon:bio-0431>

August 2017

Recherche in fold3 zu Hauswedell

Kein belastender Hinweis!

Kallmorgen hält sich ab 6. September 1899 für ca. einen Monat in Altona auf; Studien und Skizzen zu „An die Arbeit“ entstehen.

Das Blatt entspricht exakt der angegebenen Größe 35,5 x 26,5 cm;

Auktionskatalog 25 von Dr. E. Hauswedell, als Preis sind 25 RM unter der Nr. 488 angegeben; kein Hinweis auf Quelle 36.

Unverdächtig, falls die Skizze aus dem Besitz der Familie Solf stammt; s. Widerstandsgruppe Solf-Kreis. Bereits 1936 hat Paul Graupe die Japansammlung aus dem Besitz Wilhelm Solf versteigert. Bei dieser Versteigerung war Hauswedell als Käufer beteiligt.

(Auktionshaus Paul Graupe Auktion vom 18.6.1936, 19.6.1936, 20.6.1936, 20./21.10.)

Hanna Dotti-Solf versteigert 1937 noch über das Auktionshaus Dr. Walther Achenbach & Phil. Wüst Auktionen vom 21.1.1937, 2.3.1937 (23.2.1937)

DAΣ ?? oben rechts auf dem Blatt:

Am 13.9. 2017 Frau Irene Lehr, geb. Eder, angeschrieben wegen der Buchstaben / Zeichen; sie konnte nichts dazu sagen.

Die Auflistung der Einlieferer wird für Katalog 54 angekündigt; Suche nach Katalog von Hauswedell, online nicht zu finden.

Solange Kat. 54 von Hauswedell nicht zu finden ist, nicht sicher, ob Zeichnung aus dem Besitz Solf stammt!

https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Solf

https://de.wikipedia.org/wiki/Lagi_von_Ballestrem

Weitere Recherchen im Zusammenhang mit Versteigerungen der Witwe Solf; kein Hinweis auf Besitz von Kallmorgen:

Paul Graupe (Hrsg.): Japansammlung Exz. Solf Berlin. Farbenholzschnitte, Surimono, Chawan, Netsuke und Kakemono. Versteigerung am 19. Juni 1936 (Katalog Nr. 153), Berlin 1936

Hauswedell war Käufer auf einer Sammelauktion von P. Graupe, 154, (!) (20.6.1936) s. Datenbank Lostart: Aktentitel: Auktionshaus Paul Graupe, Auktion vom 18./19./20.6.1936, 20./21.10.1936

Frau Hanna Dotti-Solf hat 1937 auch über Auktionshaus Dr. Walther Achenbach +Phil. Wüst Sammlungsstücke verkauft; kein Kallmorgen gesichtet; Sammelversteigerung 21.1.1937.

http://www.lostart.de/Webs/DE/Provenienz/Auktion.html?cms_param=AUKTION_ID%3D342

abgerufen am 16.9.2017

http://www.lostart.de/Webs/DE/Provenienz/Auktion.html?cms_param=AUKTION_ID%3D342%26sort%3Dtitel_de#id5614

-abgerufen am 17.9.2017

25.9.2017

Email Schreiben an Frau Dr. Effinger wegen Kat. 54 von Hauswedell.
Antwort: Katalog in Deutschland nicht auffindbar.

2.10.2017

Kat. 54 in Arbeitsbericht Hauswedell gefunden, aber nicht online.
Ernst L. Hauswedell: Ein Arbeitsbericht 1927–1981, Hamburg 1981, S. 99

Kat. Nr. 54 über BLB bestellt:

Wertvolle Bücher aus allen Zeiten. 1062 Nrn. –Auktion 25 (Teil II) (Kat. 54), 1941. Alte Drucke-Eine Sammlung von Dante Ausgaben-Deutsche und ausländ. Literatur in alten und modernen Ausgaben.

3.1.2018

Kat. Wertvolle Bücher aus allen Zeiten, Auktion 25, Teil II, Auktion. Band: 25,2; Hamburg 1941 gesichtet
Nr. 36 als Einlieferer nicht aufgeführt! Damit Herkunft weiterhin unklar.

28.1.2018

Bei Nachfahren des Künstlers in Grötzingen existieren noch Unterlagen wie eine handschriftliche Aufstellung zu seinen Gemälden sowie Bilder. Enkel Hans Knab (verstorben) und Christiane Knab-Rumold

6.4.2018

Nach Rücksprache mit Frau Bieber kann Frau Knab-Rumold bzgl. Grafik nicht weiterhelfen.

5.4. 2018

Gesprächsnotiz Dr. Rudolf Theilmann

R.T. verweist auf Irene Lehr und vermittelt telefonischen Kontakt Gibt noch Hinweis auf einen Hamburger Händler: Herold, der mit Kallmorgen in Verbindung stand; keine Antwort von dort.

Recherche Galerie Heinemann online, abgerufen am 6.4.2018

<http://heinemann.gnm.de/de/recherche.html>

Gab Kollektiv-Ausst. bei Heinemann, liefert weitere Hinweise auf mögliche Besitzer/ Kontakte:

Kollektiv-Ausstellungen: Professor Friedrich Kallmorgen, Berlin ; A. L. Koster, Haarlem ; A. H. Koning, Bde ; R. B. Willmann, München ; August Hudler, Dresden (Skulpturen), 1909.

Bei mehreren Bildern Hinweis auf Mannheimer Kunstverein, der im November 1912 mehrere Kallmorgen zeigte und ein Gemälde (in Kommission) verkaufte.

Recherchen in Auktionskatalogen ohne Ergebnis.

7.4.2018

Email-Schreiben an Gabriele Braun, Ernst Nolte Mitarbeiterin.

Antwort 11.4.2018

Kann leider nicht weiterhelfen, nur noch lückenhafter Bestand aus der Kriegszeit vorhanden; Verweis darauf, dass Galerie ohne Einwilligung der Erben nicht verpflichtet ist, Namen der Einlieferer zu nennen.

Januar 2018

Korrespondenz mit Frau Dr. Irene Eder, Berlin, führte nicht weiter.

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste
1.6.2016 - 31.5.2018

Karl Friedrich Lessing

Künstler	Karl Friedrich Lessing (1808 Breslau - 1880 Karlsruhe)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	1858 bis 1880 Direktor der Großherzoglichen Gemäldegalerie Karlsruhe, lebte bis zu seinem Tod in Karlsruhe
Titel, Datierung	Frauengewandstudie
Technik, Maße	Bleistift und Kohle, um 1848/49
Bez. unten	Ida
Erworben am	laut Verz. Valdenaire 1941
Herkunft	?
Preis	90,-
Inv.-Nr.	60/0934
Foto	--
Rahmen / Rahmung	
Restaurierung	Bericht
Zustandsbeschreibung	
Vorderseite	
Rückseite	
Dokumentation	s. Liste
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr.	
Korrespondenz	
Einstufung der Provenienz	Datum: Datum:

Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	
Stadtarchiv Karlsruhe	Ankaufslisten, Protokolle
Generallandesarchiv	
Sonstige Archive	OMGUS –Akten (Mikrofiche im GLA); 12/89-3/13, 2 von 6: Verzeichnis der seit 1938 erworbenen Gegenstände und Gemälde der Stadt Karlsruhe und des Scheffelmuseums; aufgenommen am 14.8.1945 von Emil Mangler für Dr. Josef Arthur Valdenaire. S. 2, Nr. 32, dort: Ida L (Für Huss)
Datenbanken /	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Keine Meldung
Online-Quelle	
Literatur	
PROVENIENZ	30.6.2018 Nicht geklärt

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

3. August 2016

Blatt nicht gefunden.

Ida L. (Ida Heuser, Ehefrau)

31. Mai 2018

Das Blatt ist bislang aufgrund eines Depotumzugs 2015/16 unauffindbar, aber noch nicht abgeschrieben.

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste

1.6.2016 - 31.5.2018

Karl Friedrich Lessing

Künstler	Karl Friedrich Lessing (1808 Breslau - 1880 Karlsruhe)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	1858 bis 1880 Direktor der Großherzoglichen Gemäldegalerie Karlsruhe, lebte bis zu seinem Tod in Karlsruhe
Titel, Datierung	Seeufer mit Bauernhäusern, 1840
Technik, Maße	Aquarell, 12,5 x17 cm
Bez. unten	K.F.L. (Monogramm)
Erworben am	30.4.1940
Herkunft:	C.G. Boerner
Preis:	60,-RM
Inv.-Nr.	60/0935
Foto	--
Rahmen / Rahmung	
Restaurierung	Bericht
Zustandsbeschreibung	
Vorderseite	
Rückseite	
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr.	
Einstufung der Provenienz	Datum: 1.6.2016 (orange) Datum: 30.5.2018 (gelb)

Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	A.-Kat Nr. 203: Deutsche Handzeichnungen aus der Sammlung Prinz Johann Georg Herzog von Sachsen und aus anderem Besitz, 24.+25. April. 1940, Kat. Nr. 433 „Seeufer mit Bauernhäusern, vorn ein Lastboot mit Heu. „K.F.L (monogr.) 1840“, Aquarell, 12,5: 17. “ Einlieferer: B1
Stadtarchiv Karlsruhe	Ankaufslisten, Protokolle
Generallandesarchiv	
Sonstige Archive	OMGUS –Akten (Mikrofiche im GLA); 12/89-3/13, 2 von 6: Verzeichnis der seit 1938 erworbenen Gegenstände und Gemälde der Stadt Karlsruhe und des Scheffelmuseums; aufgenommen am 14.8.1945 von Emil Mangler für Dr. Josef Arthur Valdenaire. S. 1, Nr. 18.
Datenbanken /	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Keine Meldung
Online-Quelle	
Literatur	AKL, Bd 84, S. 218. Akademie 1954, S.25 Theilmann 1978 Beringer/ Theilmann 1979, S. 58, 260f. Lessing 1980 Leuscher 1982.
PROVENIENZ	30.4.2017 Laut Korrespondenz aus dem persönlichem Besitz von C.G. Boerner. 30.5.2018 Nicht geklärt.

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

3.8.2016

Blatt nicht gefunden.

Oktober 2016

Auswertung des Auktionskatalogs ergab, dass das Blatt nicht aus der fürstlichen Sammlung stammt.

Januar 2017

Das Blatt findet sich auf den Listen der OMGUS-Akten; s. o.

11.9.2017

Hinweis Theilmann: Carl Friedrich Lessing 1808-1880, Handzeichnungen aus dem Cincinnati Art Museum Ohio /USA, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe 1980.

15.9.2017

Vera Leuschner: Carl Friedrich Lessing 1808-1880. Die Handzeichnungen, Dissertationen zur Kunstgeschichte 14/2 Bde., Köln/ Wien 1982

- Die Blätter der Städtischen Galerie Karlsruhe sind nicht im Werkverzeichnis aufgeführt.

Auch nicht auffindbar unter den Blättern, deren Verbleib unbekannt ist.

Nicht auf lostart:

http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/SucheSimpelErgebnis.html?cms_param=SUCHE_ID%3D25523161

15.9.2017

Das Blatt ist bislang unauffindbar, aber noch nicht abgeschrieben. Kein Foto vorhanden

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste

1.6.2016 - 31.5.2018

Karl Friedrich Lessing

Künstler	Karl Friedrich Lessing (1808 Breslau - 1880 Karlsruhe)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	1858 bis 1880 Direktor der Großherzoglichen Gemäldegalerie Karlsruhe, lebte bis zu seinem Tod in Karlsruhe
Titel, Datierung	Seeufer mit Bauernhäusern, 1840
Technik, Maße	Aquarell, 12,5 x17 cm
Bez. unten	K.F.L. (Monogramm)
Erworben am	30.4.1940
Herkunft	C.G. Boerner
Preis	60,-RM
Inv.-Nr.	60/0935
Foto	--
Rahmen / Rahmung	
Restaurierung	Bericht
Zustandsbeschreibung	
Vorderseite	
Rückseite	
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr.	
Einstufung der Provenienz	Datum: 1.6.2016 (orange) Datum: 30.5.2018 (gelb)

Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	A.-Kat Nr. 203: Deutsche Handzeichnungen aus der Sammlung Prinz Johann Georg Herzog von Sachsen und aus anderem Besitz, 24.+25. April. 1940, Kat. Nr. 433 „Seeufer mit Bauernhäusern, vorn ein Lastboot mit Heu. „K.F.L (monogr.) 1840“, Aquarell, 12,5: 17. “ Einlieferer: B1
Stadtarchiv Karlsruhe	Ankaufslisten, Protokolle
Generallandesarchiv	
Sonstige Archive	OMGUS –Akten (Mikrofiche im GLA); 12/89-3/13, 2 von 6: Verzeichnis der seit 1938 erworbenen Gegenstände und Gemälde der Stadt Karlsruhe und des Scheffelmuseums; aufgenommen am 14.8.1945 von Emil Mangler für Dr. Josef Arthur Valdenaire. S. 1, Nr. 18.
Datenbanken /	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Keine Meldung
Online-Quelle	
Literatur	AKL, Bd 84, S. 218. Akademie 1954, S.25 Theilmann 1978 Beringer/ Theilmann 1979, S. 58, 260f. Lessing 1980 Leuscher 1982
PROVENIENZ	30.4.2017 Laut Korrespondenz aus dem persönlichem Besitz von C.G. Boerner. 30.5.2018 Nicht geklärt.

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

3.8.2016

Blatt nicht gefunden.

Oktober 2016

Auswertung des Auktionskatalogs ergab, dass das Blatt nicht aus der fürstlichen Sammlung stammt.

Januar 2017

Das Blatt findet sich auf den Listen der OMGUS-Akten; s. o.

11.9.2017

Hinweis Theilmann: Carl Friedrich Lessing 1808-1880, Handzeichnungen aus dem Cincinnati Art Museum Ohio /USA, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe 1980.

15.9.2017

Vera Leuschner: Carl Friedrich Lessing 1808-1880. Die Handzeichnungen, Dissertationen zur Kunstgeschichte 14/2 Bde., Köln/ Wien 1982

- Die Blätter der Städtischen Galerie Karlsruhe sind nicht im Werkverzeichnis aufgeführt.

Auch nicht auffindbar unter den Blättern, deren Verbleib unbekannt ist.

Nicht auf lostart:

http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/SucheSimpelErgebnis.html?cms_param=SUCHE_ID%3D25523161

15.9.2017

Das Blatt ist bislang unauffindbar, aber noch nicht abgeschrieben. Kein Foto vorhanden

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste
1.6.2016 - 30.6.2018

Ernst Adolf Meissner

Künstler	Ernst Adolf Meissner (12.4. 1837 Dresden – 25.9. 1902 München)
Titel, Datierung	Zwei Kühe auf der Weide, o. Dat.
Technik, Maße	Öl auf Malpappe, 19,7 x 33,3 cm
Bez.	--
Erworben am	16.6.1942 durch Joseph P. Laubach, Stadtarchiv Karlsruhe
Herkunft	Kunsthhaus Wilhelm Ettle, Frankfurt /M.
Preis	260 RM
Inv.-Nr.	60/1005
Foto	--
Rahmen / Rahmung	Holzrahmen, 22 x35,5 cm, goldfarben lackiert
Restaurierung	Bericht --
Zustandsbeschreibung	Verstaubte Malfläche
Vorderseite	Farbausbruch mittig rechts
Rückseite	Oben links: Reste eines linear umrandetes Papieretiketts, dort unten rechts mit Bleistift: Inv. Darunter: vergilbter aufgeklebter Papierzettel mit Maschinenschrift: Meißner, Ernst 1837-1902 [unterstrichen] / „Auf der Weide“ / Eine gefleckte u. eine braune Kuh / unter geborstener Weide./ Gekauft von dem Kunsthhaus Ettle / Frankfurt/M. (Auktion 16.6. 42) / Handschriftl. Inv.-Nr. S. 52 Nr. 512 / Mit blauem Stift: No. 334.

	<p>Rechte obere Ecke auf dem Karton mit blauem Stift: II/ [umrandet]</p> <p>Darunter auf dem Kopf stehend Stempel: Eigentum der Stadt Karlsruhe</p> <p>Unten links Stempel: Eingetragen im Verzeichnis der Städt. Kunstsammlungen / O.Z. 60/ 1005.</p> <p>Mittig unten Stempel: Archiv, Büchereien und Sammlungen der Stadt Karlsruhe</p> <p>Darunter mit rotem Stift [verblast]: Inv. 37/18 [?]</p>
<p>Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr.</p>	<p>Inv. Nr. S. 52, Nr. 512</p>
<p>Einstufung der Provenienz</p>	<p>Datum: 8.8.2016: (orange) Datum: 30.6.2018 (gelb)</p>
<p>Externe Akten/Quellen</p>	
<p>Auktionskataloge</p>	<p>Kunsthhaus Wilhelm Ettle, Gemälde alter und neuer Meister, Zeichnungen, Möbel, Frankfurt /M 1942, A-Kat. 102, Nr. 76, S. 17. „76 Auf der Weide. Eine gefleckte und eine braune Kuh unter geborstener Weide. Flotte Naturstudie. Malpappe. 20:33 cm. Nachlaßstempel. S. R. (29). Abbildung Tafel 35“</p> <p>https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/WXYERCK4CFCQCISOHLMV2BACCEGA62UJ</p> <p>Rudolf Bangel (Hrsg.): Verzeichnis der guten Ölgemälde und Aquarelle: meistens moderner, sowie einiger älterer Meister; dabei Teile der künstlerischen Hinterlassenschaft von August Hörter †, Karlsruhe und Ernst Adolf Meissner †, München; Versteigerung: Dienstag den 24. September 1912 (Katalog Nr. 825), Frankfurt am Main, 1912, S. 7, Kat. Nr. 102.</p>

Stadtarchiv Karlsruhe	Ankaufslisten, Protokoll der Stadtverwaltung vom 23. Juli 1942, Stadt AK, SAS, Nr. 45. Verzeichnet unter A. Gemälde, Nr. 76.
Generallandesarchiv	OMGUS-Akten (Mikrofiche im GLA) 12/89-3/13, 1 von 6: Zweiter Nachtrag der Kunstankäufe seit Anfang 1938 für Dr. Valdenaire, September 1945, Nr. 19.
Sonstige Archive	
Datenbanken /	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Dort eine Suchmeldung nach einer Bleistiftzeichnung. http://www.lostart.de/Webs/DE/Start/Index.html
Online-Quelle	https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Adolph_Mei%C3%9Fner
Literatur	AKL, Bd. 88, S. 282 Thieme -Becker, Bd. 24, S. 346 Boetticher 1974, Bd.2, S. 6-7
PROVENIENZ	Vermutlich identisch mit einer bei Rudolf Bangel 1912 versteigerten Studie des Künstlers aus dessen Nachlass. 30.4.2017 Lücke für die Zeit zwischen 1912 und 1942 30.6.2018 Nicht geklärt

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

8.8.2016

Auswertung Ettle A-Katalog: (29) = A.S.

Aus der gleichen Quelle: J. Eibach, Gebirgsbach, Kat. Nr. 24a, R.

Fresenius, Ruhige See, Kat. Nr. 27, W. Lauter, Flußlandschaft, Kat. Nr.

63- Rembrandt-Nachahmer, Kat. Nr: 181.

Es könnte sich bei dem Bild um ein Werk aus dem Nachlass des Künstlers handeln, welches 1912 in Frankfurt a. M. bei Rudolf Bangel angeboten wurde, da es hinsichtlich Motiv, Technik und Maßen einer Studie entspricht, die dort unter der Katalog Nr. 102 versteigert wurde. Allerdings fehlt der bei Ettle angegebene Nachlaßstempel und auch die heutige Rahmung entspricht nicht der Angabe S.R. (schwarzer Rahmen).

D.h. Wer ersteigerte es?; wo war es zwischen 1912 und 1942? Es könnte nach dem Tod Meissners 1902 auch bei Bangel im Lager verblieben sein.

Rudolf Bangel (Hrsg.): Verzeichnis des künstlerischen Nachlasses Ernst Adolf Meissner † München: im Auftrage der Erben u. A.; Ethnographisches, Waffen etc., Möbel, Antiquitäten und Kunstgegenstände aus hiesigem und auswärtigem Privatbesitz ; ferner im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. A. Ederheimer, Herrn Direktor Jos. Engel und E. Sariat, Richter in Leopoldville (Kongo); Versteigerung, 8./9./10. Dezember 1903 (Katalog Nr. 609), Frankfurt a. M. 1903

Rudolf Bangel (Hrsg.): Verzeichnis von Gemälden älterer und moderner Meister, Kunstblätter und Bücher, dabei die Sammlung Prof. Dr. Gleitsmann - München und II. Teil des künstlerischen Nachlasses von Ernst Adolf Meissner † 1902, München: Versteigerung in Frankfurt a. M., den 20. Juni 1905 (Katalog Nr. 641), Frankfurt a. M. 1905

Kunstpreis-Verzeichnis: Auktionsergebnisse vom 1.7.1941 - 30.6.1942 — 3. 1941-1942 (1944), S. 144: Weide, 20 x 33, Pappe, 260,- RM.

12.8.2016

Rücksprache mit Frau Bieber: Wer könnte wissen, wie Nachlass-Stempel aussieht? Hinweis auf Christian Mali, Umkreis von Meissner, telefonischer Kontakt mit Herrn Dr. Uwe Degreif vom Braith-Mali-Museum in Biberach an der Riß: im Braith-Mali-Museum gibt es Werke von Meissner, ein Nachlass-Stempel ist aber dort nicht bekannt.

Hinweis auf Kunsthaus Bühler, Stuttgart.

25.8.2016

Telefonat mit Herrn Zimmermann, Kunsthaus Bühler, der in seinem Archiv nachsehen will, ob er einen Nachlass-Stempel bei seiner Meissner - Mappe ersehen kann.

Hinweis auf das Auktionshaus Neumeister in München, das 2002 eine kleinere Studie von E. Meissner verkauft hat, die einen Nachlass-Stempel laut Katalog aufgewiesen hat. Nachfragen bei Fr. Scholl, Versteigerung war am 25.9.2002, Los Nr. 649. Per Mail am 26.8.2016

29.8.2016 Korrespondenz: Neumeister hat kein Foto des Nachlass-Stempels, Hinweis auf Kunstauktionen Ruef, München.

9.9.2016

Über Andreas M. Ruef Foto mit Nachlassstempel erhalten.
Da die Rahmung nicht dem bei der Versteigerung Bangel entspricht, besteht keine absolute Sicherheit bzgl. der Identifizierung.

Recherche Galerie Heinemann liefert keine Treffer.

Zwischenergebnis: Stehen alle Erwerbungen bei Ettle, die keinen direkten Bezug zu Karlsruhe haben, mit München in Verbindung: Reder-Broili, Meissner, Grund?

Weitere Recherchen in Auktionskatalogen:

Hugo Helbing (Hrsg.): Ölgemälde moderner Meister: aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Emanuel van Gelder, Paris sowie dem Nachlasse des verstorbenen Kunstmalers Herrn Wladimir Jettel, Wien und aus anderem Privatbesitz; Auktion in München in der Galerie Helbing, 6. Juli 1911, München 1911; dort S.17, Kat. Nr. 106: Dreizehn verschiedene Studien von Schafen und Kühen; keine näheren Angaben!

Hugo Helbing (Hrsg.): Ölgemälde moderner Meister: aus den Nachlässen: Professor Carl Seiler †, München, Stuttgarter Privatbesitz, Graf Nikolai v. Adlerberg †, München und aus anderem Besitz ; Auktion in München in der Galerie Helbing, 15. November 1921, 16. November 1921 — München, 1921, S. 19: Zwei Kühe, Maße 33 x 51 cm; zu groß.

Hugo Helbing (Hrsg.): Ölgemälde und Handzeichnungen moderner Meister: aus süddeutschem Privatbesitze und aus anderem Besitze ; Auktion in München in der Galerie Helbing, 21., 22. Februar 1923 — München, 1923, S.8, Kat. Nr. 204: Kühe auf der Weide, 17 x 24,5 cm, Nachlaßstempel.

Ettle hat 1942 ein / dieses Bild mit Nachlassstempel in schwarzem Rahmen angeboten, Bangel erwähnt auch Nachlassstempel – wie kann der Nachlassstempel verloren gegangen sein.

Zu Rudolf Bangel:

<http://sammlung-online.berlinischegalerie.de/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=231323&viewType=detailView>

Zu Weinmüller (10):

Weitere Recherchen im Münchner Kunsthandel eventuell hilfreich, denn unter Suchmeldungen (Lost Art Datenbank, letzter Zugriff 22.8.2018) findet sich eine Bleistiftzeichnung von Meissner, die 1939 bei A.

Weinmüller versteigert wurde:

http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/EinzelobjektSucheSimpel.html?cms_param=EOBJ_ID%3D461282%26SUCHE_ID%3D26483540%26_page%3D0%26_sort%3D%26_anchor%3Dresult

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste

1.6.2016 - 30.6.2018

Hermann Julius Alfred Moest

Künstler	Hermann Julius Alfred Moest (1868 Karlsruhe - 1945 Berlin)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe:	Vater Carl Friedrich Moest (1838-1923) war Bildhauer in Karlsruhe.
Titel, Datierung	Auf sonnigem Grund (Weiblicher Akt im Wald), o. Dat.
Technik, Maße	Öl auf Leinwand, 45,5 x 36 cm
Bez. unten links	In schwarzer Farbe: HERM. / Moest
Erworben am	16.6.1942 durch Josef P. Laubach, Stadtarchiv Karlsruhe
Herkunft:	Kunsthause Wilhelm Ertle, Frankfurt /M.
Preis:	640,-RM (Versteigerung)
Inv.-Nr.	60/1053
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	Schwarzer Holzrahmen, 60x51 cm Vermutlich Originalrahmen
Restaurierung	Bericht --
Zustandsbeschreibung	Stark verstaubt
Vorderseite	
Rückseite	Oben rechts auf dem Holzrahmen gezacktes Papieretikett mit der Nr. 81 Auf dem Keilrahmen oben mittig handschriftl. auf Papierzettelt: „Auf sonnigem Grund“ [unterstrichen] / Oelgemälde von / Hermann Moest / Karlsruhe Bismarckstr. 47 / Preis 500 Mark

	<p>Oben links auf dem Keilrahmen blau umrandetes Papieretikett, darauf in blauer Schrift: ¼ Seite.</p> <p>Oben rechts auf dem Keilrahmen gedruckter Karton, senkrecht: [Am] Kunstwerk zu befestigen; waagrecht: Ausstellung der Landeshauptstadt Karlsruhe / „Karlsruher Künstler der Gegenwart 1942“ / handschriftl: Moest 53 / Weibl. Akt im Wald.</p> <p>Unten links auf der Leinwand hauseigener Stempel: Eingetragen im Inventar der städtischen Kunstsammlungen / OZ 60,1053</p> <p>Auf dem Keilrahmen unten rechts zweispaltiger papierner Aufkleber, maschinens. : Moest, Hermann geb. 1868 [unterstrichen] / Gekauft von dem Kunsthaus Ettle, Frankfurt Auktion / 16.6.42 Rechts: Weiblicher Akt auf einer Waldwiese / Handschriftl mit blauem Stift: Nr. 53 / Mittig: Inv. Nr. S.52 Nr. 513</p> <p>Auf Keilrahmen unten rechts handschriftl.: Inv. 37/4.</p> <p>In der oberen linken Ecke des Holzrahmen handschriftl.: K 12382</p>
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr.	Inv. Nr. S.52 Nr. 513
Einstufung der Provenienz	Datum: 8.6.2016: (orange) Datum: 30.6.2018 (gelb)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	Kunsthaus Wilhelm Ettle, Gemälde alter und neuer Meister, Zeichnungen, Möbel, Frankfurt /M 1942, A-Kat. 102, Nr. 81, S. 18. „81 Auf sonnigem Grund. Weiblicher Akt auf einer Waldwiese. Leinwand. 45:35 cm. Bezeichnet. S.R. (10) Abbildung Tafel 33.“
Stadtarchiv Karlsruhe	Ankaufslisten, Protokoll der Stadtverwaltung vom

	23. Juli 1942 Verzeichnet unter A. Gemälde, Nr. 81, Bestand Stadtarchiv SAS/ Abt. A, Nr. 45.
Generallandesarchiv	GLA 235, Nr. 5913 Badischer Kunstverein 1943- 1944
Sonstige Archive	OMGUS -Akten (Mikrofiche im GLA); 12/89-3/13, 1 von 6: Zweiter Nachtrag der Kunstankäufe seit Anfang 1938 für Dr. Valdenaire, September 1945, Nr. 20.
Datenbanken /	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Keine Meldung
Online-Quelle	
Literatur	AKL, Bd. 90, S. 158 Thieme-Becker, Bd. 25, 1931, S.15. Mülfahrt, Karlsruhe 1987, S. 214. Beringer 1913, S. 159f. Beringer 1922, S. 183f. Münchner Maler 1982, Bd. 3, S. 162-164. Moest 1985, S. 1423-1426.
PROVENIENZ	Zwischenstand am 30.4.2017 Weitere Recherchen in Auktionskatalogen zwischen 1920-42 nötig. 30.6.2018 Die Provenienz konnte bislang nicht geklärt werden.

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

Die im Protokoll angegebene Nummer entspricht der Losnummer im Auktionskatalog 102, Kunsthaus Ettle, 1942; (10) = T.E.
Kürzel konnte nicht ermittelt werden.

27.7.2016

Auswertung: Aus der gleichen Quelle unter Gemälde 19. und 20. Jh.
Andreas Dirks, Nr. 20, Abb. , Carl Marr, Nr. 74, Taf. 31, Paul Graf Merveldt, Nr. 79, Leo Putz, Nr. 21

Weibl. Figuren, Landschaft, Düsseldorf, München; fast alle abgebildet, nichts unter Zeichnungen.

Keine Treffer auf lostart.

GLA - J. Beringer Nachlass, Briefe

Nicht ergiebig für Recherche, da J. Beringer 1937 verstarb.

https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Moest

27.7.2016

Rückseiteninspektion weist noch andere, nicht zu zuordenbare Nummern auf.

3.8.2016

Hermann Moest lebte laut Beringer zwischen 1900 und 1914 wieder in Karlsruhe. Adresse auf A-Hinweis 1942 Bismarkstr. 47 entspricht dem Elternhaus, Wohnsitz des Vaters Carl Friedrich Moest (1838-1923), Bildhauer; Adressbuch von Karlsruhe, Verlag Braun, 49, 1922.

Nr.53- ?- nicht identisch mit Kat. Nr. des Katalogs: Karlsruher Künstler der Gegenwart, 1943, Moest ist dort nicht verzeichnet, aber laut A-Zettel auf Rückseite des Bildes dabei.

(Situation wie bei Reder-Broili, dort Nr. 59)

12.8.2016

Die Ausstellung „Karlsruher Künstler der Gegenwart“ fand wegen Kriegsschäden im Badischen Kunstverein nicht statt, s. Text zum BKV. Die 1943 stattfindende Ausstellung (Katalog) anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Badischen Kunstvereins erwähnt Moest nicht.

Weitere Recherchen:

Moest war 1901 und 1904 Mitarbeiter der Zeitschrift „Jugend. Münchner illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben“

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/jugend1901_2/0054/image

Recherchen in Auktionskatalogen München / Frankfurt / Berlin nötig.

Hugo Helbing (Hrsg.): Ölgemälde und Handzeichnungen moderner Meister aus süddeutschem Privatbesitze und aus anderem Besitze; Auktion in München in der Galerie Helbing, 21./22. Februar 1923, München 1923, S. 15, Kat. Nr. 414: Nackte Frau vom Rücken gesehen, 48 x 37,5 cm.

Es bestätigt sich, dass alle Erwerbungen seitens Etle von Künstlern mit Beziehung nach München auch mit H. Helbing in Verbindung zu bringen sind.

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste
1.6.2016 - 30.6.2018

Franz Reder-Broili

Künstler	Franz Reder-Broili (1854 Mellrichstadt – 1918 München)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	Bislang konnte kein Bezug des Künstlers zu Karlsruhe gefunden werden
Titel, Datierung	Stimmungslandschaft, o. Dat.
Technik, Maße	Öl auf Karton, 32,5 x 37,6 cm
Bez.	unten links: in braunem Pinsel: Reder-Broili
Erworben am	16.6.1942 durch Joseph P. Laubach, Stadtarchiv Karlsruhe
Herkunft	Kunsthaus Wilhelm Ettle, Frankfurt a.M.
Preis	300 RM
Inv.-Nr.	60/1165
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	Holzrahmen, farbig gefasst, mit Fassungsausbrüchen rechts und unten links. Rückseite: 2 Stempel unten und oben mittig: Eigentum der Stadt Karlsruhe
Restaurierung	Bericht --
Zustandsbeschreibung	Stark verschmutzt
Vorderseite	Bezeichnet (s.o.); Malfläche intakt.
Rückseite	Papierzettel oben mittig, vergilbt, mit maschinengesch. Text, zweispaltig: Reder-Broilé. [unterstrichen] Darunter links: Gekauft v.d. Kunsthaus Ettle Frankfurt a.M. (Auktion 6.6.42) Inv. Nr. S. 52 Nr. 516 rechts: „Stimmungslandschaft“ / „Links eines weiten Ackerlandes stehen

	<p>Baumgruppen in spätherbstlicher Färbung. Stellenweise liegt Neuschnee. Am Horizont leuchtet der letzte Streifen der untergehenden Sonne.“</p> <p>Etikett (gedruckt und beschnitten): Ausstellung der Landeshauptstadt Karlsruhe „Karlsruher Künstler der Gegenwart 1942“ / Name und Anschrift des Künstlers / handschriftl. mit brauner Tinte: / „Reder-Bröle 59“ Links: ..Kunstwerk zu befestigen / handschriftlich mit blauem Stift: Baurat Feder [?]</p> <p>Papierzettel (gedruckt und vergilbt) unten rechts: „Reder-Broélé, München Stimmungslandschaft. Karton 33/39. In der bekannten, feinen Manier seines Meisters ausgeführt. / Bezeichnet.“ Unten links: (hauseigener Hinweis) Stempel: Eingetragen im Inv. Verz. 60/1165</p>
Hausinterne Akten/Quellen	
Inventarbücher, alte Inv. Nr.	Inv. Nr. S. 52 Nr. 516. Der Rahmen wurde 1942 ausgebessert.
Einstufung der Provenienz	Datum: 15.6. 2016 (orange) Datum: 30.5.2018 (grün)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	<p>Kunsthau Wilhelm Ertle 16./17. Juni 1942, Nr. 97, S. 21 (Text: „Stimmungslandschaft. Links eines weiten Ackerlandes stehen Baumgruppen in spätherbstlicher Färbung. Stellenweise liegt Neuschnee. Am Horizont leuchtet der letzte Streifen der untergehenden Sonne. Malpappe. 34: 40 cm. G.R.(16)“)</p> <p>Kürzel: 16 Einlieferer = Sch. B.</p>
Stadtarchiv Karlsruhe	Ankaufslisten, Protokoll der Stadtverwaltung vom 23.Juli 1942 Verzeichnet unter A. Gemälde, Nr. 97 Karlsruhe,

	Preis: 300 RM; Stadt AK, 1/SAS, Nr. 45
Generallandesarchiv	OMGUS–Akten (Mikrofiche im GLA), 12/89-3/13, 1 bis 6, hier 1.
Sonstige Archive	Zentralinstitut für Kunstgeschichte; keine Quellen.
Datenbanken /	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Keine Meldung
Online-Quelle	Galerie Heinemann Fold3
Literatur	Thieme/Becker, Bd. 28, S. 72. Pixis 1913. Boetticher 1974, Bd. 2, S. 55. Münchner Maler, Bd. 3, 1982, S. 340-341. Wichmann 1981, S. 121, 131, 267. Jooss 2002.
PROVENIENZ	<p>Der maschinenschriftliche Text auf dem rückseitigen Papierzettel oben bestätigt den Erwerb des Gemäldes auf der Auktion des Kunsthaus Ettle, Frankfurt a.M. am 6.6.1942; der Wortlaut ist eine Übernahme des Auktionskatalogtextes.</p> <p>Als Name des Künstlers ist dort angegeben: Reder-Broèlè / München. (Diese falsche Schreibweise taucht nur bei W. Ettle auf.)</p> <p>Zwischenstand 30.4.2017: Das Bild wurde vermutlich als ein Werk von Julius (Christian) Rehder (1861-1955) erworben, der von 1913-1926 in Ettlingen lebte und von dem 1927 das Gemälde <i>Albtal bei Marxzell</i> erworben worden war, Inv. Nr. 60/1166; s.a. Mülfarth 1987, S. 226. Im Zuge der Neu-Inventarisierung um 1960 wurde bereits bezweifelt, dass es sich hier um ein Gemälde von Julius Christian Rehder handelt.</p> <p>Ergebnis November 2017: Ettle übernahm das Inventar der Frankfurter Filiale der Münchner Galerie Hugo Helbing von dessen Nachfolger, Dr. Arthur Kauffmann vor dessen Emigration nach London 1938.</p> <p>Das Bild stammt aus dem Besitz der Familie von Buttlar, Schloss Büdesheim.</p>

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

Zu Projektbeginn nicht auffindbar; ausgeliehen an Polizei Behörde II am 7.1.1991, Zimmer 116, Hr. Lins, Inv.-Verzeichnis S. 135; hausinterne Akte.

Suchmeldung von Frau Dr. Brigitte Baumstark an Frau Heim, s. hausinterne Akten.

22.6.2016

Das Bild wurde gefunden; Stimmungslandschaft.

Nach Inspektion Zweifel an Identität des Künstlers Rehder, Julius Christian, der in Ettlingen lebte (s. Beringer 1922, S. 182), zugeschrieben Reder-Broili, Franz, aufgrund der Signatur und des Hinweises München auf der Rückseite.

Weitere Schritte: Alte Inv. Nr. überprüft hinsichtlich der Verwechslung der Künstler, Buch und grüne Karte; Überprüfung bestätigt Verdacht der falschen Zuschreibung.

Erledigt: 19.7.2016

Literatur Recherche

Online-Recherche Galerie Heinemann; Jooss 2012

20.7.2016

Auswertung der Fernleihe Pixis 1913

Das unter der Katalog Nr. 341 von Reder-Broili, Franz, aufgeführte Gemälde mit dem Titel: Herbst, erworben 1900 im Kunstverein München, ist aufgrund der Technik Öl auf Leinwand und der Maße: 86 x 132 nicht identisch. (Kopie im O-Ordner).

Recherche über Matrikel-Datenbank der Münchener Akademie ergab, dass Franz Reder am 19.10.1874 in der Antikenklasse sein Studium begonnen hat:

03071 Franz Reder, Matrikelbuch 1841-1884,

http://matrikel.adbk.de/matrikel/mb_1841-1884/jahr_1874/matrikel-03071 (letzter Zugriff: 07.12.2016)

Weitere Recherche zu Reder-Broili via arthistoricum.net, Recherche in Auktionskatalogen; Reder-Broili taucht in Süddeutschland und Wien auf.

25.7.2016

Weitere Recherchen in Auktionskatalogen online, auch unter Reder-Boélé, haben keinen Treffer erzielt; Leinwandbilder des Künstlers haben häufig ein Pendant, d.h. auch schauen, ob es ein Gegenstück zu unserem Bild gibt.

Recherche in Auktionskatalog Hugo Helbing 7. Mai 1908:

Hugo Helbing (Hrsg.): Auktions-Katalog von Oelgemälden, sowie einigen Aquarellen moderner Meister aus verschiedenem, teils adeligem Besitze: Auktion in München in der Galerie Helbing, den 7. Mai 1908, München 1908, S. 15.

(http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1908_05_07/0019/image)

Ergebnis: S. 15, Nr. 60: Seelandschaft in Abendstimmung. Würde größtmäßig passen, aber nicht vom Motiv, schon gar nicht als Pendant.

12.8.2016

Die Ausstellung „Karlsruher Künstler der Gegenwart 1942“ fand wegen Folgen eines Fliegerangriffs mit Glasschäden des Oberlichtsaals im Badischen Kunstverein nicht statt; s. GLA 235 Nr. 5913; Röbling 1987, S. 235. D.h. die 1943 anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Badischen Kunstvereins durchgeführte gleichnamige Ausstellung ist nicht identisch mit Nummern bzw. beteiligten Künstlern der 1942 geplanten Ausstellung; das untersuchte Werk wird im Katalog „Karlsruher Künstler der Gegenwart 1943“ nicht aufgeführt.

8.8.2016

Wichmann 1981, S. 267: Hinweis auf Erfolge von Reder-Broili durch Landschaftsverkäufe bei Ausstellungen im Münchner Kunstverein.

Weitere Schritte:

Ettle Akten, Hess. Staatsarchiv, wg. Einlieferer Sch. B.

Aus der gleichen Quelle noch (u.a.m.): Hans Lassen, Kat. Nr. 62; Ernst von Raven, Kat. Nr. 95a; Albert Roth, Kat. Nr. 100; G. Schönleber, Kat. Nr. 106: Sonnenuntergang über dem Haff, 1901.

Gedruckter Zettel auf der Rückseite mit dem Titel: „Stimmungslandschaft, Karton 33/39“; Quelle des Papiers ließ sich bislang nicht ermitteln:

- Eventuell aus einem Katalog des Münchner Kunstvereins?

9.8.2016

Email an den Kunstverein München, mit der Frage, ob Reder-Broili das Bild Stimmungslandschaft eventuell über den Kunstverein verkaufte; Hinweis auf rückseitig angebrachten Text mit Titel und Maßangaben mitgeteilt.

22.8.2016

Antwort vom Kunstverein München von Alexander Wagner, keine Akten mehr vorhanden; bestätigt aber, dass Reder-Broili über Kunstverein viele Werke verkaufte.

18.1.2017

Bei Recherche zum Badischen Kunstverein auf Protokoll in der Handakte Honold gestoßen: Hinweis auf Erwin Pixis, war 2. Vorsitzender in der Vorgängerorganisation der RKbK (Reichskammer der bildenden Künste); s. Haug 1998, S. 184.

Galerie Heinemann:

Käufer von Bildern: David Heinemann. Handelte Etle bereits in den 1920er Jahren mit Bildern von Reder-Broili?

<http://gnm/de/recherche.html>

Online-Recherchen zu Reder-Broili in Auktionskatalogen über HEIDI: Funde bei A. Weinmüller, München (3), R. Bangel, Frankfurt a.M. (26), Kende, Wien (1), H. Helbing, München (2), R. Lepke, Berlin (3).

Dort in Münchener Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller 11./12. November 1937: Birken am Moorwasser, bez. unten links: Reder-Broili, Maße: 20,5 x 30 cm, Öl a. Pappe, S. R.: zu klein für Pendant!

26.5.2017

Recherche in OMGUS – Akten: in den Einlagerungslisten vom Sept. 1944 findet sich der Hinweis auf ein Bild von Reder-Broili mit dem Titel: Albtal; Celle 20.

Über das alte Inventarbuch kann dieses Bild Julius Rehder zugeordnet werden, gekauft 1927.

OMGUS –Akten (Mikrofiche im GLA), 12/89-3/13, 1 von 6

4.11.2017

Weitere Recherchen in Auktionskatalogen Hugo Helbing 22./23./24. Mai 1933; Hugo Helbing 20./21. Juni 1933.

Ergebnis: Etle hat das Bild vermutlich über die Galerie Hugo Helbing, die bereits 1933 zwei Versteigerungen des Besitzes von Buttlar durchführte, übernommen.

Ergebnis: Einlieferer: Sch. B. :

Schloss Büdesheim, Maria Sommerhoff von Buttlar.

Fold 3

www.fold3.com/image/232006923

Etle kaufte Inventar der Firma Helbing bei A. Kauffmann laut eigener Aussage:

<https://www.fold3.com/image/232003645>

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste

1.6.2016 - 30.6.2018

Max Wilhelm Roman

Künstler	Max Wilhelm Roman (1849 Freiburg i. Brsg. - 1910 Karlsruhe)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	Studierte an der Karlsruher Akademie u.a. bei G. Schönleber; Bruder von Victor Roman.
Titel, Datierung	Fabrik bei Mühlburg, o.D.
Technik, Maße	Öl auf Leinwand, auf Pappe aufgezogen, 27,7 x 39,5 cm, Ausschnitt: 25 x 38 cm
Bez.	unten rechts: in schwarzer Farbe: Max Roman / in dunkelbrauner Farbe: Mühlb...[von fremder Hand?]
Erworben am	23.2.1943 durch Joseph P. Laubach, Stadtarchiv Karlsruhe
Herkunft	Kunsthau Wilhelm Ettle, Frankfurt a.M.
Preis	500 RM (Versteigerung)
Inv.-Nr.	60/1212
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	Goldrahmen, Farbausbruch rechte untere Ecke
Restaurierung	Bericht --
Zustandsbeschreibung	Firnis stark vergilbt
Vorderseite	
Rückseite	Außer der Rückseite des Bildträgers eine zweite Rückseitenpappe vorhanden. Auf Rückseite des Bildträgers: Oben mittig runder Aufkleber: W. Vivell Nachf. C. Scholl Kunsthandlung Karlsruhe Waldstr. 33 2. Rückseitenpappe: oben links rechteckiges,

	<p>gezacktes Papieretikett, blau gerandet, mit roter Schrift: M 2.</p> <p>Rechts oben mit Bleistift: 585.</p> <p>Links unten Stempel: Eingetragen in Verzeichnis der Städt. Kunstsammlungen / O.Z. 60/1212</p> <p>Mittig unten (verblasst): Max Roman: Mühlburg / Mit rotem Kugelschreiber: 42/11</p> <p>2 Stempel: Archiv, Bibliothek und Sammlungen.</p> <p>Auf dem Rahmen oben: Aufkleber der Firma M. Bieg& Co. / Inhaber Karl Lindegger, Vergolderei Bilder-Einrahmungen / Karlsruhe i.B., Akademiestr.16</p> <p>Auf dem Rahmen unten rechts brauner bedruckter Karton mit Ausstellungs-Hinweis: Landeshauptstadt Karlsruhe / Karlsruher Künstler der Gegenwart 1943. /Name und Anschrift des Künstlers / Handschrift.: Max Roman, Landschaft m. Fabrik (Mühlburg) 585.</p>
Hausinterne Akten/Quellen	
Inventarbücher, alte Inv. Nr.	Inv.-Nr. 531 8.54
Einstufung der Provenienz	Datum: 30.8.2016 (orange) Datum: 30.5.2018 (gelb)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	Kunsthaus Wilhelm Etle 23./24. Februar 1943, Nr. 194, S. 28. (Text: „Roman, Max geb. Freiburg i. B. 1849, Karlsruhe <i>Landschaft</i> . Ein Weg führt durch Wiesen auf ein Industriewerk zu. Bewölker, heller Himmel. Rechts unten bezeichnet: Max Roman. Mühlberg 26. Öl auf Leinwand aufgezogen.-30:40 cm. G. R. (16)“

Stadtarchiv Karlsruhe	Ankaufsliste, Niederschrift vom 26. Februar 1943, Stadt AK, SAS, Nr. 45.
Generallandesarchiv	
Sonstige Archive	OMGUS –Akten (Mikrofiche im GLA), 12/89-3/13, 1 bis 6, hier 1: Zweiter Nachtrag der Kunstankäufe seit Anfang 1938 für Dr. Valdenaire, September 1945, Nr. 39.
Datenbanken /	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg, unter: Keine Meldung
Online-Quelle	https://de.wikipedia.org/wiki/Max_Wilhelm_Roman
Literatur	Thieme/Becker, Bd. 28, S. 542 AKL, Bd. 99, S. 313 Mülfarth 1987, S. 231 Beringer 1922, S. 100f Schneider 1968, S. 104 Badische Biographien 1935, S. 725-726; https://digital.blb-karlsruhe.de/blbihd/periodical/pageview/154144 (Zugriff am 17.07.2018) Kunsthalle Karlsruhe 1971, S. 202. Hofstätter 1995, S. 113-115. Sturzenegger 1997, S. 147
PROVENIENZ	Wilhelm Vivell, Karlsruhe, Kunsthandlung, 1918? Zwischenstand 30.4. 2017 Weitere Recherchen bzgl. Verbindung Ettle und lokalem Kunsthandel 30.6.2018 Provenienz nicht geklärt.

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

24.8.2016

In dem Katalog „Karlsruher Künstler der Gegenwart 1943“ zur Ausstellung des 125-jährigen Bestehens des Badischen Kunstvereins (s. Hinweis auf der Rückseite des Bildrahmens) wird der Künstler nicht aufgeführt; die auf dem Ausstellungs-Hinweis zu findende Nummer 585 ist aber auf der Rückpappe zu finden. Diese Ausstellung steht in Zusammenhang mit dem Unternehmen von Oberbürgermeister O. Hüsey „Karlsruher Künstler der Gegenwart 1942“, welches kurzfristig wegen Kriegsschäden im Badischen Kunstverein abgesagt werden musste.

http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/EinzelobjektSucheSimpel.html?cms_param=EOBJ_ID%3D159869%26SUCHE_ID%3D25166170%26_page%3D0%26_sort%3D%26_anchor%3Ddid67734

Das Städtische Museum Pforzheim war in Besitz von drei Bildern des Künstlers; Kriegsverluste einschl. Akten.

Vier Gemälde im Bestand der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe; eine *Landschaft bei Olevano*, 1872, wurde 1936 vom Maler Otto Fikentscher, Grötzingen erworben; Fikentscher taucht immer wieder als Sammler / Verkäufer auf; identisch mit dem NSDAP Parteimitglied Fikentscher? s. GLA 441-3 Nr. 1020 und Nr. 1021.

Auch der Maler Sturzenegger besaß ein Blatt von Max Roman: Hortensia v. Roda: Der Sammler Hans Sturzenegger, hrsg. vom Museum zu Allerheiligen Schaffhausen und von der Sturzenegger-Stiftung. Ausstellung im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Sturzenegger-Kabinett, 6. Mai 1997 bis Mai 1998. - Schaffhausen 1997, S. 147

Literatur Recherche

Margret Zimmermann: Der Schwarzwald in der badischen Malerei seit 1850, in: Hans Hofstätter(Hrsg.) Kunst und Künstler in Baden, Stuttgart 1995, S. 113-115; nicht sehr ergiebig.

Weitere Recherchen im Stadtarchiv:

Personalakte Hüsey im Stadtarchiv nicht ergiebig. Dort auch Antrag auf Wiederezulassung eines Gewerbebetriebs, Firma Bieg&Co; Karl Lingegger 1945 (s. Rückseite); Nachfolger der Firma Wilhelm Vitell, s. Rückseite? Die Rückseite wirft die Frage nach einer Verbindung von Ettle mit dem lokalen Kunsthandel, etwa mit Vivell, Scholl, Karl Lindegger, auf; auch in Hinblick auf die vielen Künstlerkontakte von Ettle.

GLA: Akten und Protokollbücher des BKV im GLA nicht ergiebig.

Recherche Deutsches Kunstarchiv online, abgerufen am 6.4.2018

<http://dka.gnm.de/rech.FAU?sid=5B21C8B332&dm=1&auf=1>

Es gibt in Nürnberg, Deutsches Kunstarchiv, Germanisches Nationalmuseum Briefe von Max Roman an Ed. Kanoldt, italienische Landschaften und Gebäude betreffend, 1873-76.

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste
1.6.2016 - 30.6.2018

Christian Sell

Künstler	Christian Sell (1831 Altona – 1883 Düsseldorf)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	Nicht vorhanden
Titel, Datierung	Infanterie im Winter, o. Dat.
Technik, Maße	Öl auf Leinwand, 26,8 x 34,7 cm
Bez.	inten links: in hellbrauner Farbe: Chr. Sell [Unterstrich]
Erworben am	16.6.1942 durch Joseph P. Laubach, Stadtarchiv Karlsruhe
Herkunft	Kunsthause Wilhelm Ertle, Frankfurt a.M.
Preis	420 RM (für beide?)
Inv.-Nr.	60/14008/1
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	Schwerer Goldrahmen, 50,1 x 58,1 cm
Restaurierung	Bericht --
Zustandsbeschreibung	Stark verstaubt
Vorderseite	
Rückseite	Papieraufkleber mit Schreibmaschinenschrift oben links: Sell, Christian 1831-1883, / Gekauft v. d. Kunsthaus Ertle, Frankfurt a.M. (Auktion am 16.6.42) / daneben: Aus dem Kriege 1870/71 (Gegenstück) Ulanen im Winter bringen gefangene Franzosen vom Kampffelde zurück.“

	<p>Handschriftlich in blauer Farbe: No 60 /</p> <p>Inv. Nr. S. 52 Nr. 514b</p> <p>Stempel: Eigentum der Stadt Karlsruhe</p> <p>Auf dem Goldrahmen oben rechts handschriftlich auf Papier: Ulanen im Winter. Daneben Papieretikett, gezackt handschriftlich 112b / Mittig: No. 60</p> <p>Auf Keilrahmen unten Stempel: Eingetragen im Verz. der Städt. Kunstsammlungen O.Z. (handschriftlich 60,1408/1</p> <p>Mittig: Sell, rechts in roter Schrift: 48/23b</p> <p>Mittlerer Holzrahmen oben rechts: Eigentum der Stadt Karlsruhe</p>
Hausinterne Akten/Quellen	
Inventarbücher, alte Inv. Nr.	S 52 Nr. 514b
Einstufung der Provenienz	Datum: 29.8. 2016 (orange) Datum: 30.5.2018 (gelb)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	Kunsthhaus Wilhelm Ertle 16./17. Juni 1942, Nr. 112b, S. 24 (Text: „112a Gegenstück. Ulanen im Winter bringen gefangene Franzosen vom Kampffelde zurück. Leinwand. 27:35cm. G.R. (53).“)
Stadtarchiv Karlsruhe	Stadt AK, 1/SAS, Nr. 45; Protokoll der Stadtverwaltung vom 23. Juli 1942 Verzeichnet unter A. Gemälde, Nr. 112b
Generallandesarchiv	
Sonstige Archive	
Datenbanken /	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg:

	Keine Meldung
Online-Quelle	
Literatur	Thieme/Becker, Bd. 26, S. 218.
PROVENIENZ	30.6.2018: Gelb; nicht geklärt.

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

29.8.2016

Die Quelle 53 im Auktionskatalog Kunsthaus Wilhelm Ertle 16./17. Juni 1942, taucht nicht unter den Auftraggebern bzw. Einlieferern auf. Korrespondenz mit Frau Anette Otterbach, Bildarchiv Foto Marburg, wegen Motiven.

28.9.2016

Exzerpt von Becker 2001, S. 414: erwähnt Sell als Kriegsteilnehmer, d.h. Augenzeugen; S. 430f: „Christian Sell wählte für seine Darstellung der Schlacht von Königsgrätz (Vgl. Abb.11), die den deutschen Krieg des Jahres 1866 entschied, den Beginn der Verfolgung des zurückweichenden Gegners durch die nachdrängenden preußischen Truppen aus – in diesem Augenblick gab es keine Zweifel mehr über den Ausgang der Schlacht, die Flucht der Österreicher markierte das Ergebnis des gesamten Feldzuges ebenso wie die weitere Entwicklung der Einigungspolitik in den folgenden Jahren.“; S. 447 zu Episodenbildern, z.B. kleinformatige für Offizierkasinos, mit Botschaft, jeder, auch der kleinste Beitrag, ist wichtig für das Gelingen des Feldzuges; Anm. 188, S. 447 unten ein Bild: Christian Sell, Französische Gefangene bei Schneegestöber von preußischen Ulanen und Infanterie eskortiert, (1885, Militärgeschichtliches Museum der Bundeswehr Dresden, Inv.-Nr. HC 492; ders. Ulan, Abb. Foto Marburg, MAI 00292, F, 01; Anfragen wegen Motiv bzw. Sammler an Dresden und Marburg schicken.

29.9.2016

Recherche über Foto Marburg ergebnislos.

19.10.2016

Korrespondenz mit Frau Katja Protte, Militärgeschichtliches Museum der Bundeswehr Dresden wegen Herkunft bzw. Sammler von Sell, kein Ergebnis, außer dass Bilder von Sell in bürgerlichen Wohnungen sehr verbreitet waren. Unsere Bilder sind ihr nicht bekannt.

1.3.2017

Rückseiten-Inspektion: Die schwarze Nummer 112b auf dem gezackten Papierkleber lässt sich Ertle zuordnen; s.a. 112a auf zweiten Bild von Sell.

Juli 2017

Recherche im Generallandesarchiv Karlsruhe: Ernst Schlapper, ab 1947 Oberbürgermeister von Baden-Baden, besaß (1940-44) Bilder von Sell; GLA 441-3 Nr. 653.

Recherche Galerie Heinemann online; abgerufen am 6.4.2018; beide Bilder nicht dabei.

Juli 2018 -Das Bundesverwaltungsamt Berlin hat als Fundmeldung zwei Bilder von Chr. Sell: Transport gefangener Franzosen im Krieg 1870/71 auf die Lostart Datenbank gestellt; in den Maßen abweichend von unseren.

http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/EinzelobjektSucheSimpel.html?cms_param=EOBJ_ID%3D219716%26SUCHE_ID%3D26488860%26page%3D0%26sort%3D%26anchor%3Dresult

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste

1.6.2016 - 30.6.2018

Christian Sell

Künstler	Christian Sell (1831 Altona – 1883 Düsseldorf)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	Nicht vorhanden
Titel, Datierung	Ulanen im Winter, o. Dat.
Technik, Maße	Öl auf Leinwand, 26,8x34,7 cm
Bez.	unten rechts: in hellbrauner Farbe: Chr. Sell ...
Erworben am	16.6.1942 durch Joseph P. Laubach, Stadtarchiv Karlsruhe
Herkunft	Kunsthause Wilhelm Ertle, Frankfurt a.M.
Preis	420 RM (für beide?)
Inv. Nr.	60/14008/2
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	Schwerer Goldrahmen, 50,1 x 58,1 cm
Restaurierung	Bericht --
Zustandsbeschreibung	Stark verstaubt
Vorderseite	
Rückseite	Papieraufkleber mit Schreibmaschinenschrift oben links: Sell, Christian 1831-1883, / Gekauft v. d. Kunsthause Ertle, Frankfurt a.M. (Auktion am 16.6.42) / daneben: Aus dem Kriege 1870/71 (Gegenstück) Ulanen im Winter bringen gefangene Franzosen vom Kampffelde zurück." Handschriftlich in blauer Farbe: No 60 / Inv. Nr. S. 52 Nr. 514b

	<p>Stempel: Eigentum der Stadt Karlsruhe</p> <p>Auf dem Goldrahmen oben rechts handschriftlich auf Papier: Ulanen im Winter. Daneben Papieretikett, gezackt handschriftlich 112b / Mittig: No. 60</p> <p>Auf Keilrahmen unten Stempel: Eingetragen im Verz. der Städt. Kunstsammlungen O.Z. (handschriftlich 60,1408/2</p> <p>Mittig: Sell, rechts in roter Schrift: 48/23b</p> <p>Mittlerer Holzrahmen oben rechts: Eigentum der Stadt Karlsruhe</p>
Hausinterne Akten/Quellen	
Inventarbücher, alte Inv.-Nr.	S 52 Nr. 514b
Einstufung der Provenienz	Datum: 29.8. 2016 (orange) Datum: 30.5.2018 (gelb)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	Kunsthau Wilhelm Ertle 16./17. Juni 1942, Nr. 112b, S. 24 (Text: „112a Gegenstück. Ulanen im Winter bringen gefangene Franzosen vom Kampffelde zurück. Leinwand. 27:35cm.G.R. (53).“)
Stadtarchiv Karlsruhe	Stadt AK, 1/SAS, Nr. 45 Protokoll der Stadtverwaltung vom 23.Juli 1942 Verzeichnet unter A. Gemälde, Nr. 112b
Generallandesarchiv	
Datenbanken /	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Keine Meldung
Online-Quelle	
Literatur	Thieme/Becker, Bd. 26, S. 218.
PROVENIENZ	30.6.2018: nicht geklärt.

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

29.8.2016

Die Quelle 53 im Auktionskatalog Ettle, Nr. 102, taucht nicht unter den Auftraggebern bzw. Einlieferern auf. Korrespondenz mit Frau Anette Otterbach, Bildarchiv Foto Marburg, wegen Motiven.

Recherche in Auktionskatalog Münchener Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller 26./27. März 1942

Ergebnis: S. 42 Werk mit dem Titel „Ulanen“ von 1879/71; Maße stimmen nicht überein.

28.9.2016

Exzerpt von Becker 2001, S. 414: erwähnt Sell als Kriegsteilnehmer, d.h. Augenzeugen; S. 430f: „Christian Sell wählte für seine Darstellung der Schlacht von Königsgrätz (Vgl. Abb.11), die den deutschen Krieg des Jahres 1866 entschied, den Beginn der Verfolgung des zurückweichenden Gegners durch die nachdrängenden preußischen Truppen aus – in diesem Augenblick gab es keine Zweifel mehr über den Ausgang der Schlacht, die Flucht der Österreicher markierte das Ergebnis des gesamten Feldzuges ebenso wie die weitere Entwicklung der Einigungspolitik in den folgenden Jahren.“; S. 447 zu Episodenbildern, z.B. kleinformatige für Offizierkasinos, mit Botschaft, jeder, auch der kleinste Beitrag, ist wichtig für das Gelingen des Feldzuges; Anm. 188, S. 447 unten: Christian Sell, Französische Gefangene bei Schneegestöber von preußischen Ulanen und Infanterie eskortiert, (1885, Militärgeschichtliches Museum der Bundeswehr Dresden, Inv.-Nr. HC 492; ders. Ulan, Abb. Foto Marburg, MAI 00292, F, 01; Anfragen an beide Adressen.

29.9.2016

Recherche über Foto Marburg; ergebnislos.

19.10.2016

Korrespondenz mit Frau Katja Protte, Militärgeschichtliches Museum der Bundeswehr, Dresden, wegen Herkunft bzw. Sammler von Sell, kein Ergebnis, außer dass Bilder von Sell in bürgerlichen Wohnungen sehr verbreitet waren. Unsere Bilder sind ihr nicht bekannt.

1.3.2017

Rückseiten-Inspektion

Die schwarze Nummer 112b auf dem gezackten Papierkleber lässt sich Ertle zuordnen; s.a. 112a

Juli 2017

Recherche im Generallandesarchiv Karlsruhe: Ernst Schlapper, ab 1947 Oberbürgermeister von Baden-Baden, besaß (1940-44) Bilder von Sell; GLA 441-3 Nr. 653.

Recherche Galerie Heinemann online; abgerufen am 6.4.2018; beide Bilder nicht dabei.

Juli 2018

Das Bundesverwaltungsamt Berlin hat als Fundmeldung zwei Bilder von Chr. Sell: Transport gefangener Franzosen im Krieg 1870/71 auf die Lostart Datenbank gestellt; in den Maßen abweichend von unseren.

http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/EinzelobjektSucheSimpel.html?cms_param=EOBJ_ID%3D219716%26SUCHE_ID%3D26488860%26page%3D0%26sort%3D%26anchor%3Dresult

**Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum
Kulturgutverluste**
1.6.2016 - 30.6.2018

Johann Wilhelm Schirmer

Künstler	Johann Wilhelm Schirmer (1807 Jülich-1863 Karlsruhe)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	1854 erster Direktor der Karlsruher Akademie, lebte bis zu seinem Tod in Karlsruhe
Titel, Datierung	Kleine Farbskizzen für den Zyklus Biblische Landschaften, mehrteilig (26 / 14), um 1856
Technik, Maße	Öl auf Papier auf Holz, durchschnittlich 17,2 x 23,7 cm.
Bez.	nein
Erworben am	15. November 1954
Herkunft:	Auktionshaus Mathias Lempertz, Auktion 440, Köln 1954, S.91, Los Nr. 994.
Preis:	1.500 DM
Rahmen/ Rahmung	Holzrahmung, unterschiedliche Maße
Inv.-Nr.	60/1240/01-14
Foto	JPG vorhanden
Restaurierung	Protokoll Anna Virgin (in Arbeit Juni 2018)
Zustandsbeschreibung	Gut
Vorderseite	
Rückseite	Auf dem Holz gestempelt: Eigentum der Stadt Karlsruhe. / Archiv, Büchereien und Sammlungen.
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr.	Haus-Akte D, Archiv 2. Inventar der Städtischen Kunstsammlungen 1952-57, S. 55, O.Z. 43/9.

Ankaufslisten, Protokolle	Rechnung der Firma Lempertz vom 15. November 1954 ohne nähere Angaben; Haus-Akte D1.
Einstufung der Provenienz	Datum: 30.5.2018 Unbedenklich
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	Coleman Annex Galleries, Auction 20.+21.11.1945, Los Nr. 640, New York 1945. Mathias Lempertz, Auktion 440, Köln 28.-30.4. 1954, Los Nr. 994; Lempertz Auktion 448, Köln 21. – 25.11. 1957, Los Nr. 364.
GLA	
BKV	
Stadtarchiv Karlsruhe	
Sonstige Archive	Deutsches Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg Galerie Heinemann, München.
Literatur	Zimmermann 1920, S. 49 Schirmer 1964 Markowitz 1969, S. 309-310. Theilmann 1971, S. 129 Theilmann 1978, S. 506-511 Lessing 1980, Einleitung S. 8. Rödiger-Diruf 1982, S. 8. Schirmer 2002, S. 242-247 Schirmer Welt 2010, S.302-305 Schirmer 2015 Romantiker 1965, o. S., Kat Nr. 73+ Nr. 74.
PROVENIENZ	Joseph Longworth (1883-1945); Cincinnati Art Museum Ohio, USA bis 1945; seit 1954 Städtische Galerie Karlsruhe. Lücke zwischen 1945-1954

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

Der Zyklus der Ölskizzen mit 26 alttestamentarischen Motiven, die „Biblischen Landschaften,“ umfasste ursprünglich 26 Bilder. Dieser wurde nach der Versteigerung bei Lempertz 1954 auseinander gerissen. Die Stadt Karlsruhe kaufte damals 14 der 26 angebotenen Ölskizzen, verzeichnet unter Inv. Nr.60/1240/1-14.

Zwei der 14 Bilder, ausgeliehen 1956 an das Christopherus-Heim, Gartenstraße, sind 1962 als Abgang gemeldet worden; s. Abschreibungsbericht vom 3.12.62, 62/2. Dabei handelt es sich um Inv.-Nr. 60/1240/3 und Inv.-Nr. 60/1240/11.; für beide liegen keine genauen Maße, Titel oder Motivangaben vor.

Was die Titel der einzelnen Bilder betrifft, verrät das Inventar eine Überarbeitung, die im Vorfeld einer Präsentation von 6 Ölskizzen im Prinz-Max-Palais 1982 von Erika Rödiger-Diruf (Bierhaus) erfolgte. Es besteht jedoch weiterhin eine gewisse Unsicherheit was Titel und Motive der einzelnen Skizzen betrifft, nicht nur auf Grund der Unvollständigkeit des Zyklus, d.h. der fehlenden Ölskizzen sondern auch aufgrund der Tatsache, dass bei Lempertz 1957 weitere Bilder der Reihe versteigert wurden.

Die Biblischen Landschaften laut Inventar in der Städtischen Galerie

Das Paradies, Inv. Nr. 60/1240/1
Lempertz 1954, Auktion 440, Kat. Nr. 994/2

Noah pflanzt Weinstöcke (alter Titel: Noah pflanzt Weinberge), Inv. Nr. 60/1240/2
Lempertz 1954, Auktion 440, Kat. Nr. 994/14

Kain und Abel bringen ihr Opfer dar, Inv. Nr. 60/1240/4
Lempertz 1954, Auktion 440, Kat. Nr. 994/6

Adam und Eva nach der Vertreibung aus dem Paradies, Inv. Nr. 60/1240/5
Lempertz 1954, Auktion 440, Kat. Nr. 994/4

Die erste Predigt im Stamme Seth, Inv. Nr. 60/1240/6
Lempertz 1954, Auktion 440, Kat. Nr. 994/10

Noahs Dankopfer nach der Sintflut, Inv. Nr. 60/1240/7
Lempertz 1954, Auktion 440, Kat. Nr. 994/14

Die Sintflut, Inv. Nr. 60/1240/8
Lempertz 1954, Auktion 440, Kat. Nr. 994/12

Einzug (Abrahams) ins gelobte Land (alter Titel: Vertreibung von Hagar und Ismael), Inv. Nr. 60/1240/9
Lempertz 1954, Auktion 440, Kat. Nr. 994/15

Abraham an der Leiche Sarahs, Inv.-Nr. 1240/10
Lempertz 1954, Auktion 440, Kat. Nr. 994/23

Loth und seine Töchter auf der Flucht, Inv. Nr. 60/1240/12
Lempertz 1954, Auktion 440, Kat. Nr. 994/17

Vertreibung von Hagar (alter Titel: Loth und seine Töchter auf der Flucht)
Inv. Nr. 60/1240/13
Lempertz 1954, Auktion 440, Kat. Nr. 994/18

Hagar erscheint ein Engel in der Wüste, Inv. Nr. 60/ 1240/14
Lempertz 1954, Auktion 440, Kat. Nr. 994/20

Von dem Zyklus der Farbskizzen zu den Biblischen Landschaften sind laut Erika Rödiger-Diruf insgesamt drei Fassungen nachweisbar; a) Ölfarbe auf Holz (im Besitz der Städtischen Galerie), b) Kohle auf Papier (Staatliche Kunsthalle Karlsruhe) und c) Ölfarbe auf Leinwand (Museum Georg Schäfer, Schweinfurt).

Demnach befindet sich die Fassung a) (Ölskizzen auf Papier auf Holz) seit 1954 in der Städtischen Galerie, was bislang der Forschung nicht bekannt ist; s. Schirmer 2010, S. 302.

Nach Besprechung mit Dr. Rudolf Theilmann am 3.5.2018 ist die Technik bislang nicht richtig festgehalten worden. Um hier Klarheit zu schaffen wurde im Juni 2018 eine Foto-Dokumentation der Ölskizzen in Auftrag gegeben. Laut Marcell Perse, Zitadelle Jülich, wurden die Holztäfelchen vor dem Farbauftrag mit Papier überzogen; dies trifft hier zu.

Die Rückseiten-Analyse ergab, dass sich die Ölskizzen ehemals im Besitz von Joseph Longworth, Cincinnati, USA befunden haben.

Noch vor Projektbeginn im Juni 2016 erfolgte eine Kontaktaufnahme mit Professor Henrik Hanstein, Leiter des Kunsthauses Lempertz in Köln, bzgl. des Namens des Einlieferers. In einem Telefonat am 10.7.2014 erklärte Hanstein, dass er als Auktionator den Namen nicht nennen kann und will, solange es keinen begründeten Anspruch auf die Bilder gibt. Zudem könnten wir den Erwerb als ordnungsgemäß betrachten, da die Ölskizzen auf einer öffentlichen Versteigerung angeboten und gekauft wurden; Auktionsprotokollbuch über den Kaufakt sei vorhanden.

Bezug und Begründung: Hamburger Stadtsiegel-Urteil (BGH Urt. v. 5.10.1989); s. Telefonat-Notiz vom 10.7.2014.

Außerdem Korrespondenz mit Leopold-Hoesch-Museum Düren; dort 1964 eine Ausstellung mit den Ölskizzen; s. Schirmer 1964.

Recherchen im Rahmen des Projektes ergaben, dass sich der gesamte Zyklus seit den 1882er Jahren bis 1945 in den USA, Cincinnati Art Museum Ohio, befand, womit er nicht als verfolgungsbedingt entzogen betrachtet werden kann.

Im Katalog Romantiker 1965, Kat Nr. 73 u. 74: Hinweis auf 2 Ölskizzen mit gleichen Maßen in Privatbesitz von Philipp Hermann, Karlsruhe, Maler und Restaurator!

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste

1.6.2016 - 30.6.2018

Johann Wilhelm Schirmer

Künstler	Johann Wilhelm Schirmer (1807 – Karlsruhe)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	1854 erster Direktor der Karlsruher Akademie, lebte bis zu seinem Tod in Karlsruhe
Titel, Datierung	Italienische Küstenlandschaft, o.J.
Technik, Maße	Federzeichnung in Braun auf Papier, aquarelliert; 37 x 47 cm
Bez.	Nicht bezeichnet oder signiert.
Erworben am	24.2.1943
Herkunft	Kunsthhaus W. Ettle, Frankfurt M.
Preis	820 RM
Inv.-Nr.	60/1236
Foto	Nr. I, 3160; JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	
Restaurierung	Bericht --
Zustandsbeschreibung	Das Blatt war bläulich grundiert und ist stark verblichen, obere linke Ecke fehlt.
Vorderseite	Fehlstelle in der Mitte des Blattes.
Rückseite	Weiche Bleistiftspuren, Landschaft mit Bäumen andeutend. Unten rechts: Stempel: Eingetragen im Verzeichnis / der Städt. Kunstsammlungen KARLSRUHE / O.Z. 60, 1236 (handschrift.)
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr.	

Einstufung der Provenienz	Datum: 8.6.2016 (orange) Datum: 30.4.2017 (grün)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	Kunsthau Wilhelm Etle, Gemälde neuer und alter Meister, Plastik, Aquarelle, Zeichnungen, Möbel, antike Teppiche aus oberhessischem Schloß und verschiedenem Besitz, Frankfurt /M 1943, A-Kat. 103, Nr. 331, S. 48, Abb. Tafel 40, Nr. 396. "396: Aus flachem Vorland steigt links felsige Steilküste auf, auf der eine Kirche steht. Rechts öffnet sich die Landschaft auf die See. Federzeichnung, aquarelliert- 31,5x47,5 cm; Abb. Tafel 40. Br. R. (1)"
Stadtarchiv Karlsruhe	Stadt AK, 1/SAS, Nr. 45: Niederschrift von Laubach über die Kunstversteigerung am 23. und 24.2. 1943 im Kunsthaus W. Etle, Frankfurt /a. M., Karlsruhe, den 26.Februar 1943.
Generallandesarchiv	OMGUS –Akten (Mikrofiche im GLA); 12/89-3/13, 1 bis 6, hier 2: Verzeichnis der seit 1938 erworbenen Gegenstände und Gemälde der Stadt Karlsruhe und des Scheffelbundes, 14.8. 1945 (für Dr. Valdenaire), Nr. 60.
Datenbanken	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Keine Meldung
Online-Quelle	Fold 3 www.fold3.com/image/232006923
Literatur	Thieme/Becker, Bd. 30, S.88-89. Beringer 1913, S. 49- 52. Zimmermann 1920 Akademie 1954, Die Lehrer, S. 27 Theilmann 1978, S. 496-514. Beringer / Theilmann 1979, S. 116, 233.
PROVENIENZ	Maria Sommerhoff, geborene von Buttlar und Cordelia von Buttlar, Schloss Büdesheim, Oberhessen.

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

Einlieferer (1) Oberhessisches Schloß

24.11.2016

Via fold3 konnte erschlossen werden, dass es sich bei der Quelle Oberhessisches Schloss um Schloss Büdesheim handelt, Wohnsitz von Maria Sommerhoff, geb. von Buttlar. Nach 1945 wendet sich Cordelia von Buttlar, Schwester von Marie Sommerhoff, wegen der 1943 nicht versteigerten Objekte an Wolfgang Weber, Treuhänder der Firma Ettle; s. Schreiben vom 8.8.1946, Korrespondenz von Cordelia von Buttlar mit Walter Weber; fold3.

2.12.2016

In den OMGUS-Akten erwähnt: Schirmer unter Grafik, Sammelnummer Nr. 60; handelt es sich um dieses Blatt?

OMGUS-Akte, Liste vom 14.8.1945 (Mangler an Valdenaire) S. 3. Numerische Auszählung erwähnt Schirmer, erworben von Ettle; 1943 (Zudem Schirmer, Romantisches Schloss, erworben 1940) s. OMGUS-Akten, Karlsruhe, Städtische Kunstsammlungen, 12/89-3/13, 1-6, S. 3, Nr. 60.

Bezüglich weiterer Schirmer - Erwerbungen bei Boerner 1940 und 1942 (Romantisches Schloß, und Italienische Landschaft mit tanzenden Bauern) kann unter der summarischen Aufzählung der Erwerbungen bei Ettle nur dieses Blatt gemeint sein. Als Gesamtpreis für Bergmann, Boehle, Henselmann und Schirmer wird die Gesamtsumme 3570,-RM aufgeführt; wäre Preis für 5 Grafiken, einschließlich 2 Blättern von Bergmann.

22.3.2017

Damit stammt die Zeichnung aus einer unbedenklichen Quelle.

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste

1.6.2016 - 30.6.2018

Johann Wilhelm Schirmer

Künstler	Johann Wilhelm Schirmer (7.9. Jülich 1807 – 11.9.1863 Karlsruhe)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	1854 erster Direktor der Karlsruher Akademie, lebte bis zu seinem Tod in Karlsruhe
Titel, Datierung	Italienische Landschaft mit tanzenden Bauern, o. Dat.
Technik, Maße	Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenem Papier, 10,4 x 15 cm
Bez. unten links	in Bleistift: J.W.S. unten rechts: blauer Rundstempel mit Inschrift: Sammlung /B/Moser
Erworben am	Erworben 20.3. 1942
Herkunft	C.G. Boerner, Leipzig
Preis	192 RM
Inv.-Nr. 60/1238	Foto: JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	
Restaurierung	Bericht
Zustandsbeschreibung	Stockflecken
Vorderseite	Unten rechts: Rundstempel-Sammlung/B/Moser
Rückseite	In der Mitte in Bleistift: Dem lieben General zum Geburtstage. 22 /I 24 / Darunter: Stix / Darunter (in gleicher Schrift) 67 (gekrümmter Unterstich) Mittig: J.W. Schirmer Darüber (im 360° Winkel) zur Bleistiftschrift Stempel: Eingetragen im Verzeichnis der Städt. Kunstsammlungen KARLSRUHE O.Z. 60, 1238

	Unten links: Monogramm / Stempel: WSK (im Kreis, das S in der Mitte größer als W und K).
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv. Nr.	S. 123, Nr. 1238
Einstufung der Provenienz	Datum: 6.8.2016 (orange) Datum:30.6.2018 (gelb)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	C. G. Boerner, Auktions-Institut, Kunst- und Buchantiquariat <Leipzig> [Hrsg.] Deutsche Handzeichnungen des XIX. Jahrhunderts aus verschiedenem Besitz ; Versteigerung am 19.2.1942, Leipzig, 1942, S. 29. Kat. Nr. 306 „Italienische Landschaft mit tanzenden Landleuten. „J.W.S.“ B. 10,5 x 15. Rückwärts: „Dem lieben General zum Geburtstage. 22.1.24. Stix. Das Blatt stammt aus dem Besitz des Erzherzogs Friedrich in Wien.“
Stadtarchiv Karlsruhe	Ankaufslisten, Protokolle
Generallandesarchiv	
Sonstige Archive	OMGUS –Akten (Mikrofiche im GLA); 12/89-3/13, 1 bis 6, hier 2: Verzeichnis der seit 1938 erworbenen Gegenstände und Gemälde der Stadt Karlsruhe und des Scheffelbundes, 14.8. 1945 (für Dr. Valdenaire), Nr. 47.
Datenbanken	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Keine Meldung
Online-Quelle	
Literatur	Thieme-Becker, Bd. 30, S. 88 - 89. Mülfarth 1987, S. 242 Frits Lugt: Les marques de collections de

	<p>dessins et d'estampes; L.2653b. http://www.marquesdecollections.fr/print.cfm?marque=9825</p> <p>Akademie 1954, Die Lehrer, S. 27 Schirmer 1957</p> <p>Schirmer Zeit 2002, S. 59f</p> <p>Theilmann 1978</p> <p>http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/graupe1925_01_13</p>
PROVENIENZ	<p>Dr. Alfred Stix, Wien Sammlung Wilhelm König, Wien, bis 1925. Sammlung Benno Moser, Wien</p> <p>Nicht lückenlos geklärt</p>

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

Bei Zimmermann 1920 kein Blatt gleicher Größe und Technik, auch Titel dort nicht aufgeführt.

Korrespondenz mit Andrea Langenberger, C.G. Boerner, 6.8.2014, ergebnislos; Besitzaufstellung für B1 (123) bzw. B4 (149) weist jeweils C. G. Boerner aus; Nr. 306 – B4.

Hinweis: rechts unten: runder Stempel: Sammlung/B/Moser
Recherche im Internetg führte nach Wien, Sammlung Benno Moser

Korrespondenz mit Albertina, Wien, mit Julia Eßl

Die Sammlung Benno Moser wurde von den Amerikanern 1945 konfisziert und bis 1947 eingelagert; Benno Moser erbrachte Nachweise, dass seine Bilder und Zeichnungen alle vor 1933 erworben wurden, was bezweifelt wird.

Da das Blatt 1924 von Dr. Alfred Stix, der seit 1923 Direktor der Albertina war, an einen unbekannt verschenkt wurde, könnte es ursprünglich tatsächlich aus der Sammlung von Erzherzog Friedrich Maria Albrecht Wilhelm Karl (*1856 +1936) stammen, der 1905 das Palais seines Verwandten Erzherzog Albrecht, heutige Albertina, bezogen hatte. Julia Eßl, Albertina, fand zwar in den Unterlagen der Albertina zum Besitz des Erzherzogs Friedrich keinen Hinweis auf die Zeichnung, wollte aber auch nicht ausschließen, dass sie aus diesem Fundus kommt. Sie vermutet, dass sie auch aus dem Privatbesitz von Dr. Alfred Stix stammen könnte.

https://de.wikipedia.org/wiki/Alfred_Stix

Christian Michael Nebehay: Die goldenen Sessel meines Vaters Gustav Nebehay, Antiquar und Kunsthändler in Leipzig, Wien und Berlin, Wien 1983. Gustav Nebehay stand bis 1925 in geschäftlicher Beziehung zu Hans Boerner; Alfred Stix, Albertina, lieferte Dubletten für Auktion 1922 bei C.G. Boerner in Leipzig, S. 188.

Recherche Auktionskataloge: C. G. Boerner über HEIDI (31)

15.3.2017

Recherchen zu Auktionen Dorotheum 1929/30 wegen Sammlung Benno Moser ergebnislos.

Februar 2018

Der zweite Stempel auf der Rückseite des Blattes führt zu Wilhelm König (1880 Wien-1955 Wien), Bankier, Sammler von Zeichnungen in Wien.

3.5.2018

Besprechung mit Herrn Dr. Rudolf Theilmann und Frau Bieber, im Hause: R. Theilmann verweist auf Fritz Lugt und schlägt vor, Vorder – und Rückseite des Blattes zu fotografieren und dies Herrn Marcell Perse, Zitadelle Jülich zu senden für dessen Archiv zu Johann Wilhelm Schirmer; vielleicht weiß Herr Perse auch etwas zur Provenienz.

21.6.2018

Schreiben an J. Eßl, Albertina, wegen Sammlung Wilhelm König, Wien.

Frau Eßl teilt mit, dass das Blatt somit wohl von Alfred Stix an Wilhelm König verschenkt wurde (geboren am 23.1. 1880) und führt ferner aus, dass sich Wilhelm König schon vor 1938 von Teilen seiner Sammlung trennte. Ihr Hinweis auf eine Versteigerung in Berlin bei Paul Graupe 1925 brachte das Ergebnis, dass die gesuchte Zeichnung dort angeboten wurde, s. http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/graupe1925_01_13

D.h. Benno Moser war nach Wilhelm König in Besitz der Zeichnung.

Weitere Recherche bzgl Kunsthandel:

Kunstarchiv Werner J. Schweiger (1949-2011), Zugriff am 15.7.2018

<http://sammlung-online.berlinischegalerie.de/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=240258&viewType=detailView>

Weitere Recherchen: Wo war das Blatt von 1925-1942 ?

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste

1.6.2016 - 30.6.2018

Johann Wilhelm Schirmer

Künstler	Johann Wilhelm Schirmer (1807 Jülich – 1863 Karlsruhe)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	1854 erster Direktor der Karlsruher Akademie, lebte bis zu seinem Tod in Karlsruhe
Titel, Datierung	Romantisches Schloß, o. Dat. (ca. 1830) Romantische Burg
Technik, Maße	Aquarell, Deckweiß, Feder auf chamoisfarbenem Karton, 20, 8 x 28 cm
Bez. unten <i>rechts</i>	In schwarz brauner Farbe: J.W.S.
Erworben am	30.4.1940 (Auktion)
Herkunft:	C.G. Boerner, Leipzig
Preis:	300,-
Inv.-Nr.	60/1239
Foto	--
Rahmen / Rahmung	
Restaurierung	Bericht
Zustandsbeschreibung	Im oberen Blattbereich vermutlich farblich gekippt durch Lichteinwirkung.
Vorderseite	
Rückseite	
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr.	
Korrespondenz	
Einstufung der	Datum: 9.5.2016 (orange)

Provenienz	Datum: 30.6.2018 (gelb)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	C.G. Boerner, Auktions-Institut, Kunst – und Buchantiquariat Leipzig, Deutsche Handzeichnungen aus der Sammlung weiland Prinz Johann Georg, Herzog von Sachsen und aus anderem Besitz: Romantiker und Nazarener; alte Meister des 15.-18. Jahrhunderts, neuere Meister, Versteigerung am 24. Und 25. April 1940 (Katalog Nr. 203; Nr. 710 mit Abb. Tafel 42), Leipzig 1940, S. 61. „Nr. 710 Romantisches Schloß, von einem Gebirgssee umgeben. J.W.S. Aquarell. 21:28.“
Stadtarchiv Karlsruhe	
Generallandesarchiv	
Sonstige Archive	
Datenbanken	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Keine Meldung
Online-Quelle	
Literatur	Thieme/Becker, Bd. 30, S. 88-89 Mülfarth 1987, S. 242 Zimmermann 1920 Akademie 1954, Die Lehrer, S. 22. Schirmer 1957 Kunsthalle Karlsruhe 1971, S. 208-216. Theilmann 1978, S. 496-514. Kunstfoyer 1994 Schirmer Zeit 2002, S.55f. Schirmer 2010, Hofstätter 1995, S. 43-45, 44-46, 47f, 51, 54-57, 60f 64, 68, 109, 112.
PROVENIENZ	30.6.2018 Nicht geklärt.

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

Bei Zimmermann 1920 kein Blatt identischer Größe und Technik zu finden; sieht weder nach Skizze noch nach Heidelberg aus (Skizzenbuch vom Heidelberger Schloss); Blatt von Schirmer?

6.8.2014

Korrespondenz mit Andrea Langenberger, C.G. Boerner; ergebnislos; Besitzaufstellung für B1 (123) weist jeweils C. G. Boerner aus.

23.1.2017

Blatt stammt nicht aus der Sammlung Prinz Johan Georg Herzog von Sachsen.

Motiv: Umgebung der Ahr, Ahrtal?

Recherche Weltkunst, Bd. 14, 1940, und Literatur: Stammt Blatt von Schirmer? Farben gekippt?

J.W. Schirmer. Zeichnungen und Aquarelle, Clemens Sels Museum Neuss 1957.

3.5.2018

Besprechung mit Herrn Dr. Rudolf Theilmann und Frau Bieber: Rudolf Theilmann bestätigt die Echtheit des Blattes und datiert sie auf ca. 1830; er schlägt vor, Vorder- und Rückseite des Blattes zu fotografieren und diese Herrn Marcell Perse, Zitadelle Jülich, für dessen Archiv zu Johann Wilhelm Schirmer zu senden; vielleicht weiß Herr Perse, auch etwas zur Provenienz.

Juni 2018

Blatt wurde fotografiert.

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste

1.6.2016 - 30.6.2018

Johann Wilhelm Schirmer

Künstler	Johann Wilhelm Schirmer (1807 Jülich - 1863 Karlsruhe)
Biografie	1854 erster Direktor der Karlsruher Akademie, lebte bis zu seinem Tod in Karlsruhe
Titel, Datierung	Tal der Aegeria, 1840
Technik, Maße	Bleistift und Farbstift auf Karton, 45,5 x 62,5 cm
Bez. unten <i>links</i>	in Bleistift: Thal der Aegeria 18. Febr. / W. Schirmer
Erworben am	12.7.1941 (Auktion)
Herkunft:	Dr. Ernst Hauswedell, Hamburg
Preis:	150,- RM
Inv.-Nr.	60/1237
Foto	JGP vorhanden
Rahmen / Rahmung	--
Restaurierung	Bericht
Zustandsbeschreibung	Vertikaler Knick durch Bildmitte
Vorderseite	Unten links: 3 (in roter Farbe)
Rückseite	Unten links in roter Schrift: Mappe XXXVI,3 / Inv. 43/6. Mittig in Bleistift: Sch-179 /W. Schirmer (1807-1863) Rechts: Stempel: Eingetragen im Verzeichnis der Städt. Kunstsammlungen KARLSRUHE O.Z. 60/1237. Rechts unten in Bleistift: 3317 / 200,-

	Reste von weißem Passepartout ? unten links.
Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr.	S. 123 Nr. OZ 1226
Einstufung der Provenienz	Datum: 9.5. 2016 (orange) Datum: 30.6.2018 (gelb)
Externe Akten/Quellen	
Auktionskataloge	Doktor Ernst Hauswedell und Co. [Hrsg.] Graphik und Handzeichnungen des 17. - 20. Jahrhunderts: Japan-Holzschnitte, meist aus der Sammlung Exz. Solf †, Berlin ; Auktion XXV; 11. und 12. Juli 1941 – Hamburg, 1941, S.15, Kat. Nr. 315
Stadtarchiv Karlsruhe	Ankaufslisten, Protokolle
Generallandesarchiv	
Sonstige Archive	OMGUS –Akten (Mikrofiche im GLA); 12/89-3/13, 1 bis 6, hier 2: Verzeichnis der seit 1938 erworbenen Gegenstände und Gemälde der Stadt Karlsruhe und des Scheffelbundes, 14.8. 1945 (für Dr. Valdenaire), Nr. 39.
Datenbanken /	Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Keine Meldung
Online-Quelle	
Literatur	Thieme/Becker, Bd. 30, S. 88-89. Mülfarth 1987, S. 242. Zimmermann 1920, S. 69ff Theilmann 1978 Schirmer Zeit 2002, S.60. Kunsthalle Karlsruhe 1971, S. 208-216. Schirmer 2010, S. 525.
PROVENIENZ	30.6.2018 nicht geklärt

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

Bez. von Schirmer? Ja!

Bei Zimmermann 1920 kein Blatt, dass von Titel, Maßen und Technik identisch sein könnte. Nach Zimmermann 1920 eine kleinere Zeichnung gleichen Titels, aquarelliert, 21 x 35 cm; Nr. 216, S. 69 in Nationalgalerie Berlin.

Bei Zimmermann 1920 Nr. 454: Grotte der Egeria, dat. 6. Februar J.W. Schirmer. In Sammlung der Städtischen Galerie Bergisch-Gladbach, Villa Zanders: Egeria , 1840, Inv. Nr. G 2985, Abb. in: Schirmer 2010, Bd. 1, S. 525. Damit lässt sich das Blatt auf 1840 datieren.

Doktor Ernst Hauswedell (Hrsg.): Graphik und Handzeichnungen des 17. - 20. Jahrhunderts: Japan-Holzschnitte, meist aus der Sammlung Exz. Solf †, Berlin ; Auktion ... 11. und 12. Juli 1941, Hamburg 1941, S.15: Einlieferer/Auftraggeber (12)

Bei Hauswedell, S.15 Blei und Farbstiftzng, Maße: 44 x 62 cm.

Laut Auktionskatalog XXV, ist der Kat. Nr. 315 folgender Hinweis nachgestellt: (12) Sowohl die Zeichnungen *Civitella*, (44x62 cm) und *Italienische Landschaft*, Federzeichnung, (29 x 30,5 cm) stammen aus gleicher Quelle (12).

D.h. Schirmer Blätter stammt nicht aus der gleichen Quelle wie die Schiffsstudien von Kallmorgen (36).

S.3: Hinweis, dass Auftraggeber im Teil II, Kat. 54, veröffentlicht werden!!
Teil II: Kat XXVI (bzw. Nr. 54) online nicht zu finden!

Bestellt per Fernleihe:

Auktion. Wertvolle Bücher aus alten Zeiten, 1941, Bd. 25,2. Kat Nr. 315: (12): Sammlung. G. in Berlin, S.3.

Sammlungen G* ?

Auf <http://artsales.uni-hd.de> unter Buchstaben G. alle Sammlungen gesichtet, keine klare Spur.

Recherche im Kunstpreis-Verzeichnis: Auktionsergebnisse vom 1.7.1941 - 30.6.1942 — 3.1941-1942 (1944), S. 297: 150,- RM.

Recherchen in A-Katalogen von C.G. Boerner (41)- und Helbing, s. Auktionskataloge

Theilmann 1978, S. 496-514; S. 499: Kunsthalle hat 1942 ein Blatt: Häuser im Tal der Egeria, 1839, bekommen als Geschenk von Frau Medizinalrat Hofmann aus dem Nachlass Wilhelm Klose- Nachlass-Stempel? Lugt Suppl. 1262a

Lugt: Sammlung Hoffmann ging komplett an Staatliche Kunsthalle.

Email-Schreiben an Gabriele Braun, Ernst Nolte Mitarbeiterin.

Antwort 11.4.2018

Kann leider nicht weiterhelfen, nur noch lückenhafter Bestand aus der Kriegszeit vorhanden; Verweis darauf, dass Galerie ohne Einwilligung der Erben nicht verpflichtet ist, Namen der Einlieferer zu nennen.

3.5.2018

Besprechung mit Herrn Dr. Rudolf Theilmann und Frau Bieber: Theilmann bestätigt Datierung; s. Katalog: Schirmer 2002, S. 60. Hinweis auf Archiv von Herrn Marcell Perse, Zitadelle Jülich; Empfehlung von Herrn Perse, Fotos von Vorder – und Rückseite zu schicken und anzufragen, ob er etwas zur Provenienz wisse.

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste
1.6.2016 - 30.6.2018

Vitus Staudacher

Künstler	Vitus Staudacher (1850 Gaimersheim - 1925 Baden-Baden)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	Nicht vorhanden
Titel, Datierung	Gänsehirtin, 1909
Technik, Maße	Öl auf Leinwand, 48 x 34 cm
Bez. unten rechts	V. Staudacher / 1909
Erworben am	23.2.1943
Herkunft:	Kunsthaus Wilhelm Ertle, Frankfurt /M.
Preis:	550,- RM (Versteigerung) 1.150 RM laut Niederschrift, s. Stadtarchiv.
Inv.-Nr.	60/1426
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	Holzrahmen, rotbraun lackiert , mit vergoldeter Zierleiste innen; zahlreiche Kratzer
Restaurierung	Bericht --
Zustandsbeschreibung	Firnis vergilbt
Vorderseite	
Rückseite	Auf dem Schmuckrahmen oben: 60/14226; links blau umrandeter Aufkleber: Museum Karlsruhe (handschriftl.). Rechte obere Ecke Reste eines braunen Aufklebers. Auf dem Spannrahmen, links: blau umrandeter Aufkleber (gezackt): M2 Mittig oben: Reste eines Etikett: V. Staudacher, Baden-Baden /mädchen Leinwand 48/34 Daneben: 828/135 (handschriftl.) / Rechts oben in Bleistift: 580. Rechts, auf den Kopf stehend Stempel: Eigentum

	<p>der Stadt Karlsruhe; derselbe Stempel auch am linken Bildrand. Unten mittig: Staudacher (in schwarzer Farbe). Unten links: Eingetragen im Verzeichnis der Stadt Karlsruhe O.Z. 60/1426.</p>
<p>Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr. Korrespondenz</p>	
Einstufung der Provenienz	<p>Datum: 24.10.2016 (orange) Datum: 30.5.2018 (gelb)</p>
<p>Externe Akten/Quellen</p>	
Auktionskataloge	<p>Kunsthhaus Wilhelm Ettle, Gemälde neuer und alter Meister, Plastik Aquarelle, Zeichnungen, Möbel, antike Teppiche aus oberhessischem Schloß und verschiedenem Besitz, Frankfurt /M 1943, Nr. 103, Nr. 230, S. 32. „Staudacher, V. Baden-Baden, Karlsruhe 230 <i>Gänsehirtin</i>. Auf einem Weg am Rande eines Baches steht das Mädchen mit seinen Gänsen. Links im Hintergrund die Häuser eines Dorfes. Rechts unten bezeichnet: V. Staudacher 1909. Öl auf Leinwand.-48:34 cm. S. R. (50) Abbildung Tafel 9 Auftraggeber: (50) O.M.</p>
Stadtarchiv Karlsruhe	<p>Ankaufsliste vom 20.3.1943, Stadt AK, 1/ SAS, Nr.45. / Dort wird ein Preis von 1.150 RM aufgeführt.</p>
Generallandesarchiv	
Sonstige Archive	<p>OMGUS – Akten (Mikrofiche im GLA); 12/89-3/13, 1 von 6: Zweiter Nachtrag der Kunstankäufe seit Anfang 1938 für Dr. Valdenaire, September 1945, Nr. 40 (hier Preisangabe: 550).</p>
Datenbanken /	<p>Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Keine Meldung</p>
Online-Quelle	<p>Badische Biografie online, Zugriff am 16.4.2018 https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/2053860?q</p>

	uery=Vitus%20Staudacher
Literatur	Thieme-Becker, Bd. 31, S. 494. Fuss 1982 Augustiner Museum Freiburg, Jahresbericht 2000/2001, S. 29f Engert 2011.
PROVENIENZ	30.6.2018 Provenienz konnte nicht geklärt werden.

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Vitus_Staudacher

Oktober 2016

Betr.: A-Kat. Ettle, Nr. 103:

Aus der gleichen Quelle (50): Daubigny, Charles Francois, aus der Sammlung P. Navez, Paris.

Literaturrecherche

Engert 2011

Januar 2018

Recherchen in Auktionskatalogen: Sowohl R. Bangel wie Helbing boten Staudacher an, 8 Versteigerungen

Rudolf Bangel (Hrsg.): Verzeichnis über Gemälde, Aquarelle, Handzeichnungen, Kunstdrucke älterer und moderner Meister: dabei im Auftrage des Herrn Kadgien, Königsberg, des Herrn Rechtsanwalt Schwarz, München ; Antiquitäten, antike und Prunk-Möbel, Kunstgegenstände etc., darunter Arbeiten in Porzellan, Glas, Fayence etc., Metallen, Edelmetallen, Elfenbein, Emaille u. dgl. aus hiesigem und auswärtigem Privatbesitz ; Versteigerung in Frankfurt a. M., den 28. Februar und 1. März 1905 (Katalog Nr. 633), Wien 1905, S. 18

Hugo Helbing (Hrsg.): Ölgemälde, Aquarelle des 19. und 20. Jahrhunderts aus mitteldeutschem Münchener Adelsbesitz: Auktion 3. Oktober 1933, München 1933, S. 16

Hugo Helbing (Hrsg.): Ölgemälde moderner Meister: aus mitteldeutschem Museumsbesitz; Auktion in München in der Galerie Helbing, Dienstag, den 24. September 1912, München 1912, S.33

Rudolf Bangel (Hrsg.): Gemälde moderner Meister: aus Sammlung Rud. Graf Schall-Riauour, Wien und anderem Besitz ; [Versteigerung: Dienstag, 21. März 1922] (Katalog Nr. 1029), Frankfurt a. M. 1922, S. 36

Rudolf Bangel (Hrsg.): Verzeichnis der Ölgemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Kunstdrucke moderner und älterer Meister: dabei der künstlerische Nachlass des am 23. April 1898 zu Düsseldorf verstorbenen Herrn Karl Schweich; Antiquitäten und Kunstsachen in Metall, Porzellan, China- und Japan-Arbeiten u. dgl. m.; Versteigerung in Frankfurt am Main, Mittwoch u. Donnerstag, den 4. u. 5. Sept. 1907 (Katalog Nr. 693), Frankfurt a. M.

1907, S. 22

Hier Annotation bzgl. Nachlass Karl Schweich, Maler.

Rudolf Bangel (Hrsg.): Gemälde neuzeitlicher Meister aus Sammlung Frau Christine Auffenberg und anderem Besitz: [Versteigerung Dienstag 22. März 1921] (Katalog Nr. 1014), Frankfurt a. M. 1921, S. 31

Rudolf Bangel (Hrsg.): Gemälde neuerer Meister: Teppiche, Möbel, Schmuck, Uhren, Bronzen, Keramik, Marmor, Holz, Elfenbein, Miniaturen, Graphik, Bücher ; [Versteigerung: 27. Februar 1923 bis 1. März 1923] (Katalog Nr. 1041), Frankfurt a. M. 1923, S. 25

Rudolf Bangel (Hrsg.): Nachlass Frau Geh.-Rat Netto, Giessen und Bestände eines deutschen Fürstenschlosses: Gemälde neuerer Meister, Möbel, Teppiche, Metallarbeiten, Keramik, Elfenbein, Graphik ; Versteigerung: 20. Sept. 1921 bis 23. Sept. 1921 (Katalog Nr. 1020), Frankfurt a. M. 1921, S. 32

Stadtarchiv Baden-Baden: Frau D. Rumpf, Stadtarchiv Baden-Baden, teilt mit, es gäbe Archivalien zu Staudacher; diese auch im Badischen Archiv, Staatliche Kunsthalle.

April 2018

Recherche im Badischen Archiv Staatliche Kunsthalle Karlsruhe (dortige Hinweise auch im Stadtarchiv Baden-Baden); Katalog von Margot Fuss, ehemalige Mitarbeiterin im Stadtarchiv Baden-Baden. Kein Hinweis auf Provenienz oder Kunden unseres Bildes.

Städtische Galerie Karlsruhe – Projekt Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste
1.6.2016 - 30.6.2018

Georg Tyrahn

Künstler	Georg Tyrahn (1860 Königsberg – 1917 Karlsruhe)
Biografischer Bezug zu Karlsruhe	Studium bei Ferdinand Keller in Karlsruhe
Titel, Datierung	Schloss Burgberg bei Überlingen
Technik, Maße	Öl auf Malpappe; 53 x 40 cm
Bez. unten rechts	In schwarzer Farbe. G. Tyrahn
Erworben am	23. 2.1943 durch Josef P. Laubach, Stadtarchiv Karlsruhe
Herkunft	Kunsthaus Wilhelm Ettle, Frankfurt / M.
Preis	600,- RM (Versteigerung)
Inv.-Nr.	60/1536
Foto	JPG vorhanden
Rahmen / Rahmung	Holzrahmen, goldfarben lackiert; Farbausbrüche
Restaurierung	Bericht --
Zustandsbeschreibung	Firniss vergilbt; mehrere Farbausbrüche, rechts im Baum und darunter
Vorderseite	
Rückseite	Mit Bleistift oben links: Schloß Burgberg bei Überl.../ Georg Tyrahn / M 600 Aufkleber rechter Bildrand: Museum Karlsruhe Stempel (Mitte) Eigentum der Stadt Karlsruhe / Archiv, Büchereien und Sammlungen/ Inv. Verz.

	<p>Stempel links unten: Eingetragen im Verzeichnis der Städt. Kunstsammlungen / O.Z. 60 /1536 / Mit Filzschreiber: 1536</p> <p>Rechte Bildecke: „R“</p>
<p>Hausinterne Akten/Quellen Inventarbücher, alte Inv.-Nr. Korrespondenz</p>	<p>Inv.-Nr. 533 8. 54</p>
<p>Einstufung der Provenienz</p>	<p>Datum: 23.8.2016 (orange) Datum: 30.6.2018 (gelb)</p>
<p>Externe Akten/Quellen</p>	
<p>Auktionskataloge</p>	<p>Kunsthhaus Wilhelm Ertle, Gemälde neuer und alter Meister, Plastik Aquarelle, Zeichnungen, Möbel, antike Teppiche aus oberhessischem Schloß und verschiedenem Besitz, Frankfurt /M 1943, A-Kat. 103, Nr. 248, S. 34. „248 Schloß Burgberg bei Überlingen a.B. Links im See erhebt sich die beflaggte Burg mit blumengeschmückten Terrassen. Davor in einem Kahn sommerlich gekleidete Mädchen, rechts eine Baumgruppe. Im Hintergrund ein Segler und bergiges Ufer. Rechts unten bezeichnet: G. Tyrahn. Malpappe.- 53:40 cm. W.R. (56).“</p>
<p>Stadtarchiv Karlsruhe</p>	<p>Ankaufsliste, Niederschrift vom 26. Februar 1943, Stadt AK, 1/ SAS, Nr. 45</p>
<p>Generallandesarchiv</p>	<p>GLA 235-1 Nr. 4645, Badisches Kultusministerium.</p>
<p>Sonstige Archive</p>	<p>OMGUS –Akten (Mikrofiche im GLA); 12/89-3/13, 1 von 6: Zweiter Nachtrag der Kunstankäufe seit Anfang 1938 für Dr. Valdenaire, September 1945, Nr. 41.</p>
<p>Datenbanken /</p>	<p>Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg: Keine Meldung.</p>
<p>Online-Quelle</p>	<p>http://heinemann.gnm.de/de/recherche.html</p>

	Kein Treffer
Literatur	Thieme-Becker, Künstler, Bd. 33, S. 514. Badische Landeszeitung 1917 Badische Landeszeitung 1918 Boetticher 1974, Bd. 2, S.908. Beringer 1922, S. 151.
PROVENIENZ	30.6.2018 Nicht geklärt

Dokumentation der Recherchemaßnahmen:

23.8.2016

Kürzel: W.R. (56): = T.M.

Hatte Bild mal weißen Rahmen?

Bei dem Bildmotiv handelt es sich um das Wasserschloss Burgberg auf der Gemarkung Überlingen; Ortsakte im Staatsarchiv Freiburg zur Renovierung des Schösschens: B 747/1, 1910-1920. Bestand: B 747/ Nr. 5851.

8.2.2017

Recherche GLA, 235-1 Nr. 4645 Badisches Kultusministerium, Oberschulamt Karlsruhe. Dora Tyrahn, Tochter des Künstlers geb. 1892.

Nach Recherche im Stadtarchiv war Tyrahn unverheiratet; wohl falsch. Weitere Recherchen via Ferdinand Keller, Autographen-Sammlung, Stadtarchiv, ergaben: G. Tyrahn war verheiratet mit Agnes Tyrahn, zwei Töchter: Dora und Esther.

In der Sammlung das Porträt von Carl Georg Heinrich Graf zu Solms-Sonnenwalde (Kopie Tyrahns) eines unbekanntem Malers. Tyrahn war für Adel / Großbürgertum tätig; Bilder waren im Haus Solms.

Außerdem in der Sammlung: Stadtgartensee mit Festhalle; ein Bild mit weißem Rahmen, das für die Ausstattung des Leichten Kreuzers Karlsruhe geschaffen wurde; s. alte Inventarkarte, Fotorückseite.

[https://de.wikipedia.org/wiki/SMS_Karlsruhe_\(1916\)](https://de.wikipedia.org/wiki/SMS_Karlsruhe_(1916))

Angesichts der Tatsache, dass die Stadt über das Haus Solms Bilder von Tyrahn besaß, Frage, warum noch dieses erworben wurde?

Korrespondenz:

13.2.2017

Anfrage an Frau Herkert, Stadtarchiv Karlsruhe, wegen Familie; Sterbedaten: Laut Sterbebuch Karlsruhe 1917/Nr. 2350 wurde Tyrahns Tod von der ledigen Lehrerin Dora Tyrahn angezeigt, 16. Dezember 1917. Witwer von Esther Helene Agnes geb. Maul, 7. Juli 1859 in Basel, die er 1891 geheiratet hat; Tochter des Turndirektor Alfred Maul. Heiratsbuch Karlsruhe 1891/Nr. 377.

Dora Tyrahn scheint nicht in Karlsruhe verstorben zu sein, denn es konnten keine Sterbeurkunde in den Karlsruher Sterbebüchern für 1967 ermittelt werden.

D.h. später gestorben.

GLA 251-1 Nr. 4645; Personalakte Dora Tyrahn, Gymnasiallehrerin, geb. 30.5.1892, Laufzeit 1946-1965.

Die Staatliche Kunsthalle hat mehrere Bilder des Künstlers von E. Geißler-Thoma aus dem Nachlass Thomas erworben.

Nach Rückseiten-Analyse war das Bild auf der Ausstellung „Karlsruher Künstler der Gegenwart 1943“ (Nr. 578) vertreten; aber nicht im Katalog.

Recherche Badisches Archiv, Kunsthalle Karlsruhe
Nachlass-Ausstellung im Badischen Kunstverein, zusammen mit Gustav Kampmann, der im gleichen Jahr, 1917, starb.
Badische Landeszeitung, No. 116, vom 19. März 1918 unter: Badischer Kunstverein; s. a. Badische Landeszeitung, No. 592, vom 19.12.1917.

Sommer 2017

Anfrage von Herrn Hans Joachim Ruf bei Frau Bieber wegen Tyrahn Bildern in der Sammlung; Mitteilung von Herrn Ruf an mich.

24.1.2018

Anlässlich der Abschiedsvorlesung von Prof. Schulze am 24.1.2018, Institut für Kunstgeschichte, KIT / Universität Karlsruhe, erfuhr ich als Mitglied des Freundeskreises der Kunstgeschichte am KIT, von einer Ausstellung anlässlich des 100. Geburtstags von G. Tyrahn, organisiert von Herrn Hans-Joachim Ruf, ebenfalls Mitglied des Freundeskreises. Bei ihm, d. h. in der Karl-Nagel-Stube in Karlsruhe-Bulach, Litzenhardtstr. 119a, befinden sich 22 Bilder von Georg Tyrahn; der Freundeskreis wurde am 7. Februar 2018 von Herrn Ruf eingeladen.

Auf meine Frage, wie er zu „seinen“ Bildern des Künstlers gekommen sei, erzählte er, dass bei der Sanierung des Helmholtz-Gymnasiums in Karlsruhe von Bauarbeitern im Keller zahlreiche Bilder des Malers entdeckt worden seien, abgestellt in einem Seitenraum unter einer Decke. Dieser Fund ist ihm überstellt worden, weil er sich für alte Bilder interessiere. Meine Vermutung, dass die Bilder aus dem Besitz von Dora Tyrahn stammen könnten, die Gymnasiallehrerin war, teile ich ihm nicht mit.

7.2.2018

Besuch der Karl-Nagel-Stube in Karlsruhe-Bulach mit dem Freundeskreis, neben Wohnhaus von Herrn Ruf.

Herr Hans-Joachim Ruf erzählt, dass er mit Karl Nagel, einem Bulacher Maler, befreundet gewesen sei. Bilder des Malers an den Wänden der Stube; in der Raummitte ein Holzgestell mit Rufs Gemälden von Georg Tyrahn.

Herr Ruf bestätigt die Version, wie er zu seinen ersten Bildern von G. Tyrahn kam, als er vor ca. 30 Jahren sein Haus in Bulach, eine alte Scheune, ausbaute. Damals hätte ihm Bauarbeiter der Baufirma die in den Katakomben des Helmholtz-Gymnasiums gefundenen Bilder von Tyrahn vorbei gebracht.

Das waren 7 Bilder und der Beginn seiner Sammlerleidenschaft.

Auf Nachfrage von mir erzählt er später noch folgendes: Er habe, nachdem er den Namen Tyrahn im Adressbuch Karlsruhe gefunden habe, die hochbetagte Tochter des Künstlers in einem Altersheim besucht. Im Altersheim (auf Nachfrage in der Sophienstraße) wären alle sehr unfreundlich zu ihm gewesen, weil man von ihm annahm, er wolle die alte Frau um ihre Bilder bringen. Das sei aber nach der Überführung der Bilder durch die Bauarbeiter gewesen.

Inzwischen besitzt er 23 Bilder des Künstlers, die er auf Auktionen kauft. Habe ihn vorerst nicht gefragt, ob er einen Nachweis über den rechtmäßigen Erwerb seiner ersten 7 Bilder hat, die vermutlich von Dora Tyrahn stammen.

Herr Waurig vom Bürgerverein Bulach war anwesend. Er hat eine alte Künstlerpostkarte gefunden, Verleger Hermann A. Wiechmann München, mit einem Motiv von G. Tyrahn.

Herr Ruf kann bezüglich von Fragen der Provenienz unseres Bildes sicher nicht hilfreich sein.

b) Dokumentation der recherchierten Biografien

Stadt Karlsruhe

Oberbürgermeister **Dr. Oskar Hüssy** (4.8.1903 Säckingen/Lkr. Waldshut – 12.3.1964 ebd.; evangelisch; Kirchenaustritt 1942)
(Ausführliche Biografie s. S. 136-138)

Städtische Galerie Karlsruhe / Stadtarchiv

-**Joseph Peter Laubach** (1890-1944)

(Ausführliche Biografie und Rolle bei der Entstehung und dem Ausbau der Städtischen Sammlungen s. V. b) Städtische Kunstsammlungen S. 143-149 sowie Anhang 01 / Vortrag)

-**Emil Mangler** (5.12.1896 Karlsruhe-Beiertheim – 8.4.1995 Karlsruhe),
Verwaltungsbeamter der Stadt Karlsruhe
(Ausführliche Biografie s. S. 139-141)

Badische Kunsthalle Karlsruhe (s. a. V. c) Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, S. 150)

-**Dr. Kurt Martin** (1899-1975), Direktor und ab 1940
Generalbevollmächtigter der Oberrheinischen Museen

-**Dr. Gerda Franziska Kircher** (21.1.1896 Karlsruhe - 20.1.1992
Karlsruhe), von 1934 bis 1945 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der
Badischen Kunsthalle
(Ausführliche Biografie s. S. 142-143)

Badischer Kunstverein Karlsruhe (s. a. V. c) Badischer Kunstverein, S. 151-154)

-**Otto Hoch** (1879-1957), Künstler, Schriftleiter und Geschäftsführer des
BKV.

Oberbürgermeister Dr. Oskar Hüssy

(4.8.1903 Säckingens/Lkr. Waldshut – 12.3.1964 ebd.; evangelisch; Kirchnaustritt 1942)

Mit der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 wurde die Stadt Karlsruhe Hauptstadt des am 25. März 1925 von Gauleiter Robert Wagner¹ gegründeten NSDAP-Gaus Baden und 1934 zur Gau- und Grenzlandhauptstadt erklärt. Oberbürgermeister Dr. Julius Finter, der 1933 unfreiwillig zurückgetreten war, ersetzten die Nationalsozialisten zunächst durch Friedrich Jäger, bis am 1. August 1938 der Jurist Dr. Oskar Hüssy² mit Unterstützung des badischen Reichstatthalters und Gauleiters Robert Wagner in sein Amt als Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe gewählt wurde. Hüssy, der mit Robert Wagner beim Hitlerputsch in München 1923 zur Feldherrnhalle mitmarschiert war, galt als alter Kämpfer, hatte in Säckingens die Ortsgruppe der NSDAP gegründet und dort für die Partei im Stadtrat gesessen.

Hüssys Amtseinsetzung 1938 bestätigt den nachhaltigen Einfluss von Reichstatthalter Robert Wagner auf die Stadt, denn auch Dr. Hermann Fribolin hatte auf den Posten des Oberbürgermeisters gehofft.³ Nach der Niederlage Frankreichs wurde Robert Wagner Chef der Zivilverwaltung für Baden und das Elsass und entschied im Sinne Hitlers 1940 die Verlegung der Gauhauptstadt nach Straßburg. Noch bevor diese administrative Veränderung für Karlsruhe offiziell wurde, hatte Hüssy durch Wagner von Hitlers Plänen erfahren; eine Entwicklung, die der Reichstatthalter nicht verhindern konnte und wollte, bekam er doch nun Gelegenheit zum Aufbau eines „Mustergaus“. Oberbürgermeister Dr. Oskar Hüssy hingegen wollte den befürchteten Bedeutungsverlust für Karlsruhe kompensieren und reagierte mit Forderungen zur Stärkung von Industrie und Infrastruktur, was durchaus im Sinne Wagners war. Architektonische Pläne zum Ausbau der Städte Karlsruhe und Straßburg sprechen dafür, dass man an höchster Stelle den zu erwartenden Nachteilen für die Stadt durchaus begegnen wollte, wenngleich auch erst nach dem Krieg.⁴

¹ Zu Wagner s. Stadtlexikon Karlsruhe:

<http://stadtlexikon.karlsruhe.de/index.php/De:Lexikon:bio-0064> (Zugriff am 22.7.2018)

Zu Wagners Kulturpolitik s.a. Rosebrock 2012, S. 30–34.

² Zu Hüssy s. Stadtlexikon Karlsruhe:

<http://stadtlexikon.karlsruhe.de/index.php/De:Lexikon:bio-0011> (Zugriff am 22.7.2018)

³ Zu Fribolin s. Stadtlexikon Karlsruhe:

<http://stadtlexikon.karlsruhe.de/index.php/De:Lexikon:bio-0552> (Zugriff am 22.7.2018)

⁴ Siehe Akten im Stadtarchiv, Stadt AK 1/H-Reg. Nr. 851, Stadt AK 1/H-Reg. Nr. 2133.

Zu Plänen bezüglich des Ausbaus der Städte Karlsruhe und Straßburg s. a. Krimm 2013.

Die Personalakte Dr. Oskar Hüsey im Stadtarchiv Karlsruhe gibt kaum Auskunft über die kulturpolitischen Aktivitäten des Oberbürgermeisters und sein Engagement bezüglich der städtischen Kunstsammlungen.⁵ Anhand des Aktenbestandes des Badischen Kunstvereins im Generallandesarchiv Karlsruhe ließ sich jedoch feststellen, dass Hüsey schon vor seiner Einsetzung als Leiter des Gauamtes für Kommunalpolitik 1942 im Badischen Kunstverein zahlreiche Bilder lebender Karlsruher Künstler für die Städtische Gemäldesammlung erwarb.⁶ Das Verkaufsbuch des Badischen Kunstvereins führt neben der Stadt als Käufer auch nur den Namen Dr. Oskar Hüsey auf.⁷ Anhand der Akten der amerikanischen Militärregierung (OMGUS-Akten im GLA) ließ sich bestätigen, dass der Oberbürgermeister Bilder Karlsruher Künstler auch privat für sich erwarb.⁸

Im Laufe der Recherchen stellte sich heraus, dass unter Dr. Oskar Hüsey die Weichen für den Aufbau einer eigenständigen städtischen Kunstsammlung gestellt wurden. Ein Besprechungsprotokoll von Joseph Peter Laubach mit Hüsey bestätigt die offensive Ankaufspolitik, die hinter den Erwerbungen zwischen 1938 und 1944 im belasteten Kunsthandel stand.⁹

In Konkurrenz zur Badischen Kunsthalle mit Dependance in Straßburg unter dem Generalbevollmächtigten für die Oberrheinischen Museen Dr. Kurt Martin spielte aber auch ein Erlass (E 841, 1940) des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung eine Rolle, der wegen des Krieges Museen wieder den Erwerb von Werken lebender Künstler gestattete.¹⁰ Denn die Unterstützung notleidender

⁵ Stadt AK 1/POA 1/5775.

⁶ GLA 69 Badischer Kunstverein, Zugang 1999-19 Nr. 232, Verkaufsbuch A vom 21. Januar 1932 – 31. März 1957. Zu den städtischen Erwerbungen gehören Bilder von Reinhold Amtsbühler, Otto Graeber, Wilhelm Jäger, Martha Kropp u.a.m. Siehe a. GLA 235 Nr. 5913, 1943-44. Seit 1942/43 saß Hüsey im Vorstand des Vereins; s. Kapitel zum Badischen Kunstverein.

⁷ GLA 69 Badischer Kunstverein Zugang 1999-19, Nr. 232.

⁸ Im Gerichtsgefängnis Boxberg waren ab 5. September 1944 u.a. auch Kunstgegenstände aus privater Hand eingelagert. Darunter befanden sich drei Bilder aus dem Besitz von Dr. Hüsey, der 1942/43 ein Gemälde mit dem Titel *Vorfrühling* von Martha Kropp im Badischen Kunstverein erworben hatte; das Bild lässt sich im Bestand der Städtischen Galerie nicht nachweisen; s. diesbezüglich OMGUS - Akten, Mikrofilm im GLA, Transportlisten nach Adelsheim und Boxberg, den städtischen Kunstbesitz Karlsruhe betreffend: 12/89-3/13, 1 bis 6, hier 1.

⁹ Stadt AK, 1/SAS, Nr. 46.

¹⁰ Schreiben vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung an die Unterrichtsverwaltungen der außerpreußischen Länder, gez. Rust, an Kurt Martin vom 23.1.1940, mit Hinweis auf Erlass E 841 des Ministeriums; s. GLA 235 Nr. 40265, betr. Anschaffungen für die Badische Kunsthalle. Zu Bernhard Rust s. Nagel 2012, S. 17ff.

Künstler gehörte seit den 1920er Jahren zur städtischen Kunstpflege und wurde vehement von den dem Nationalsozialismus nahe stehenden Künstlern gefordert.¹¹ Auf diesem Feld war jedoch inzwischen auch Kurt Martin aktiv geworden.

Auch der Katalog zur Ausstellung *Kunst aus städtischem Besitz* im Badischen Kunstverein mit einem aufschlussreichen Text des Archivangestellten Laubach passt in das Bild. Vor diesem Hintergrund lässt sich erklären, warum die bei Ettle und anderen Auktionshäusern getätigten Ankäufe mehrheitlich Künstlern der jüngeren Vergangenheit der Stadt galten. Allerdings waren die Werke wegen ihrer geringen Größe kaum als Galeriebilder geeignet. Laubachs Text legt diesbezüglich die Erklärung nahe, dass – da neue eigene Galerieräume noch nicht geplant waren –, weiter der Gedanke des Bildschmucks für Amtsräume galt. Verläufig sollte jedoch das Haus Solms, Palais des Grafen von Solms zu Sonnewalde und seit 1931 in Städtischem Besitz, als Ort städtischer Repräsentation ausgebaut werden.¹²

Grundsätzlich fand sich in Punkto Erwerbungen kein Indiz auf eine Zusammenarbeit zwischen dem Direktor der Badischen Kunsthalle, Dr. Kurt Martin, und der Stadt. Ein Brief Martins vom 11. November 1943 an Dr. Oskar Hüsey, der sich offenbar ratsuchend an ihn gewendet hatte, spricht eher für wenig gegenseitige Unterstützung. Nach seinen Erfahrungen mit dem Kunsthandel befragt, antwortet Kurt Martin Oberbürgermeister Hüsey, dass in der gegenwärtigen Situation alles viel zu teuer sei und um die wirklich guten Objekte ausschließlich Beauftragte des Führer-Museums in Linz kämpfen.¹³

¹¹ Grundlegend zu dieser Thematik s. Koch 1981.

¹² https://de.wikipedia.org/wiki/Haus_Solms (Zugriff am 30.4.2017)

¹³ Akten der Staatlichen Kunsthalle; GLA 441-3 Nr. 894; Kunsthandel allgemein 1943-1955. S.a. Angermeyer-Deubner 1987.

Emil Mangler

(5.12.1896 Karlsruhe-Beiertheim – 8.4.1995 Karlsruhe)

Der Verwaltungsbeamte Emil Mangler begann 1912 seine Laufbahn bei der Stadt Karlsruhe.¹⁴ Nach dem Tod von Joseph Peter Laubach übernahm er am 1. April 1944 als Verwaltungsoberinspektor das Kultur- und Kunstressort der Stadt.¹⁵

Wegen seiner Mitgliedschaft in der NSDAP (1933-1945) von der Amerikanischen Militärregierung zunächst entlassen, musste Mangler im September 1945 für Arthur Valdenaire, Kunstbeauftragter der Amerikanischen Militärregierung, Listen mit Kunstwerken in städtischem Besitz erstellen. Diese sind in den OMGUS-Akten zu finden, nicht jedoch im Stadtarchiv.¹⁶

Bereits im Juli 1945 war Mangler nach dem Verbleib einer Zuweisung von ca. 350 Kunstwerken mit beschlagnahmten jüdischen Besitz aus den besetzten Gebieten befragt worden, die der Zivilverwaltung für Baden und das Elsass im Jahre 1943 der Stadt Karlsruhe überstellt hatte. In einem Brief an Captain W. van Nortwick, erhalten im Stadtarchiv Karlsruhe, bestätigte Mangler die Zuweisung und beantwortet die Frage nach dem Verbleib der Zuweisung vielleicht der Wahrheit entsprechend.¹⁷

Tatsächlich lässt sich im Inventar der Städtischen Kunstsammlungen ein solch umfangreicher Bestand von beschlagnahmten Kunstwerken aus den besetzten Gebieten nicht nachweisen.

¹⁴ Siehe Stadtlexikon Karlsruhe:

<http://stadtlexikon.karlsruhe.de/index.php/De:Lexikon:bio-0546> (Zugriff am 22.7.2018)

¹⁵ Archivleiter war damals Dr. Carl Hessemer (1885 Zürich – 1951 Karlsruhe) über den wenig bekannt ist, sein Nachlass befindet sich im Stadtarchiv. Porträt von Dr. Carl Hessemer im Werkverzeichnis Schnarrenberger Nedo 1982; dort unter der Nr. 370 betitelt mit „Bildnis Dr. Hessemer (unvollendet)“ o. r. bez. „Dr. C. Hessemer“. Laut Inventarbuch war Carl Hessemer von 1.10. 1948 bis 31.7. 1949 „Inventarführer“, ab 1.8.1949 übernimmt Emil Mangler die Inventarführung.

¹⁶ OMGUS 12/89-3/13, 1bis 6; hier 1; Bestand im GLA.

¹⁷ Emil Mangler, Städtisches Kulturamt an die Militärregierung für die Landkreise Karlsruhe, Pforzheim und Bruchsal sowie für den Stadtkreis Karlsruhe z. Hd. des Herrn Kapitän van Nortwick, Karlsruhe, den 23. Juli 1945; Stadt AK, 1 /H-Reg Nr. 1825; darin: „Die vom deutschen Reiche für die besetzten Gebiete eingesetzte Zivilverwaltung überliess der Stadt Karlsruhe im Jahre 1943 eine grössere Zahl von Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbelstücke. Darunter befanden sich etwa 350 Gemälde und Stiche, die dem unterzeichneten Kunstreferenten für die Stadt Karlsruhe im Frühjahr 1944 von seinem um jene Zeit verstorbenen Vorgänger hinterlassen wurden. Um die wertvolleren dieser Bilder vor den Einwirkungen der Bomberverbände zu bewahren, wurden diese nach Adelsheim Kreis Mosbach verbracht und dort in einer besonderen Zelle sichergestellt. Ein Teil der Stiche wurde aus den mehr oder weniger beschädigten Rahmen entnommen und in besondere Sammelmappen eingelegt. Die Bilder ohne besonderen Wert verblieben im Keller des Hauses Solms, Bismarckstr. 24 und wurden in der Folge teilweise an Offiziere der franz. oder später auch der amerikanischen Besatzungsarmee abgegeben. Ein Teil der Bilder (hands. Der grössere Teil) befindet sich noch in dem angegebenen Hause.“

In einer Selbstdarstellung Manglers vom 5. April 1947, zu finden in der Akte seines Spruchkammerverfahrens in Karlsruhe 1947, erwähnt Mangler, dass er die von seinem Vorgänger übernommen Bilder aus jüdischem ausländischen Besitz genauestens aufgenommen und „für deren separate Sicherstellung an einem ausländischen Bergungsort“ gesorgt habe.¹⁸ Diese Aussage wurde im Verfahren nicht hinterfragt und ließ sich bislang auch nicht verifizieren; eine entsprechende Liste konnte nicht gefunden werden; einen ausländischen Bergungsort besaß die Stadt jedenfalls nicht.¹⁹ Allerdings führt hiermit eine Spur zur Badischen Kunsthalle, denn was Einlagerungen städtischen Kunstbesitzes im September 1944 betrifft, kann von einer Zusammenarbeit mit Dr. Kurt Martin, Generalbevollmächtigter der Oberrheinischen Museen, ausgegangen werden.²⁰

1949 wurde Emil Mangler Archivleiter und ordnete den gesamten Bestand neu. Das Stadtarchiv war im Haus Solms, nach dem Krieg Gästehaus der Stadt, untergebracht. Die Tatsache, dass das Haus Solms während der NS-Zeit die Erwerbungen aus dem belasteten Kunsthandel beherbergte und als Museum der Stadt galt, muss Emil Mangler bekannt gewesen sein. Dennoch ist die Aktenlage bezüglich der Erwerbungen im belasteten Kunsthandel während der NS-Zeit insgesamt spärlich; vorhanden sind Auktionskataloge des Kunsthauses Ettle im Stadtarchiv, während sich nähere Angaben bezüglich der städtischen Sammlungen im Haus Solms vor allem in den Akten der amerikanischen Militärregierung fanden. Die uns zur Verfügung stehenden Alt-Akten bzw. Haus-Akten D1-D5 (1945-1962) in der Städtischen Galerie Karlsruhe tragen seine Handschrift; sie sind nicht ergiebig bezüglich der NS-Zeit. Dort finden sich außer zu den von Laubach getätigten Ankäufen bei Ettle (Protokoll, Niederschrift zur Versteigerung 1943) keine Hinweise zu den Erwerbungen der Stadt im belasteten Kunsthandel.

Was die städtische Ankaufspolitik nach 1945 betrifft, knüpfte die Stadt mit Mangler - neben dem Bezug auf die von Großherzog Friedrich I. im Jahre 1854 gegründete Kunstakademie, was u.a. die Ankäufe von Schirmers Ölstudien bei Lempertz 1954 erklärt - nahtlos an die schon zuvor praktizierte Politik der NS-Zeit einschließlich der Künstlerförderung an.²¹

Diese erfuhr 1955 nochmals eine Stärkung infolge eines Beschlusses im Stadtrat, statt der Gewährung von Witwenrenten für Künstlernachlässe

¹⁸ GLA 465h Nr. 8753.

¹⁹ Stadt AK, 1 /H-Reg Nr. 1825.

²⁰ OMGUS-Akten 12/89-3/13, 1 bis 6; hier 1, Bestand im GLA. Bei der Stadt Karlsruhe gab es eine Möbelverwaltung; eine mögliche Spur könnten die Personalakten im Stadtarchiv zu Heinrich und Wilhelm Baumhoff sein.

Siehe auch: Rosebrock 2006, S. 99-122, Rosebrock 2012.

²¹ Töpfer 1949, S. 2-3.

das Geld besser in die Förderung lebender Künstler zu investieren.²² Aus dieser Tradition kommend standen bei städtischen Kunstankäufen bis in die 1980er Jahre häufig eher stadtgeschichtliche und sozialpolitische als kunsthistorische Aspekte im Vordergrund.

1963 erhielt Emil Mangler einen Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland.²³

²² Die Beendigung dieser Praxis geht vermutlich auf Emil Mangler zurück; s. Aktenbestand Städtische Galerie, Akte D1b, Kunstpflege 1947-57.

²³ GLA 466-24, Nr. 1403.

Dr. Gerda Franziska Kircher

(21.1.1896 Karlsruhe - 20.1.1992 Karlsruhe), von 1934 bis 1945 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Badischen Kunsthalle

Die Kunsthistorikerin Dr. Gerda Franziska Kircher promovierte 1921 in Heidelberg mit einer Arbeit über die badischen Kupferstecher Gmelin, Haldenwang und Frommel.

Nach einer Anstellung an der Badischen Kunsthalle als unbezahlte Volontärin unter Direktor Willy F. Storck wurde sie nicht übernommen, auch spätere Versuche von ihr, eine Festanstellung zu erreichen, schlugen zunächst fehl. Erst in Folge des politischen Machtwechsels gelang es ihr unter dem Direktorat von Hans Adolf Bühler ab Oktober 1933 einen unbefristeten Dienstvertrag als wissenschaftliche Hilfskraft auf Angestelltenbasis zu erhalten. Nach Bühlers Entlassung und der Berufung von Kurt Martin als Direktor der Kunsthalle im Jahre 1934 konnte sie zwar bleiben, erhielt jedoch nicht den von ihr angestrebten Beamtenstatus. Ausdruck eines äußerst angespannten Dienstverhältnisses ist ein Schreiben von Gerda Kircher an Kurt Martin vom 20.12.1935, von ihr unterschrieben als „Ihre Reichskulturverwalterin in spe.“²⁴ Nach Ausbruch des Krieges begannen langwierige Verhandlungen um die Aufrechterhaltung ihrer als nicht kriegswichtig angesehenen Stelle; in einem Schreiben vom 6.10.1942 teilt Kurt Martin dem Ministerium des Kultus und Unterrichts mit, dass er keine Verwendung für sie habe.²⁵ 1944 kam es schließlich zum offenen Konflikt, sie wurde von jeglicher Tätigkeit für die Kunsthalle beurlaubt und erhielt sogar Hausverbot, 1945 beendeten die Alliierten ihr Dienstverhältnis.²⁶

Kircher, um 1935/36 als Referentin für Kunst beim Bund Deutscher Mädchen sowie 1939 mit Führungen für den NS-Frauenbund tätig, war von 1937 bis 1945 Mitglied der NSDAP. Sie schrieb regelmäßig für die von Hans Adolf Bühler herausgegebene Schrift „Das Bild. Monatsschrift für das deutsche Kunstschaffen in Vergangenheit und Gegenwart“, die bis 1944 in Karlsruhe, Verlag Christian Friedrich Müller, erschien.²⁷ 1940 erarbeitete sie den mit einem Vorwort Adolf Hitlers ausgestatteten Katalog: *Kunst aus städtischem Besitz* unter der Leitung von Oskar Hagemann. Für die Ausstellung, die im Badischen Kunstverein gezeigt wurde, schrieb Josef

²⁴ GLA 441-3-Nr. 637 Korrespondenz Dr. Martin 1934-1937.

²⁵ GLA 235 Nr. 38287. Zum Verhältnis von Kurt Martin zu Gerda F. Kircher s.a. Angermeyer-Deubner 1987.

²⁶ Michael Bock im Findbuch Nachlass Kircher, GLA N Kircher.

²⁷ Die Zeitschrift kann als Organ der Kulturgemeinde Karlsruhe angesehen werden, die ab 1934 in Karlsruhe um Bettina Feistel-Rohmeder aktiv war.

Peter Laubach einen kurzen erhellenden Text bezüglich der Geschichte der städtischen Sammlungen.

Nach einem Spruchkammerverfahren in Karlsruhe wurde Kircher am 29.11.1947 als „Minderbelastet“ zu einer Geldstrafe verurteilt, am 18.6.1948 wurde das Urteil aufgehoben und sie zur Mitläuferin erklärt.²⁸

²⁸ Zur Verfahrensakte s. GLA 465h Nr. 12765.

c) Dokumentation der Institutionsgeschichte/n sowohl der Vorgängerinstitution/en der geförderten Einrichtung als auch weiterer Einrichtungen

- Stadtarchiv und die Anfänge der Städtischen Kunstsammlungen (Ausführliche Beschreibung s. S. 143-149)
- Staatliche Kunsthalle Karlsruhe (Ausführliche Beschreibung s. S. 150)
- Badischer Kunstverein (Ausführliche Beschreibung s. S. 151-154)

Stadtarchiv und die Anfänge der Städtischen Kunstsammlungen

Seit 1885 besaß die Stadt Karlsruhe ein eigenes Archiv, zu dem seit 1898 auch die stadtgeschichtlichen Sammlungen gehörten. Anfangs von einer städtischen Kommission betreut, bekam es 1912 mit dem Kunsthistoriker Dr. Erwin Vischer (1875-1961) eine wissenschaftliche Leitung; bis zu seiner Pensionierung 1940 blieb Vischer hauptamtlich der erste Stadtarchivar.²⁹

Ab Januar 1935 wird auf Anordnung von Bürgermeister Dr. Hermann Fribolin³⁰ der Stadtamtmann Joseph Peter Laubach (1890-1944) zur Unterstützung von Vischer in das Archiv versetzt. Nach den Personalakten Laubachs - geboren in Deutsch-Avrécourt, einer deutschen Kolonie im Bezirk Lothringen - begann seine Verwaltungslaufbahn 1906 in der Verwaltung der Kreisdirektion Metz. Ab März 1920 wurde er bei der Stadtverwaltung Karlsruhe angestellt, 1928 wird er dort Stadtamtsrat und 1931 stellvertretender Ratsschreiber in der Abteilung Stadtkanzlei; sein Angestelltenverhältnis war gemäß Stadtratsbeschluss unwiderruflich.³¹

Laubachs Versetzung in das Archiv hat eine Vorgeschichte, die mit dem am 7. April 1933 erlassenen Gesetz zur „Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ zusammenhängt.³² Dem Sitzungsprotokoll eines Ausschusses zum Vollzug des neuen Gesetzes bei den städtischen Beamten unter Vorsitz von Bürgermeister Dr. Fribolin vom 24. Juni 1933 ist zu entnehmen, dass eine Versetzung Laubachs – er „gehört dem

²⁹ Bräunche 2010, S. 13; Schmidt 1990.

³⁰ Zu Fribolin s. Stadtlexikon Karlsruhe (Letzter Zugriff am 30. 3. 2018) <http://stadtlexikon.karlsruhe.de/index.php/De:Lexikon:bio-0552>

³¹ Personalakten von Johann Peter Laubach im Stadtarchiv Karlsruhe; Stadt AK 1/POA 1/1880a +1880b und 1880c.

³² s. Wikipedia (Letzter Zugriff am 30.3.2018)

https://de.wikipedia.org/wiki/Gesetz_zur_Wiederherstellung_des_Berufsbeamtentums

Zentrum an" - ohne Nennung weiterer Gründe in Erwägung gezogen wurde.³³

Im Oktober 1933 wird auf Verfügung Fribolins und auf Betreiben des Stadtrates ein Dienststrafverfahren gegen Laubach eingeleitet. Von der Anklage, unberechtigt Einkünfte aus einer Nebentätigkeit bezogen zu haben, wird er zwar am 24. November 1933 freigesprochen, muss aber zuvor in einer Stadtratssitzung am 10. November 1933 seiner Einreihung in eine niedriger dotierte Beamtenbesoldungsgruppe zustimmen. Zum 1. Januar 1934 versetzt ihn Bürgermeister Dr. Fribolin, der aus Karrieregründen ab Mai 1933 der NSDAP beigetreten war, in das Statistische Amt bzw. Gartenbauamt, bis er ihn schließlich ab Januar 1935 beim Archiv der Stadt unterbringen kann.³⁴

Mit dem Amtsantritt von Oberbürgermeister Dr. Oskar Hüsey im August 1938 ändert sich Laubachs Situation. Am 4. Oktober 1938 beantragt er die Mitgliedschaft in der NSDAP, der 1940 entsprochen wird. Ab dem 1. Januar 1940 ist Laubach Parteimitglied, Mitgliedsnummer 7859520; in seinem Antrag gibt er an, der *Kulturgemeinde Karlsruhe* anzugehören, einer Nachfolge-Organisation des *Kampfbunds für Deutsche Kultur*, die seit 1934 mit Bettina Feistel-Rohmeder in Karlsruhe aktiv ist.³⁵ Ab Oktober 1939 wird er Musikbeauftragter der Stadt und schließlich 1941 Musikbeauftragter von Baden und dem Elsaß, genehmigt vom Chef der Zivilverwaltung, Abt. Volksaufklärung und Propaganda, Reichsstatthalter Robert Wagner, in Straßburg.³⁶

³³ Stadt AK 1/POA 1/1880a.

Zuständig für die „Säuberung des Beamtenkörpers“ nach „völkischen Gesichtspunkten“ war der Stadtrat; s. Verwaltungsbericht der Landeshauptstadt Karlsruhe für das Wirtschaftsjahr 1933 (1.4.1933-31.3.1934), S. 19; vorhanden im Stadtarchiv Karlsruhe, Stadt AK, 8/DS F I, Nr. 204.6a.

³⁴ Laubachs Versetzung geht im April 1934 einher mit der Aufhebung seiner Bestellung als stellvertretender Ratsschreiber. Bis zu seinem Tod im März 1944 kämpft Laubach immer wieder vergeblich gegen die Niedergruppierung seiner Bezüge als städtischer Beamter an.

³⁵ Von 1932 bis 1934 fungierte die Malerin Bettina Feistel-Rohmeder als Hauptschriftleiterin der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift „Deutsche Bildkunst“, aus der 1934 – nach Übersiedlung der „Deutschen Kunstgesellschaft“ in Dresden nach Karlsruhe im November 1933 – die Zeitschrift „Das Bild“ hervorging, die bis 1944 im C. F. Müller Verlag in Karlsruhe erschien, betreut von Hans Adolf Bühler. Grundlegend zur Situation von Kunst und Künstlern der Moderne in Karlsruhe um 1933 s. Koch 1981. Zur Geschichte des Kampfbundes der deutschen Kultur s. a. Wikipedia (Zugriff am 13.1.2017) https://de.wikipedia.org/wiki/Kampfbund_f%C3%BCr_deutsche_Kultur

³⁶ Stadt AK, 1/POA 1/ 1880a; der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß an den Oberbürgermeister der Stadt, datiert am 29. Dezember 1941. Zu Robert Wagner s. Rosebrock 2012, S. 30–34.

Laubachs Karriere ist ein Indiz für die besondere Beziehung von Oberbürgermeister Hüssy zu Reichsstatthalter Robert Wagner und spricht für das veränderte kulturpolitische Klima ab 1940 infolge der Verlegung der Gauhauptstadt von Karlsruhe nach Straßburg. Der Katalog der Ausstellung: *Kunst aus städtischem Besitz*, der 1940 erscheint, ist mit einem Vorwort des „Führers“ ausgestattet. Die Katalognummern wurden von Gerda Franziska Kircher, einer Weggefährtin von Hans Adolf Bühler, bearbeitet; das Unternehmen steht unter der Leitung des Malers Oskar Hagemann und Laubach trägt einen kurzen Text bezüglich der städtischen Sammlungen bei. Hierin wird deutlich, dass die Stadtverwaltung nunmehr das Sammeln von überregionaler Kunst nicht mehr allein der Staatlichen Kunsthalle überlassen will.³⁷ Im Zusammenhang mit Laubachs erster Reise nach Frankfurt findet sich im Protokoll seiner Besprechung mit Hüssy am 20. Juni 1942 die Aussage: „Grundsätzlich wird entschieden, dass die städtische Sammlung nicht nur Gemälde von Karlsruher Malern erwerben soll, sondern auch sonstige gute Bilder, Graphiken usw. anderer bedeutsamer Künstler sammelt.“³⁸

Stadtamtmann Johann Peter Laubach war für Wilhelm Ettle der von Hüssy autorisierte Ansprechpartner bezüglich der Einkäufe der Stadt, er war in Frankfurt am Main auf den Versteigerungen 1942, 1943 und 1944 anwesend und per Katalog auf das Angebot vorbereitet.³⁹ Es ist anzunehmen, dass Laubach, der im Dunstkreis von Hüssy und der Kulturgemeinde Karlsruhe agierte, über Ettles Funktion als Sachverständiger für das NS-Reichserziehungs- und Innenministerium Kenntnis hatte.⁴⁰ Umgekehrt war Ettle durch seine süddeutschen Wurzeln, seiner Bekanntschaft mit Peter Paul Gilles vor Ort und seiner Freundschaft mit dem Fabrikanten Willi Schenk, Maulbronn, vermutlich vertraut mit den Verhältnissen in Karlsruhe.⁴¹

Unmittelbar nach der Versteigerung bei Ettle im Februar 1944 verstarb Laubach in Karlsruhe; seine Todesanzeige in der Zeitung „*Der Führer*“ (28.

³⁷ Kunst aus Städtischem Besitz 1940; Ausstellung vom 7. März - 2. Mai 1940 im Badischen Kunstverein Karlsruhe.

³⁸ Stadt AK 1 /SAS, Nr. 44, Protokoll einer Besprechung vom 20. Juni 1942.

³⁹ Stadt AK, 1/SAS, Nr. 46, Auktionskataloge des Kunsthaus Wilhelm Ettle mit Annotationen von Laubach.

⁴⁰ OMGUS-Akten, Mikrofiches im GLA; 12/89-3/13, 1 und 2 von 1-6. Der Maler Oskar Hagemann, der zahlreiche Parteifunktionäre der örtlichen NSDAP malte, porträtierte neben Josef Peter Laubach auch dessen Sohn. Diese Bildnisse sind neben weiteren Gemälden aus privatem Besitz von Oskar Hüssy 1944 in Adelsheim eingelagert worden; wo sie sich heute befinden, ist bislang nicht bekannt.

⁴¹ Stadtarchiv Frankfurt am Main, Institut für Stadtgeschichte, ISG A. 02.01 (Magistratsakten) Nr. 7.862. In seinem Lebenslauf erwähnt Ettle seine restauratorische Arbeit in der Kirche Maria Bickesheim, Karlsruhe-Durmersheim u.a.m.

Februar 1944) hebt seinen Einsatz für die Künstlerschaft hervor und schreibt ihm die Anregung für die vielbeachtete Ausstellung aus städtischem Besitz 1940 zu.⁴² Das Nachfolgeprojekt, die von Hüssy angeregte Ausstellung *Karlsruher Künstler der Gegenwart* 1942, war infolge des britischen Fliegerangriffs am 2./3. September 1942 kurzfristig abgesagt worden.⁴³ Diesbezüglich muss das Inventar der Städtischen Kunstsammlungen kommentiert bzw. korrigiert werden.⁴⁴

1945 ernannte die amerikanische Militärregierung Josef A. Valdenaire⁴⁵ zum obersten Beamten für kulturelle Angelegenheiten in Karlsruhe; für ihn erstellte der Verwaltungsbeamte Emil Mangler⁴⁶, Nachfolger von Laubach und späterer Archivdirektor, die von den Amerikanern verlangten Listen mit Kunstankäufen seit 1938, die anhand der OMGUS-Akten recherchiert werden konnten.⁴⁷

Auf einer dieser Listen in den OMGUS-Akten vom August 1945 findet sich der Hinweis auf die 1943 bei Ettle erworbenen Grafiken der Künstler Julius Bergmann, Fritz Boehle, und Johann Wilhelm Schirmer, die sich zu jenem Zeitpunkt im Haus Solms, Bismarckstr. 24 befanden.⁴⁸ Aus einer zweiten Nachtragsliste vom September 1945 geht hervor, dass sich auch die Gemälde von Karl Boehme, Ludwig Dill, Johann Grund, Ernst Meissner, Hermann Moest, Christian Sell, Vitus Staudacher, Max Roman, Franz Reder-Broili, Georg Tyrahn, alle erworben zwischen 1942-44 im Kunsthaus Ettle, im Haus Solms befanden. Die Rückseitenanalysen dieser Gemälde (mit Ausnahme des Blumenstücks von Cella Thoma, dass wegen

⁴² Stadt AK 1/SAS, Nr. 47; Beileidsbrief von Ettle zum Tode Laubachs an die Stadt bzw. die Städtischen Kunstsammlungen vom 18. März 1944.

Mit dem Museumsdirektor in Karlsruhe, den Ettle in seinem Spruchkammerverfahren im April 1946 in Darmstadt erwähnt, und dem angeblich zwei Gemälde aus seinem beschlagnahmten Besitz im CCP Wiesbaden gehören (WIE 6300 und WIE 6434), kann nur Laubach gemeint gewesen sein; s. <https://fold3.com/image/231937922>
Beide Gemälde sind nach den Property cards im Bundesarchiv Koblenz (BArch, B 323/586-595) im Jahre 1952 an Ettle zurück gegeben worden.

⁴³ Stadt AK, 1/SAS, Nr. 43; dort auch Verlustlisten städtischen Kunstbesitzes.

⁴⁴ Im Inventar ist nicht ersichtlich, dass die Ausstellung *Karlsruher Künstler der Gegenwart* 1942 nicht stattgefunden hat. Unterlagen bezüglich der großangelegten Ausstellung mit Künstlerlisten befinden sich im Stadtarchiv Karlsruhe, Stadt AK, 1/SAS, Nr. 43-45.

⁴⁵ <http://stadtlexikon.karlsruhe.de/index.php/De:Lexikon:bio-0546> (Letzter Zugriff am 30.6.2018)

⁴⁶ <http://stadtlexikon.karlsruhe.de/index.php/De:Lexikon:bio-0236> (Letzter Zugriff am 30.6.2018)

Stadtarchiv Karlsruhe, Personalakte Mangler, 1/POA 1, Nr. 5770

⁴⁷ OMGUS - Akten, 12/89-3/13; 1 und 2 von 1-6. Die Listen in den OMGUS-Akten enthalten auch Hinweise auf privaten Einlagerungen, u.a. von Dr. Oskar Hüssy und der Witwe Johanna Laubach (Porträt des Gatten, gemalt von Oskar Hagemann); im Stadtarchiv Karlsruhe sind keine der Listen mehr vorhanden.

⁴⁸ OMGUS-Akten, 12/89-3/13; 1 von 6, S. 3, 4 und 5.

Verlust nicht untersucht werden konnte) ergaben keinen direkten Anhaltspunkt für eine Einlagerung, allerdings findet sich ein Teil des städtischen Kunstbesitzes auf den Listen der amerikanischen Militärverwaltung, den OMGUS-Akten, die in Adelsheim und Boxberg sichergestellten Kunstwerken betreffend.

Wenngleich ein Schreiben von Archivar Emil Mangler an Captain William B. van Nortwick vom 23. Juli 1945 die Behauptung enthält, alle Kunstwerke im Haus Solms seien ohne besonderen Wert, steht zu vermuten, dass das historistische Stadtpalais aus dem Besitz der Gräfin von Solms-Sonnenwalde-Raesa, das 1931 in das Eigentum der Stadt übergang, während der NS-Zeit zu einem repräsentativen städtischen Ort geworden war, zumal das Museum Solms seit 1931 den Scheffelbund mit eigener Bildersammlung beherbergte.

Im Zusammenhang mit der Suche der amerikanischen Militärregierung nach Kunstwerken aus jüdischem Besitz ist dem Schreiben Manglers an van Nortwick noch folgende Mitteilung zu entnehmen:

„Die vom deutschen Reiche für die besetzten Gebiete eingesetzte Zivilverwaltung überliess der Stadt Karlsruhe im Jahre 1943 eine grössere Zahl von Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbelstücke. Darunter befanden sich etwa 350 Gemälde und Stiche, die dem unterzeichneten Kunstreferenten für die Stadt Karlsruhe im Frühjahr 1944 von seinem um jene Zeit verstorbenen Vorgänger hinterlassen wurden. Um die wertvolleren dieser Bilder vor den Einwirkungen der Bombenverbände zu bewahren, wurden diese nach Adelsheim Kreis Mosbach verbracht und dort in einer besonderen Zelle sichergestellt. Ein Teil der Stiche wurde aus den mehr oder weniger beschädigten Rahmen entnommen und in besondere Sammelmappen eingelegt. Die Bilder ohne besonderen Wert verblieben im Keller des Hauses Solms, Bismarckstr. 24 und wurden in der Folge teilweise an Offiziere der franz. oder später auch der amerikanischen Besatzungsarmee abgegeben. Ein Teil der Bilder (hands. Der *grössere* Teil) befindet sich noch in dem angegebenen Hause.“⁴⁹

Ergebnis:

Somit ergibt sich folgendes Bild: Im Inventar der Städtischen Kunstsammlungen findet sich für die Jahre 1943 und 1944 kein

⁴⁹ Emil Mangler, Städtisches Kulturamt an die Militärregierung für die Landkreise Karlsruhe, Pforzheim und Bruchsal sowie für den Stadtkreis Karlsruhe z. Hd. des Herrn Kapitän van Nortwick, Karlsruhe, den 23. Juli 1945; Stadt AK, 1/H-Reg. Nr. 1825. Als Anlage zu diesem Schreiben findet sich eine Aufstellung der städtischen Lagerungsorte, jedoch keine Objektlisten, die nur in den OMGUS-Akten gefunden wurden.

erkennbarer Eingang des Umfangs, der mit der Zuweisung der Zivilverwaltung von 1943 in Verbindung gebracht werden kann. Tatsächlich wäre das Archiv und Joseph Peter Laubach mit einer Zuweisung solchen Umfangs auch überfordert gewesen, was nicht heißt, dass ein solcher Akt nicht stattgefunden hat; der denkbare Adressat wäre jedoch der Generalbevollmächtigte der Oberrheinischen Museen, Dr. Kurt Martin, gewesen.

Neben der Frage, welche städtischen Erwerbungen mit einer Zuweisung der Zivilverwaltung im Jahre 1943 in Zusammenhang stehen könnten, stand auf Seiten der Militärregierung nach Recherchen in den Akten der Amerikanischen Militärverwaltung - gefunden über fold3 - noch ein zweiter Verdacht im Raum. In einem Schreiben vom 26. Februar 1947 äußerte die Kunstschutzkommissarin Edith Standen, die seit 1946 den Collecting Point in Wiesbaden leitete, die Vermutung, dass die von Laubach für das Stadtarchiv erworbenen Kunstwerke aus Paris und Amsterdam stammen könnten und Ettle nach deren Verbleib befragt werden sollte.⁵⁰

Sowohl der deutlich lokale wie regionale Bezug der Künstler und ihrer Bildmotive sprechen eher dagegen, dass die Erwerbungen bei Ettle im Zusammenhang mit Beschlagnahmungen in den besetzten Gebieten stehen. Dies gilt wohl auch für die übrigen Erwerbungen der Stadt aus dem belasteten Kunsthandel, wengleich im Einzelfall nicht auszuschließen ist, dass die Kunsthändler (Boerner, Valentien) indirekt Nutznießer der damaligen Situation waren, da bekanntlich auch untereinander ge- und verkauft wurde.⁵¹

Unter den acht, 1943 bei Ettle erworbenen Positionen, konnte für drei Zeichnungen eine unbelastete, gesicherte Herkunft ermittelt werden; die Blätter von Julius Bergmann und Johann Wilhelm Schirmer stammen aus dem Besitz von Maria Sommerhoff und Cordelia von Buttlar; die drei Blätter von Nicolas Gilles stammen aus dem 1939 in Wiesbaden verstorbenen Nachlass des Künstlers.

Die Entscheidung der Stadt Karlsruhe, eine eigene Kunstsammlung aufzubauen, lässt sich mit dem Verlust des Titels Gauhauptstadt 1940 und der Person des Dienstherrn von Joseph Laubach, mit Oberbürgermeister Dr. Oskar Hüssy, erklären. Bezüglich des Erwerbs von Bildern für das „Unternehmen städtisches Museum“ fanden sich keine Hinweise auf eine

⁵⁰ fold3; s. <https://www.fold3.com/image/232009545> (Zugriff am 19.1.2017).

⁵¹ Siehe diesbezüglich GLA 441-3 Nr. 947, Gemälde aus dem besetzten Frankreich und Holland 1942-1947, die Kunsthandlung F.C. Valentien, Stuttgart, betreffend.

Zusammenarbeit der Stadt mit Kurt Martin, dem Direktor der Staatlichen Kunsthalle und seit 1940 auch Generalbevollmächtigter der Oberrheinischen Museen mit Sitz in Straßburg.⁵² Allerdings wurden - was die Auslagerungen städtischen Kunstbesitzes betrifft - spätestens ab 1944 auch die von der Staatlichen Kunsthalle genutzten Räumlichkeiten in Adelsheim und Boxberg sowie Langensteinbach genutzt.⁵³

Es ist durchaus möglich, dass die Badische Kunsthalle Nutznießer der erwähnten Zuwendung der Zivilverwaltung 1943 wurde, wenngleich umgekehrt gilt, dass die Stadt Karlsruhe nur über die Person Kurt Martin Nutznießer der Erwerbungen des Generalbevollmächtigten der Oberrheinischen Museen, Kurt Martin, werden konnte: „Während des Krieges haben meines Wissens die Museen Badens keine Erwerbungen im Ausland durchgeführt und auch keine beschlagnahmten Kunstgegenstände aus dem Ausland übernommen. Ankäufe (Gemälde, Skulpturen, Kunstgewerbe) im Ausland (Frankreich und Holland) erfolgten nur durch die Generaldirektion der Oberrheinischen Museen, der seit Herbst 1940 auch die elsässischen Museen unterstellt waren, und nur im regulären Kunsthandel. Alle Neuerwerbungen waren für Straßburg bestimmt.“⁵⁴

⁵² Im Aktenbestand der Staatlichen Kunsthalle im GLA finden sich Hinweise auf private Einlagerungen in Adelsheim, aber keine Einlagerungslisten, die den Kunstbesitz der Stadt Karlsruhe betreffen: GLA 441-3 Nr. 548; GLA 441-3 Nr. 551; GLA 441-3 Nr. 718, GLA 441-3 Nr. 721.

⁵³ Siehe OMGUS – Akten (Mikrofiches im Generallandesarchiv Karlsruhe) 12/89-3/13, 1 bis 6, hier 1 von 6. Siehe auch GLA 441-3- Nr. 1134.

⁵⁴ Rosebrock 2012, S. 254.

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

Die Darstellung der Staatlichen Kunsthalle kann aufgrund der umfassenden Publikation von Tessa F. Rosebrock zur Geschichte des Hauses hier kurz ausfallen, zumal nach jetzigem Stand der Forschung die Erwerbungen der Stadt Karlsruhe im belasteten Kunsthandel zwischen 1933-1945 unabhängig von dieser Institution und seines Leiters Kurt Martin (1899-1975) erfolgten.⁵⁵ Im Aktenbestand der Staatlichen Kunsthalle im Generallandesarchiv fanden sich keine Hinweise auf eine direkte Zusammenarbeit, was den Aufbau einer städtischen Kunstsammlung betrifft. Das eigenständige Vorgehen der Stadt lässt sich diesbezüglich mit dem Verlust des Titel Gauhauptstadt an Straßburg 1940 erklären, eine politische Entwicklung, in der Dr. Kurt Martin von Reichsstatthalter Robert Wagner zum Generalbevollmächtigten der Oberrheinischen Museen mit Sitz in Straßburg berufen worden war. Was die Ausschmückung von Amtsräumen der Zivilverwaltung in Straßburg betrifft, stand er in Kontakt mit Robert Wagner.⁵⁶

Da Kurt Martin als Generalbevollmächtigter der Oberrheinischen Museen eine Schlüsselposition in alle Kunstangelegenheiten einnahm, sollte seine Rolle in punkto Sammlungsbestand der Städtischen Galerie auch nach 1945 noch genauer betrachtet werden.⁵⁷

⁵⁵ Siehe Rosebrock 2012, S. 44ff. S.a. Tessa Friederike Rosebrock: Die Straßburger Museen in der Zeit von 1940-44 Rückführung, Ankauf und Bergung von Kunstwerken unter Kurt Martin und der Generaldirektion der oberrheinischen Museen, In: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen in Baden-Württemberg, Bd. 43, 2006, S. 99-122.

⁵⁶ GLA-441-3 Nr. 945

⁵⁷ Siehe GLA 441-3 Nr. 947, GLA 441-3 Nr. 963, GLA Nr. 568, GLA 441-3 Nr. 653.

Badischer Kunstverein

Was die Zeit von 1933 bis 1945 betrifft, ist der Aktenbestand des Badischen Kunstvereins (im folgenden BKV) im Generallandesarchiv lückenhaft. Dennoch können die noch vorhandenen Archivalien Auskunft geben über den Anpassungsprozess des Vereins infolge des Reichsbürgergesetzes von 1935.⁵⁸ In Ergänzung zur Geschichte des Badischen Kunstvereins von Carsten Bernhard Sternberg, dessen Darstellung jener Jahre nur knapp ausfällt, erarbeitete Wilfried Rößling anhand erhaltener Sitzungsprotokolle mit beigefügtem Schriftverkehr und den Verkaufsstatistiken eine Dokumentation der Ereignisse jener Jahre, die mehr Licht ins Dunkel brachte.⁵⁹ Darauf aufbauend publizierte Christoph Zuschlag die wohl umfassendste Darstellung der Geschichte des BKV im Nationalsozialismus, indem er seine Auswertung der NS-Zeitschrift „Der Führer“ in der Zeit von 1933 – 1944 und überregionale Ereignisse mit berücksichtigte.⁶⁰

Bald nach der Machtübernahme der NSDAP wurde der BKV dem *Reichskartell der bildenden Künste* in Berlin unterstellt und der Vorstand des Vereins von Parteimitgliedern ersetzt. Der Maler Hans Adolf Bühler, NSDAP-Parteimitglied seit 1931, wird 1933 als Gauleiter Badens Vorstandsmitglied.⁶¹ Allerdings zog sich Bühler aus der Vorstandsarbeit schon 1934 wieder zurück, denn er hatte noch zahlreiche weitere kulturpolitische Ämter inne. Zweifelsohne war Bühler eine zentrale Figur im Karlsruher Kulturkampf, da er auf dem Höhepunkt seiner Karriere in Personalunion die Direktion der Karlsruher Akademie (1932) und der

⁵⁸ GLA 69, Nr. 96; GLA 69, Nr. 98; GLA 235 Nr. 5913; s.a. Vowinckel 1987, S. 181-195.

⁵⁹ Sternberg 1977; Kunst in Karlsruhe 1981, siehe dort die Beiträge von Wilfried Rößling ab S. 129ff. Rößling erstellte zudem eine hilfreiche, wenn auch nicht vollständige Liste zahlreicher Ausstellungen, die in der Zeitspanne von 1933-1950 im Badischen Kunstverein, der Staatlichen Kunsthalle und weiteren Ausstellungshäusern in der Region zu sehen waren.

⁶⁰ Zuschlag 1993, S. 191-207. Laut Zuschlag (Anm. 2) stand Sternberg im Archiv des Badischen Kunstvereins noch eine „Akte 1937-1947“ zur Verfügung, die bereits vor Abgabe der Akten an das Generallandesarchiv verschollen ist.

⁶¹ GLA 69, Nr. 98: Handakte des Rechtsanwalts Franz Xaver Honold, Protokoll der Sitzung des Reichskartells der bildenden Künste, Berlin, vom 30.6.1933. Es handelt sich bei dem Reichskartell mit Präsidenten Prof. Max Kutschmann um einen Vorläufer der Reichskammer der bildenden Künste. Als Zweiter Vorsitzender wird Erwin Pixis erwähnt, langjähriger Leiter des Münchner Kunstvereins, s. S. 184 – (online!). Ob Pixis eine Rolle spielte beim Erwerb einer Stimmungslandschaft des Münchner Malers Reder-Broili (s. Werkliste und Projektblatt) konnte bislang nicht ermittelt werden.

https://de.wikipedia.org/wiki/Reichskammer_der_bildenden_K%C3%BCnste - (Zugriff am 6.1.2017). Siehe auch: Haug 1998.

Badischen Kunsthalle (1933) innehatte.⁶² Gemeinsam mit August Gebhardt und Otto Wagner organisierte Bühler die Ausstellung *Regierungskunst 1919-1933*, gezeigt im April 1933 in der Kunsthalle; sie gilt als Prototyp der „*Schreckenskammerausstellung*“, d.h. der Ausstellung *Entartete Kunst* im Haus der Kunst, München 1937. Als Rektor der Akademie sorgte Bühler für die Entlassung zahlreicher Professoren wie u.a. August Babberger, Karl Hubbuch, Wilhelm Schnarrenberger und Georg Scholz. Auch nach 1934 war Bühler kulturpolitisch als Vorsitzender des völkisch gesinnten *Kampfbunds der deutschen Kultur* sowie Hauptschriftleiter der NS-Monatszeitschrift „Das Bild“ über Karlsruhe hinaus aktiv.

Der in Karlsruhe angesehene Rechtsanwalt Dr. Franz Xaver Honold, badischer Gesandter a.D., paßte sich notgedrungen den neuen politischen Verhältnissen an, da er den Verein nicht untergehen sehen wollte. 1933 trat er von seinem Amt als Erster Vorsitzender zurück, um dann wieder – nun nicht mehr gewählt von den Mitgliedern, sondern bestimmt vom Präsidenten der Reichskunstkammer – 1938 in sein Amt eingesetzt zu werden. 1939 starb Honold und sein Amt wurde kommissarisch von Herbert Kraft, Ministerialrat im Kultusministerium, übernommen.⁶³ Im Verkaufsbuch des BKV findet sich unter den Käufern regionaler Kunst mehrfach der Name Honold.⁶⁴

Laut Jahresbericht des 120. Geschäftsjahres (1.4.1937-31.3.1938) konnte eine Entlastung des Vorstandes für 1935 und 1936 wegen einer Satzungsänderung erst 1937 erfolgen. Hintergrund dieser von der Reichskunstkammer angeordneten Satzungsänderung war die Anwendung des Reichsbürgergesetzes von 1935, die von den Mitgliedern den Arier-Nachweis verlangte. Das bedeutet, dass zwischen 1933 und 1937 Front gemacht wurde gegen die jüdischen Mitglieder des BKV. In jenen Jahren, bis zur Einführung des Arier-Paragrafen - (§2) der Satzung von 1937 - verlor der Verein die Hälfte seiner Mitglieder, die man im Austausch mit der NS-Kulturgemeinde hoffte kompensieren zu können. Dem handschriftlichen Protokoll der Mitgliederversammlung vom 19. Februar

⁶² <http://stadtdlexikon.karlsruhe.de/index.php/De:Lexikon:bio-0392>
(Zugriff am 6.1.2017).

Zur Situation in Karlsruhe um 1933 s. ausführlich Koch 1981, S. 102-128.

⁶³ 1935 wird der *Bund Deutscher Kunstvereine* e.V. aufgelöst und der BKV - wie alle Kunstvereine im Dritten Reich - der Reichskammer der bildenden Künste unterstellt. Zu Honold s. GLA 69, Nr. 98.

⁶⁴ Zu Honold und den jüdischen Mitgliedern des Badischen Kunstvereins siehe auch: Werner 1990, S. 65.

1937, verfasst von Otto Hoch, ist der Hinweis zu entnehmen: „Nichtarier gibt es im Verein keine mehr“.⁶⁵

Für Karlsruhe wurde bereits festgestellt, „dass konservative und deutschtümmlende Künstler - gerade am Wirkungsortes ihres großen Vorbildes Hans Thoma - aus den verschiedenen Vereinigungen und Gruppierungen heraus einen besonders aktiven und effektiven „Kulturkampf“ führten.“⁶⁶ Für zahlreiche Akteure dieser Szene, die dem Kampfbund für deutsche Kultur oder der NS-Kulturgemeinde nahestanden, wurde der BKV zu einem Aktionsforum.⁶⁷ Zweifelsohne gilt in der Zeit des Nationalsozialismus für den BKV, dass gerade der Ausstellungsbetrieb „zum Instrument der Volkserziehung und der Einübung politischer Ideologeme“ geworden war.⁶⁸ Vor diesem Hintergrund sind demnach alle Erwerbungen der Stadt im BKV zu betrachten.

1940 fand im BKV die Ausstellung: *Kunst aus städtischem Besitz* statt; der Katalog ist mit einem Grußwort des „Führers“ ausgestattet. Die von Hüsey angeregte Nachfolge-Veranstaltung *Karlsruher Künstler der Gegenwart* 1942 musste kurzfristig abgesagt werden, da infolge eines britischen Fliegerangriffs am 2./3. September 1942 das Dach des BKV beschädigt wurde.⁶⁹ Infolge dieses Ereignisses wurden 921 Gemälde aus städtischem Kunstbesitz in diversen Standorten vernichtet.⁷⁰

Da sowohl das Badische Kultusministerium wie die Stadt Karlsruhe bei den Ausstellungen im BKV als Käufer von Werken regionaler Künstler auftraten, war der BKV in die regionale Künstlerförderung durch die Stadt

⁶⁵ s. GLA KA, Sig. 69, Badischer Kunstverein, Nr. 96. Dass sich der Prozess der Ausgrenzung jüdischer Vereinsmitglieder so lange hinzog, lässt sich auch damit erklären, dass auf die Einführung des „Arierparagraphen“ in der Reichskammer der bildenden Künste zunächst verzichtet worden war. Siehe hierzu Kubowitsch 2015, S. 75-96.

⁶⁶ Beck 1987, S. 165-179, hier S. 167.

⁶⁷ So konnte der Maler August Gebhard (1880-1945), Vorstandsmitglied seit 1933, im Vorwort des Katalogs zu seiner Ausstellung *Blut und Boden*, 1936 im Kunstverein gezeigt, eine Kampfansage an alle modernen Strömungen in der badischen Künstlerschaft verbreiten. Der Titel der von August Gebhard zusammengestellten Ausstellung wurde nach Rößling vermutlich von der gleichlautenden Ausstellung übernommen, die im Oktober 1935 im Kunstverein München von der NS-Kulturgemeinde veranstaltet worden war.

⁶⁸ Doll 2014, hier S. 213.

⁶⁹ Akten des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, Wissenschaften und Künste, den BKV betreffend: GLA 235 Nr. 5913.

Brief von Otto Hoch, Geschäftsführer des BKV, an Dr. Oskar Hüsey, Oberbürgermeister der Stadt vom 12. Juni. 1943 mit Anlage: Jahresbericht zum 125jährigen Bestehen des BKV, dort auf S. 2: Die von Hüsey anberaumte Ausstellung war für die Zeit vom 16. September- 4. November 1942 geplant.

⁷⁰ Stadt AK, 1/SAS, Nr. 43; dort Verlustlisten.

einbezogen. Oberbürgermeister Dr. Hüßy, seit 1942/43 im Vorstand des BKV präsent, erwarb auch privat für sich Bilder, 1944 übernahm er kommissarisch den Vorsitz des Vereins.

Am 1. März 1937 wurde der Maler Otto Hoch (13.3.1879 - 6.2.1957) als Geschäftsführer des BKV angestellt; über seine Person ist wenig bekannt, bereits vor 1937 wird er als Schriftführer genannt.⁷¹ Recherchen ergaben, dass Hoch, der als Künstler keine institutionellen Spuren hinterließ, ein jüngerer Bruder des Landschaftsmalers Franz Xaver Hoch (1869-1916) war, einem Schüler von Gustav Schönleber an der Karlsruher Akademie.⁷² Weder im Stadtarchiv Karlsruhe noch im Generallandesarchiv fanden sich Dokumente zu der Rolle, die Hoch als Geschäftsführer des BKV bis über das Ende des Dritten Reichs hinaus spielte. Auch wird er nicht, wie heute üblich, als selbstständiger Kurator, der aktiv Ausstellungen organisiert und verantwortet, wahrgenommen. Vermutlich in einer eher untergeordneten Position des Ausstellungsbetriebes ist das Ende seiner Tätigkeit auch mit dem Engagement neuer Kräfte im BKV zu erklären. Im Herbst 1947, im Verlauf des 130. Geschäftsjahres des BKV vom 1. April 1947 – 31. März 1948, tritt der Kunsthistoriker Dr. Ulrich Gertz seine Nachfolge an.⁷³ Im Sommer 1948 wird eine neue Satzung verabschiedet.

⁷¹ Otto Hoch verstarb am 6. Februar 1957 in Karlsruhe; s. Stadtarchiv Karlsruhe, Karlsruher Sterbebuch 1957/Nr. 385.

⁷² Dr. Tilmann von Stockhausen, Direktor des Augustinermuseums in Freiburg, der über die Jahreswende 2016/17 eine Sonderausstellung dem Maler Franz Xaver Hoch widmete, verdanke ich den Hinweis auf Klaus Füsslin, einem Nachkommen der Freiburger Familie Hoch. Diesbezgl. s. Füsslin 1970, S. 65-69, mit einer Zeichnung von Otto Hoch. Welche Unterlagen sich noch in Familienbesitz befinden und ob diese zur Klärung der Lücken im Aktenbestand des BKV beizutragen geeignet sind konnte bislang nicht geklärt werden.

⁷³ GLA N Veit, Nr. 616; Hermann Veit (1897-1973) war von 1945 bis 1946 Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe.

**d) Dokumentation des im Laufe des Projektes recherchierten
stadt- und regionalgeschichtlichen Kontextes**

Siehe Anlage 01 / Vortrag.

e) Literaturverzeichnis

Datenbanken und Quellenportale

Stadtlexikon Karlsruhe (Zugriff am 18.7.2018)

<http://stadtlexikon.karlsruhe.de/index.php/De:Stadtlexikon>

Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen

https://www.badv.bund.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Servicesuche_Formular.html

Gedenkbuch für die Karlsruher Juden

<http://gedenkbuch.informedia.de/>

Lost Art, Koordinierungsstelle Magdeburg

<http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/Index.html>

The Central Registry of information on Looted Cultural Property 1933-1945

<http://www.lootedart.com>

Fold 3

<http://fold3.com>

Auktionskataloge-digital

<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/sammlungen/artsales.html>

Galerie Heinemann online

<http://heinemann.gnm.de/de/hintergrund.html>

Kunstarchiv Werner J. Schweiger

https://www.berlinischegalerie.de/fileadmin/content/bilder/sammlungen/kuenstlerarchive/findbuecher/findbuch_kunstarchiv_werner_j._schweiger.pdf

Große Deutsche Kunstausstellung 1937-1944 im Haus der Deutschen Kunst in München

<https://archive.org/details/GrosseDeutscheKunstausstellung1937-1944>

Datenbank OMGUS

<http://omgus.ifz-muenchen.de/>

Datenbank zum „Central Collecting Point München“

<http://www.dhm.de/datenbank/ccp>

Lexika und Nachschlagewerke

AKL

Allgemeines Künstlerlexikon. Die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, München 1983-2009, Berlin/Boston 2010-2018

Badische Biographien 1935

Badische Biographien, Bd. 6. 1901-1910. Hrsg. von Albert Krieger, Karl Obser, Heidelberg 1935

Badische Biographien 1982-1996

Badische Biographien. Neue Folge, Bd. 1. Hrsg. von Bernd Ottnad, Stuttgart 1982

Badische Biographien. Neue Folge, Bd. 2. Hrsg. von Bernd Ottnad, Stuttgart 1987

Badische Biographien. Neue Folge, Bd. 3. Hrsg. von Bernd Ottnad, Stuttgart 1992

Badische Biographien. Neue Folge, Bd. 4. Hrsg. von Bernd Ottnad, Stuttgart 1996

Boetticher 1974

Friedrich von Boetticher: Malerwerke des neunzehnten Jahrhunderts, 2. unveränderter Nachdruck, 2 Bd., Hofheim Taunus 1974

Busse – Verzeichnis 1977

Joachim Busse: Internationales Handbuch aller Maler und Bildhauer des 19. Jahrhunderts. Busse-Verzeichnis, Wiesbaden 1977

Düsseldorfer Malerschule 1998

Lexikon der Düsseldorfer Malerschule 1819-1918, Bd. 1, (München) 1998

Mülfarth 1987

Leo Mülfarth: Kleines Lexikon Karlsruher Maler, 2. erw. Aufl. Karlsruhe 1987

Münchner Maler

Horst Ludwig, Sonja Baranow: Münchner Maler im 19. Jahrhundert. Bruckmanns Lexikon der Malerei, 4 Bde., München 1981-1983

Thieme/Becker

Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. von Ulrich Thieme, Felix Becker, Leipzig 1907-1950

Weizsäcker/Dessoff

Heinrich Weizsäcker, Albert Dessoff: Kunst und Künstler in Frankfurt am Main im neunzehnten Jahrhundert, 2 Bde., Frankfurt a. M. 1907-1909

Ältere und neuere Literatur, Kataloge, Zeitschriften

Ackermann Stuttgart 1988a

Max Ackermann. 1887-1975. Zum 100. Geburtstag, Galerie Döbele, Stuttgart 1988

Ackermann 2004

Max Ackermann - Die Suche nach dem Ganzen, Zeppelin-Museum Friedrichshafen / Kunstmuseum Bayreuth, Lindenberg 2004

Ackermann 1975

Max Ackermann. Ausstellung zum 88. Geburtstag. Ölgemälde, Pastelle und Grafik aus dem Werk 1917-1974, Galerie Bausback, Mannheim 1975

Ackermann 1967

Max Ackermann. Ausstellung zum 80. Geburtstag. Gemälde, Pastelle, Zeichnungen, Galerie Valentien, Stuttgart 1967

Ackermann 1989

Max Ackermann. Klang der Farbe. Werke aus dem Nachlass, Galerie Döbele, Stuttgart 1989

Ackermann Albstadt 1988

Max Ackermann. 1887-1975, Zeichnungen der Zwanziger Jahre aus der Stiftung Walter Grosz, Städtische Galerie Albstadt, Albstadt 1988

Ackermann 1966

Max Ackermann. Zeichnungen aus fünf Jahrzehnten, Frankfurt a.M. 1966

Akademie 1954 Bd. 1

100 Jahre Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, Bd. 1, Die Lehrer, Karlsruhe 1954

Akademie 1954 Bd. 2

100 Jahre Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, Bd. 2, Ehemalige Schüler, Karlsruhe 1954

Angermeyer-Deubner 1987

Marlene Angermeyer-Deubner: Die Kunsthalle im Dritten Reich, in: Wilfried Röbling (Hrsg.): Stilstreit und Führerprinzip. Künstler und Werk in Baden 1930-1945, Karlsruhe 1987, S. 139-164

Augustinermuseum 2004

Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts. Augustinermuseum Freiburg. Bestandskatalog, Freiburg i. Brsg. 2004

Badische Kunsthalle 1922
Katalog der Ausstellung von Kunstwerken aus Karlsruher Privatbesitz.
Badische Kunsthalle, Karlsruhe 1922

Badische Landeszeitung 1917
Badische Landeszeitung, No. 592, vom 19.12. 1917

Badische Landeszeitung 1918
Badische Landeszeitung, No. 116, vom 19. März 1918; Nachlass –
Ausstellung Gustav Kampmann und Georg Tyrahn im Badischen
Kunstverein

Beck 1987
Rainer Beck: Die Kunstvereine in Freiburg und Karlsruhe von 1930 bis
1937, in: Wilfried Röbling (Hrsg.): Stilstreit und Führerprinzip. Künstler
und Werk in Baden 1930-1945, Karlsruhe 1987, S. 165-179

Becker 2001
Frank Becker: Bilder von Krieg und Nation. Die Einigungskriege in der
bürgerlichen Öffentlichkeit Deutschlands 1864-1913, München 2001

Bergmann 1927
Julius Bergmann: Kollektiv-Ausstellung im Badischen Kunstverein,
Karlsruhe 1927

Bergmann 1941
Julius Bergmann: Gedächtnisausstellung im Badischen Kunstverein,
Karlsruhe 1941

Beringer 1913
Joseph August Beringer: Badische Malerei im neunzehnten Jahrhundert,
Karlsruhe/Leipzig 1913

Beringer 1922
Joseph August Beringer: Badische Malerei 1770-1920, 2. erw. Aufl.,
Karlsruhe 1922

Beringer / Theilmann 1979
Joseph August Beringer: Badische Malerei 1770-1920, mit Vorwort und
einem biographisch-bibliographischen Anhang von Rudolf Theilmann,
Karlsruhe 1979

Bertz 2008
Inka Bertz (Hrsg.): Raub und Restitution. Kulturgut aus jüdischem Besitz
von 1933 bis heute. Eine Ausstellung des Jüdischen Museums Berlin in
Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum Frankfurt am Main,
Göttingen 2008

Bock 1998

Robert Mario Bock: Fritz Boehle. Das malerische Werk, mit Werkverzeichnis, Weimar 1998.

Boetticher 1974

Friedrich von Boetticher: Malerwerke des neunzehnten Jahrhunderts, 2 Bde, 2. unveränd. Nachdruck, Hofheim a. Ts. 1974

Böhringer 1975

Volker Böhringer. 1912-1961. Oeuvre-Katalog, Esslinger Kunstverein e.V., Esslingen 1975

Böhringer 1976

Volker Böhringer. 1912-1961. 45 Gemälde, Aquarelle, Gouachen und Zeichnungen, Art Basel 7/76 / Galerie Valentien, Stuttgart 1976

Böhringer 1987

Friedhelm Röttger: Volker Böhringer, Galerie der Stadt Esslingen, Esslingen 1987

Böhringer 2006

Volker Böhringer. Bilder aus den Jahren 1930-1950, mit einem Beitrag von Otto Conzelmann, Galerie Valentien Stuttgart, Stuttgart 2006

Böhringer 2017

Volker Böhringer. Bilder aus den Jahren 1930-1950, Galerie Valentien Stuttgart, Stuttgart 2017

(https://www.press1.de/wrapper.cgi/www.press1.de/files/km_kmac314_1493209225.pdf)

Borst 1988

Otto Borst (Hrsg.): Das Dritte Reich in Baden und Württemberg, Stuttgart 1988

Bräunche 1990

Ernst Otto Bräunche (Hrsg.): Geschichte und Bestände des Stadtarchivs Karlsruhe, Karlsruhe 1990

Brenner 1963

Hildegard Brenner: Die Kunstpolitik des Nationalsozialismus, Hamburg 1963

Bräunche 2010

Ernst Otto Bräunche: Neue Wege und Perspektiven der Historischen Bildungsarbeit, in: Marcus Stumpf, Katharina Tiemann (Hrsg.): Profilierung der Kommunalarchive durch Historische Bildungsarbeit (Texte und Untersuchungen zur Archivpflege Bd. 23; Beiträge des 18.

Fortbildungsseminars der Bundeskonferenz der Kommunalarchiv (BKK)),
Münster 2010, S. 9-18

Dill 1998

Ludwig Dill (1848-1940), Dachauer Schloß / Rathaus Gernsbach, Dachau
1998

Doll 2014

Nikola Doll: Staatskunst und Künstlerförderung im Nationalsozialismus, in:
Eva Atlan, Raphael Gross, Julia Voss (Hrsg.): 1938. Kunst, Künstler,
Politik, Jüdisches Museum Frankfurt, Göttingen 2013, S. 209-226

Dresch 1998

Jutta Dresch: 100 Jahre Karlsruher Künstlerbund, in: Blick in die
Geschichte. Karlsruher stadthistorische Beiträge, Bd. 2, 1993-1998,
Karlsruhe 1998, S. 173-177.

Dresch / Röbling 1993

Jutta Dresch, Wilfried Röbling (Hrsg.): Bilder im Zirkel. 175 Jahre
Badischer Kunstverein, Karlsruhe 1993

Deutsche Kunst Braunschweig 2000

Eyke Isensee (Hrsg.): Deutsche Kunst 1933-1945 in Braunschweig. Kunst
im Nationalsozialismus, Städtisches Museum Braunschweig, Hildesheim
2000

Eder 1991

Irene Eder: Friedrich Kallmorgen 1856-1924. Monographie und
Werkverzeichnis der Gemälde und Druckgraphik, hrsg. von Hans Knab,
Karlsruhe 1991

Enderlein 2006

Angelika Enderlein: Der Berliner Kunsthandel in der Weimarer Republik
und im NS-Staat. Zum Schicksal der Sammlung Graetz, Berlin 2006

Engert 2011

Joachim O. Engert: Genre – und Landschaftsmaler Vitus Staudacher,
Biografie und Werkkatalog (nur von Bildern in Privatbesitz), Baden-Baden
2011.

Fleckner / Hollein 2011

Uwe Fleckner, Max Hollein (Hrsg.): Museum im Widerspruch. Das Städel
und der Nationalsozialismus (Schriften der Forschungsstelle 'Entartete
Kunst', Bd. 6), Berlin 2011

Francini / Heuß / Kreis 2001

Esther Tisa Francini, Anja Heuß, Georg Kreis: Fluchtgut-Raubkunst. Der
Transfer von Kulturgütern in und über die Schweiz 1933-1945 und die

Frage der Restitution (Veröffentlichungen der Unabhängigen
Expertenkommission Schweiz-Zweiter Weltkrieg, Bd. 1), Zürich 2001

Freiburg 2004

Städtische Museen Freiburg im Breisgau (Hrsg.): Gemälde des 19. und 20.
Jahrhunderts, Augustinermuseum Freiburg, Bestandskatalog, bearbeitet
von Margret Zimmermann, Freiburg i. Brsg. 2004

Füsslin 1970

Walter Füsslin: Die Hofbäckermeisterfamilie Hoch, in: Freiburger
Almanach, Bd. 21, 1970, S. 65-69.

Fuss 1982

Margot Fuss: Vitus Staudacher, ein Badener Maler, Sonderausstellung in
den Stadtgeschichten Sammlungen, Baden-Baden 1982

Fuss 1985

Margot Fuss: Berühmte Gäste in Baden-Baden VI, in: Badisches Tagblatt,
Nr. 171, 27.7.1985

Fuss 1985a

Margot Fuss: Berühmte Gäste in Baden-Baden VII, Badisches Tageblatt,
Nr. 175, 1.8. 1985

Gebhardt 1918

Carl Gebhardt: Fritz Boehle, in: Die Kunst für Alle, Bd. 34, 1918, S. 1-20
(http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kfa1918_1919/0001)

Gibas 2007

Monika Gibas: „Arisierte“ Kunstschatze. Kunstmuseen und privater
Kunsthandel als Täter und Nutznießer der Enteignung jüdischer
Kunstbesitzer in Leipzig, in: Dies. (Hrsg.): „Arisierung“ in Leipzig.
Annäherung an ein lange verdrängtes Kapitel der Stadtgeschichte der
Jahre 1933 bis 1945, Leipzig 2007, S. 196-241

Handreichung 2007

Handreichung zur Umsetzung der „Erklärung der Bundesregierung, der
Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur
Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgutes, insbesondere
aus jüdischem Besitz“ vom Dezember 1999, 5. überarb. Aufl., Bonn 2007

Haug 1998

Ute Haug: Der Kölnische Kunstverein im Nationalsozialismus. Struktur und
Entwicklung einer Kunstinstitution in der kulturpolitischen Landschaft des
„Dritten Reichs“ , Aachen 1998

Hauswedell 1981

Ernst L. Hauswedell: Ein Arbeitsbericht 1927–1981, Hamburg 1981

Heil / Klingelhöller 2004

Axel Heil, Harald Klingelhöller (Hrsg.): 150 Jahre. Die Geschichte der Kunstakademie Karlsruhe in Bildern und Texten, Karlsruhe 2004

Heuß 1998

Anja Heuß: Die Reichskulturkammer und die Steuerung des Kunsthandels im Dritten Reich, in: Sediment. Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels, Bd. 3, 1998, S. 49-62

Heuß 2000

Anja Heuß: Kunst- und Kulturgutraub. Eine vergleichende Studie zur Besatzungspolitik der Nationalsozialisten in Frankreich und der Sowjetunion, Heidelberg 2000

Hilfswerk 1939

Kunstaussstellung in Karlsruhe Hilfswerk für deutsche bildende Kunst in der NS-Volkswohlfahrt, Badischer Kunstverein 5.3.-30.3.1939

Hoffmann 1991

Dieter Hoffmann: Max Ackermann. Die nie gesehenen Bilder 1944 ausgelagert-1991 aus Dresden zurückgeführt, Nachlassverwaltung Max Ackermann Hedwig und Johannes Döbele, Stuttgart 1991

Hofstätter 1995

Hans H. Hofstätter (Hrsg.): Kunst und Künstler in Baden, Stuttgart 1995

Hopp 2012

Meike Hopp: Kunsthandel im Nationalsozialismus. Adolf Weinmüller in München und Wien (Veröffentlichung des Zentralinstituts für Kunstgeschichte, Bd. 30), Köln 2012

Hopp / Steinke 2016

Meike Hopp, Melida Steinke: „Galerie Helbing“ – Auktionen für die Welt, in: Provenienz & Forschung, H. 1, 2016, hrsg. von Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Dresden 2016, S. 54-61

Iselt 2010

Kathrin Iselt: „Sonderbeauftragter des Führers“. Der Kunsthistoriker und Museumsmann Hermann Voss (1884-1969), Köln/Wien 2010

Jooss 2002

Birgit Jooss: „Ein Tadel wurde nie ausgesprochen“. Prinzregent Luitpold als Freund der Künstler, in: Ulrike Leutheusser, Hermann Rumschöttel (Hrsg.): Prinzregent Luitpold von Bayern. Ein Wittelsbacher zwischen Tradition und Moderne, München 2012, S. 151-176

Jooss 2012

Birgit Jooss: Galerie Heinemann. Die wechselvolle Geschichte einer jüdischen Kunsthandlung zwischen 1872 und 1938, in: Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg, 2012, S. 69-84

Kallmorgen 1989

Hans Knab, Gisela Nehring-Knab (Hrsg.): Aus der Mappe meines Großvaters. Bleistiftzeichnungen von Friedrich Kallmorgen, Karlsruhe [1989]

Kallmorgen 1991

Mit Kallmorgen unterwegs. Zeichnungen und Gemälde von 1880 bis 1920, Städtische Galerie im Prinz-Max-Palais Karlsruhe, Karlsruhe 1991

Karlsruher Künstler der Gegenwart 1943

Ausstellung Karlsruher Künstler der Gegenwart, anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Badischen Kunstvereins, Karlsruhe 1943

Karlsruher Künstler 1963

Karlsruher Künstler sehen das Bild ihrer Stadt. Ausstellung von Kunstwerken aus dem Besitz der Stadt in den Sälen des Rathauses vom 23. Juni bis 7. Juli 1963, Karlsruhe 1963

Kingreen 1999

Monica Kingreen (Hrsg.): „Nach der Kristallnacht“. Jüdisches Leben und antijüdische Politik in Frankfurt am Main 1938-1945 (Schriftenreihe des Fritz-Bauer-Instituts, Bd. 17), Frankfurt a. M. / New York 1999

Koch 1981

Michael Koch: Kulturkampf in Karlsruhe. Zur Ausstellung Regierungskunst 1919-1933, in: Kunst in Karlsruhe 1900-1950, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe und Badischer Kunstverein, Karlsruhe 1981, 102-128

Krimm 2013

Konrad Krimm (Hrsg.): NS-Kulturpolitik und Gesellschaft am Oberrhein 1940-1945 (Schriftenreihe Oberrheinische Studien, Bd. 27), Ostfildern 2013

Kubowitsch 2015

Nina Kubowitsch: Die Reichskammer der bildenden Künste. Grenzsetzungen in der künstlerischen Freiheit, in: Wolfgang Ruppert (Hrsg.): Künstler im Nationalsozialismus. Die „deutsche Kunst“, die Kunstpolitik und die Berliner Kunsthochschule, Köln/Weimar/Wien 2015, S. 75-96

Kunst in der Residenz 1990

Kunst in der Residenz. Karlsruhe zwischen Rokoko und Moderne, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Karlsruhe 1990

Kunst in Karlsruhe 1981

Kunst in Karlsruhe 1900-1950, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe und
Badischer Kunstverein, Karlsruhe 1981

Kunst aus städtischem Besitz 1940

Ausstellung Kunst aus städtischem Besitz, Badischer Kunstverein,
Karlsruhe 1940

Kunstbesitz 1962

Aus dem Kunstbesitz der Stadt Karlsruhe. Ausstellung 17. März bis 1. April
1962 in den Sälen des Rathauses, Karlsruhe 1962

Kunstfoyer 1994

Badenwerk AG Karlsruhe (Hrsg.): Johann Wilhelm Schirmer (1807-1863).
Studien nach der Natur, Erich Heckel (1883-1970). Zeichnungen und
Aquarelle, Karlsruhe 1994

Kunsthalle Karlsruhe 1971

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe (Hrsg.): Katalog Neuere Meister. 19. und
20. Jahrhundert, bearbeitet von Jan Lauts und Werner Zimmermann, 2
Bde, Karlsruhe 1971

Kunsthalle Mannheim 1929

Badisches Kunstschaffen der Gegenwart, Kunsthalle Mannheim, Mannheim
1929

Kunstschaffen 1930

Kunstaussstellung 1930. Das Badische Kunstschaffen, Karlsruhe 1930

Kronsbrück 1918

Hans Kronsbrück: Fritz Boehle als Zeichner, in: Kunst für Alle, XXXIV,
1918/19, S. 21-40

Langenfeld 1972

Ludwin Langenfeld (Hrs.): Max Ackermann, Aspekte seines Gesamtwerks,
Stuttgart 1972

Lessing 1980

Carl Friedrich Lessing 1808-1880. Handzeichnungen aus dem Cincinnati
Art Museum , Ohio/USA, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Karlsruhe 1980

Leuschner 1982

Vera Leuschner: Carl Friedrich Lessing 1808-1880. Die Handzeichnungen,
2 Bde (Dissertationen zur Kunstgeschichte 14 /1), Köln/Wien 1982

Lillie 2003

Sophie Lillie: Was einmal war. Handbuch der enteigneten
Kunstsammlungen Wiens, Wien 2003

Lugt 1921

Frits Lugt: Les Marques de collections de dessins & d'estampes, Amsterdam/Leipzig 1921, online unter: <http://www.marquesdecollections.fr> (Zugriff am 4.5.2018)

Markowitz 1969

Irene Markowitz: Die Düsseldorfer Malerschule, Katalog des Kunstmuseum Düsseldorf, Bd.2, Malerei, Düsseldorf 1969

Meinl / Zwilling 2004

Susanne Meinl, Jutta Zwilling: Legalisierter Raub. Die Ausplünderung der Juden im Nationalsozialismus durch die Reichsfinanzverwaltung in Hessen (Wissenschaftliche Reihe des Fritz-Bauer-Instituts, Bd. 10), Frankfurt a. M./New York 2004

Meissner 1989

Karl-Heinz Meissner: Der Handel mit Kunst in München 1500-1945, in: Rupert Walser, Bernhard Wittenbrink: Ohne Auftrag. Zur Geschichte des Kunsthandels, Bd. 1: München, München 1989, S. 13-103

Moest 1985

Horst Ludwig: Hermann Moest. Ein badisch-bayerischer Maler um 1900. In: Weltkunst. Die Zeitschrift für Kunst und Antiquitäten, Heft 10, 1985, S. 1423-1426.

Mongi-Vollmer 2011

Eva Mongi-Vollmer: Alltägliches Recht, alltägliches Unrecht. Die Gemäldeerwerbungen des Städel 1933-1945, in: Uwe Fleckner, Max Hollein (Hrsg.): Museum im Widerspruch. Das Städel und der Nationalsozialismus (Schriften der Forschungsstelle ‚Entartete Kunst‘, Bd. 6), Berlin 2011, S. 147-199.

Nagel 2012

Anne Christine Nagel: Hitlers Bildungsreformer. Das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung 1934-1945, Frankfurt a. M. 2012

Nedo 1982

Ingrid Nedo: Wilhelm Schnarrenberger 1892-1966, Tübingen 1982

Oberrheinische Heimat 1940

Oberrheinische Heimat. Zeitschrift für Volkskunde, ländliche Wohlfahrtspflege, Heimat- und Denkmalschutz, Bd. 27, 1940, S. 361-369

Oberrheinische Kunstausstellung 1943

Oberrheinische Kunstausstellung. Malerei und Plastik der Gegenwart (Straßburg, Baden-Baden, Karlsbad, Düsseldorf, März/April/Mai 1943,

Veranstaltung der Kameradschaft der Künstler und Kunstfreunde am Oberrhein), Straßburg 1943

Pixis 1913

Verzeichnis der von Weiland Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzregenten Luitpold von Bayern aus privaten Mitteln erworbenen Werken der bildenden Kunst, bearb. v. Erwin Pixis, München 1913

Pöttsch 2012

Hansjörg Pöttsch: „Bitte großzügig bieten“. Die Erwerbungen des Herzog-Anton-Ulrich-Museums Braunschweig im überregionalen Kunsthandel 1942/43 und die schwierigen Recherchen zu deren Provenienz, Braunschweig 2012

Pretsch 1997

Peter Pretsch: Das Projekt der Badischen Jubiläums-Ausstellung von 1915 und die Große Deutsche Kunstausstellung von 1923, in: Hermann Billing. Architekt zwischen Historismus, Jugendstil und Neuem Bauen, hrsg. von Städtischer Galerie Karlsruhe, Karlsruhe 1997, S.109-117.

Rödinger-Diruf 1982

Erika Rödiger-Diruf: Die Städtische Galerie im PrinzMaxPalais, Karlsruhe 1982

Rödiger-Diruf 1996

Erika Rödiger-Diruf: 15 Jahre Sonderausstellungen im Prinz-Max-Palais. Versuch einer resümierenden Betrachtung, in: 15 Jahre Städtische Galerie im Prinz-Max-Palais Karlsruhe 1981-1996. Plakate als Spiegel der Ausstellungen, Karlsruhe 1996, S. 11-22

Rößling 1981

Wilfried Rößling: Kunst in Karlsruhe 1933-1945, in: Kunst in Karlsruhe 1900-1950, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe und Badischer Kunstverein, Karlsruhe 1981, S. 129-132

Rößling 1987

Wilfried Rößling (Hrsg.): Stilstreit und Führerprinzip. Künstler und Werk in Baden 1930-1945, Karlsruhe 1987

Romantiker 1965

Romantiker und Realisten, Badischer Kunstverein Karlsruhe 1965

Rosebrock 2006

Tessa Friederike Rosebrock: Die Straßburger Museen in der Zeit von 1940-1944. Rückführung, Ankauf und Bergung von Kunstwerken unter Kurt Martin und der Generaldirektion der oberrheinischen Museen, in: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen in Baden-Württemberg, Bd. 43, 2006, S. 99-122

Rosebrock 2012

Tessa Friederike Rosebrock: Kurt Martin und das Musée des Beaux-Arts de Strasbourg. Museums- und Ausstellungspolitik im „Dritten Reich“ und in der unmittelbaren Nachkriegszeit, Berlin 2012

Roth 2011

Nicole Roth: "Schwere Verstümmelung und sehr merkbare Rangminderung der Sammlung". Die Beschlagnahme "entarteter" Kunst im Städel 1936-1937, in: Uwe Fleckner / Max Hollein 2011, S. 201-240

Rüdiger 1936

Fritz Rüdiger: Fritz Boehle. Dem Maler und Künstler zum Gedächtnis, in: Ekkhart Jahrbuch für das Badener Land, hrsg. vom Landesverein Badische Heimat, Bd. 17, 1936, S. 25-36

Ruppert 2015

Wolfgang Ruppert (Hrsg.): Künstler im Nationalsozialismus. Die „deutsche Kunst“, die Kunstpolitik und die Berliner Kunsthochschule, Köln/Weimar/Wien 2015

Schäfer 1913

Wilhelm Schäfer (Hrsg.): Bildhauer und Maler in den Ländern am Rhein (Jahresgabe des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein), Düsseldorf 1913

Schäfer 1997

Bärbel Schäfer: Ludwig Dill, Leben und Werk. Museumsverein Dachau e.V., Dachau 1997

Schirmer 1957

Johann Wilhelm Schirmer. Zeichnungen und Aquarelle, Clemens -Sels-Museum Neuss 1957.

Schirmer 1964

Ölstudien von Johann Wilhelm Schirmer (1807-1863) aus dem Besitz der Staatlichen Kunsthalle und der Badischen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Leopold-Hoesch-Museum der Stadt Düren, Düren 1964

Schirmer 2002

Johann Wilhelm Schirmer in seiner Zeit. Landschaft im 19. Jahrhundert zwischen Wirklichkeit und Ideal, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Suermondt-Ludwig-Museum Aachen, Heidelberg 2002

Schirmer 2010

Johann Wilhelm Schirmer. Vom Rheinland in die Welt, 2 Bde, Petersberg 2010

Schirmer 2015

Johann Wilhelm Schirmer. Biblische Landschaften. Das Paradies als ein Frühlingsmorgen, Museum Georg Schäfer, Schweinfurt 2015

Schneede 1974

Uwe M. Schneede: Volker Böhringer, Galleria del Levante Mailand, München 1974

Schneider 1968

Arthur von Schneider: Badische Malerei des 19. Jahrhunderts, 2. Aufl. Karlsruhe 1968 (1. Aufl. 1935)

Schulze / Reuther 2014

Sabine Schulze, Silke Reuther (Hrsg.): Raubkunst? Provenienzforschung zu den Sammlungen des Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Hamburg 2014

Schrey 1918

Rudolf Schrey: Fritz Boehle, In: Die graphischen Künste, Bd. 41, 1918, S. 49-54

(<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gk1918/0001>)

Schrey 1925

Rudolf Schrey: Fritz Boehle. Leben und Schaffen eines deutschen Künstlers, Frankfurt a. M. 1925

Schwarz 2014

Katrin Schwarz: Moderne an Rhein und Main - Künstlerische Strömungen aus Darmstadt und Frankfurt in der Zeitschrift „Die Rheinlande“, in: Die andere Moderne. Kunst und Künstler in den Ländern am Rhein 1900 bis 1922, Konstanz / Frankfurt a. M. / Karlsruhe 2013, S. 113-133

Schweitzer 2014

Cara Schweitzer: Bettina Feistel-Rohmeder, in: Eva Atlan, Raphael Gross, Julia Voss (Hrsg.): 1938. Kunst, Künstler, Politik, Jüdisches Museum Frankfurt, Göttingen 2013, S. 89-95

Siebenmorgen 2006

Harald Siebenmorgen: Symbolistisches ‚modernes Genre‘. Der Jahreszeitenzyklus des Karlsruher Glasmalers Hans Drinneberg, in: Katharina Büttner, Martin Papenbrock (Hrsg.): Kunst und Architektur in Karlsruhe. Festschrift für Norbert Schneider, Karlsruhe 2006, S. 71-80

Soltani 2016

Christina Soltani: Leben und Werk des Malers Hans Adolf Bühler (1877-1951). Zwischen symbolistischer Kunst und völkischer Gesinnung, Weimar 2016

Spitzner 1976

Wolfram Spitzner: Wim L. van Dijk (Schriftenreihe der Museumsgesellschaft Ettlingen e.V.), Karlsruhe 1976

Spitzner 1979

Wolfram Spitzner: Wim L. van Dijk (Schriftenreihe der Museumsgesellschaft Ettlingen e.V.), Ettlingen/Karlsruhe 1979

Stengel 2007

Katharina Stengel (Hrsg.): Vor der Vernichtung. Die staatliche Enteignung der Juden im Nationalsozialismus (Wissenschaftliche Reihe des Fritz-Bauer-Instituts, Bd. 15), Frankfurt a. M./New York 2007

Stern 1918

Fried Stern: Fritz Boehle als Zeichner, in: Die Kunst für Alle, Bd. 34, 1918, S. 21-34

Sternberg 1977

Carsten Bernhard Sternberg: Die Geschichte des Karlsruher Kunstvereins, Karlsruhe 1977

Sturzenegger 1997

Der Sammler Hans Sturzenegger, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Sturzenegger-Kabinett, hrsg. vom Museum zu Allerheiligen Schaffhausen und von der Sturzenegger-Stiftung, Schaffhausen 1997

Syndikus 1998

Hedwig Syndikus: Ludwig Dill 1848-1940, Museumsverein Dachau e.V., Dachau / Graefelfing 1998

Theilmann 1971

Rudolf Theilmann: Johann Wilhelm Schirmers Karlsruher Schule, Heidelberg 1971

Theilmann 1978

Rudolf Theilmann: Die deutschen Zeichnungen des 19. Jahrhunderts, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Kupferstichkabinett, 2 Bde., Karlsruhe 1978

Tittel 1987

Lutz Tittel (Hrsg.): Max Ackermann. 1887-1975. Zum 100. Geburtstag, Jahrhunderthalle Höchst / Galerie der Stadt Stuttgart, Stuttgart 1987

Töpfer 1949

Friedrich Töpfer: Karlsruhe als Kunststadt, in: Kunstaussstellung. Aus den Sammlungen der Stadt Karlsruhe. Gemälde, Graphik, Plastik, Porzellan, Badischer Kunstverein, Karlsruhe 1949, S. 2-3

Volkman 1978

Barbara Volkman (Katalog): Zwischen Widerstand und Anpassung, Kunst in Deutschland 1933 - 1945, Ausstellung in der Akademie der Künste, Berlin 1978.

Von Ackermann bis Zabolin

Von Ackermann bis Zabolin, Städtische Galerie Karlsruhe zu Gast im ZKM, Karlsruhe 2014/15, S. 43-45 (Ausstellungsbroschüre, nicht publiziert)

Vowinckel 1987

Andreas Vowinckel: Der Badische Kunstverein vor und nach der Machtergreifung im Spiegel seiner Ausstellungen 1919-1945, in: Wilfried Röbling (Hrsg.): Stilstreit und Führerprinzip. Künstler und Werk in Baden 1930-1945, Karlsruhe 1987, S. 181-195

Weisz 1995

Christoph Weisz (Hrsg.): OMGUS-Handbuch. Die amerikanische Militärregierung in Deutschland 1945-1949, Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte, Bd. 35, München 1995

Werner 1990

Josef Werner: Hakenkreuz und Judenstern. Das Schicksal der Karlsruher Juden im Dritten Reich (Veröffentlichungen des Karlsruher Stadtarchivs Bd. 9), 2. überarb. und erw. Aufl. Karlsruhe 1990

Weltkunst

Weltkunst. Zeitschrift für Kunst und Antiquitäten. Anerkanntes Zentralorgan für Sammler, Museen, Bibliotheken, Künstler und Kunsthändler, Jg. 4. 1934 - Jg. 18. 1944.

Wichmann 1981

Siegfried Wichmann: Meister, Schüler, Themen. Münchner Landschaftsmaler im 19. Jahrhundert, Herrsching 1981

Widmer 1907

Karl Widmer: Ludwig Dill, in: „Die Rheinlande“. Monatszeitschrift für deutsche Kunst und Dichtung, 1907, Bd. 13, S. 137-142

Wilhelm 1990

Karl Wilhelm: Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Kunstauktionswesens in Deutschland vom 18. Jahrhundert bis 1945, München 1990

Winter 2010

Petra Winter: Rezension zu: Iselt, Kathrin: "Sonderbeauftragter des Führers". Der Kunsthistoriker und Museumsman Hermann Voss (1884-1969), Köln 2010, in: H-Soz-Kult, 22.03.2011, <http://www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-14842>

Zimmermann 1920

Kurt Zimmermann: Johann Wilhelm Schirmer, Saalfeld 1920

Zimmermann 1995

Margret Zimmermann: Der Schwarzwald in der badischen Malerei seit 1850, in: Hans Hofstätter (Hrsg.): Kunst und Künstler in Baden, Stuttgart 1995, S. 113-115

Zuschlag 1993

Christoph Zuschlag: Der Kunstverein und die "Neue Zeit". Der Badische Kunstverein zwischen 1933 und 1945, in: Jutta Dresch, Wilfried Rößling (Hrsg.): Bilder im Zirkel. 175 Jahre Badischer Kunstverein, Karlsruhe 1993, S. 191-207

Zuschlag 1995

Christoph Zuschlag: „Entartete Kunst“. Ausstellungsstrategien im Nazi-Deutschland, Worms 1995

f) Erweiterter Quellennachweis

Archive

Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Generallandesarchiv Karlsruhe (GLA)

Bestand 235 Badisches Kultusministerium, Ministerium des Kultus und Unterrichts, Wissenschaften und Künste

GLA 235 Nr. 38287 Gerda Franziska Kircher (Personalakte)

GLA 235 Nr. 39807 Kulturpflege in Baden, allgemein, u.a. Verlegung der
Gauhauptstadt

GLA 235 Nr. 40265 Anschaffung von Kunstgegenständen für die Badische
Kunsthalle [...], Rückgabe der für die Staatliche Kunsthalle seit 1933 aus
jüdischem Besitz erworbenen Werke (I)

GLA 235 Nr. 40269 Neuerwerbungen für die Badische Kunsthalle 1920-
1940

GLA 235 Nr. 40355 Vorlage eines Verzeichnisses der Städtischen Kunst-
und Altertumssammlungen

GLA 235 Nr. 40437 Städtische Kunstsammlungen, 1919-1939

GLA 235 Nr. 40438 Exposé Willy F. Storck, Ausbau der Städtischen
Kunstsammlung, 1925

GLA 235 Nr. 40455 Scheffel-Museum in Karlsruhe I (1935-1941)

GLA 235 Nr. 40456 Scheffel-Museum in Karlsruhe II (1941-1950)

GLA 235 Nr. 48192 Jubiläumsausstellung Freiburg und der Breisgau

GLA 235 Nr. 5913 Badischer Kunstverein 1943-1944

GLA 235 Nr. 5913 Badischer Kunstverein e. V. in Karlsruhe (III) / 1943-
1944

GLA 235-1 Nr. 4645 Dora Tyrahn (Personalakte)

Bestand 441-3 Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

GLA 441-3 Nr. 548 Schriftwechsel [...] über die Auslagerung von
Kunstschatzen

GLA 441-3 Nr. 551 Schriftwechsel [...] über die Auslagerung von
Kunstschatzen

GLA 441-3 Nr. 552 Ausstellung Niederländischer Kunst der Gegenwart

GLA 441-3 Nr. 560 Schriftwechsel mit der Militärregierung 1945-1948

GLA 441-3 Nr. 568 Angebote Neuer Meister von Kunsthändlern und
Privatleuten

GLA 441-3 Nr. 637 Korrespondenz Dr. Martin (halbamtmlich und privat
/1934-1937)

GLA 441-3 Nr. 653 Kunstwissenschaft / Begutachtungen

GLA 441-3 Nr. 654 Kunsthandel 1938-1944

GLA 441-3 Nr. 655 Kunsthandel Allgemein Ausland 1920-1944

GLA 441-3 Nr. 656 Kunsthandel Frankfurt 1920-1943
GLA 441-3 Nr. 669 Kunsthandel Privatangebote 1935-1944
GLA 441-3 Nr. 718 Bergungsorte für Kunstgut Friedrichshall/Kochendorf,
Salzbergwerk Heilbronn 1943-1947
GLA 441-3 Nr. 721 Bergungslisten Französische Zone 1943-1949
GLA 441-3 Nr. 722 Bergungslisten Salzbergwerk Heilbronn 1942-1949
GLA 441-3 Nr. 786 Ausstellungen aus Privatbesitz / Quittungen
GLA 441-3 Nr. 847 Begutachtung von Bildern aus privatem Besitz
GLA 441-3 Nr. 878 Kunstwissenschaft 1938-1954
GLA 441-3 Nr. 889 Künstler Schriftwechsel 1936-1949
GLA 441-3 Nr. 894 Kunsthandel allgemein 1943-1955
GLA 441-3 Nr. 917 Kunsthandel Frankfurt a. M. und Bad Homburg 1947-
1955
GLA-441-3 Nr. 945 Erwerbungen für die Generalverwaltung der
oberrheinischen Museen, Zeichnungen und Graphik 1941-1943
GLA 441-3 Nr. 947 Gemälde aus dem besetzten Frankreich und Holland
1942-1947
GLA 441-3 Nr. 949 Gemälde aus dem besetzten Frankreich und Holland
1937-1943
GLA 441-3 Nr. 963 Kulturgut aus beschlagnahmtem jüdischen Vermögen
1938-1950
GLA 441-3 Nr. 964 Kulturgut aus beschlagnahmtem jüdischen Vermögen
1938-1960
GLA 441-3 Nr. 1017 Erwerbungen Graphik 1922-1937
GLA 441-3 Nr. 1020 Erwerbungen Gemälde 1933-1937
GLA 441-3 Nr. 1021 Erwerbungen Gemälde 1933-1943
GLA 441-3 Nr. 1134 Auslagerung und Rückführung 1943-1945

Bestand 276-1 Amtsgericht Mannheim: Schlichter für Wiedergutmachung
GLA 276-1 Nr. 28217 Wiedergutmachungsverfahren Ivan Moos

Bestand 56 Generalinstanz der Civilliste / Generalia / Diener
GLA 56 Nr. 282 Hofmaler Johann Grund in Karlsruhe 1839-1894
GLA 56 Nr. 596 Besoldete Hofkünstler und deren Verbindlichkeiten 1843-
1850

Bestand 69 Badischer Kunstverein
GLA 69 Zugang 1999-19 Nr. 232 Verkaufsbuch A vom 21.1.1932-
31.3.1957
GLA 69 Nr. 96 Jahresberichte und Sitzungsprotokolle 1935-1945
GLA 69 Nr. 98 Handakten des Rechtsanwalts Franz Xaver Honold 1932-
1938

Bestand 465f Zentralspruchkammer Nordbaden 1948-1953
GLA 465f Nr. 1057 Dr. Oskar Hüsey

Bestand 465h Spruchkammer Karlsruhe 1945-1950

465h Nr. 8753 Emil Mangler
465h Nr. 12765 Gerda Franziska Kircher

Bestand 465c Document Center

GLA 465c Nr. 15228 Polizeipräsidium Karlsruhe, betr.: u.a. Dr. O. Hüsey

Bestand 466-24 Regierungspräsidium Karlsruhe: Verdienstmedaillen- und Ordensverleihungen

GLA 446-24 Nr. 1403 Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland an Emil Mangler

Bestand 57a Badisches Staatstheater 1847-1984

GLA 57a Nr. 1355 Emil Mangler, artistischer Direktionssekretär (1925/26)

Bestand 520 Justizvollzugsanstalt Karlsruhe, Gefangenenpersonalakten

GLA 520 Zugang 1981-51 Nr. 4333 (Dr. Oskar Hüsey)

GLA 520 Zugang 1981-51 Nr. 5232 (Emil Mangler)

Bestand „Dienerakten“

GLA 56 Nr. 282

GLA 56 Nr. 596

Bestand Nachlässe

GLA N Kircher

GLA N Veit Nr. 616 Badischer Kunstverein

OMGUS – Akten (Mikrofiches im Generallandesarchiv Karlsruhe)

12/89-3/13, 1 bis 6.

Siehe auch:

Institut für Zeitgeschichte, München; letzter Zugriff am 22.7.2018

<http://omgus.ifz-muenchen.de/>

Stadtarchiv Karlsruhe

(Stadt AK)

Bestand 1/SAS

Stadt AK, 1/SAS, Nr. 42 Ankauf der Sammlung Hermann Schaber, Pforzheim

Stadt AK, 1/SAS, Nr. 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 54; Ankäufe

Bestand 1/POA 1: Stadt Karlsruhe Akten/Personalakten 1865-2002

Stadt AK, 1/POA 1/ 1880a, 1880b und 1880c Personalakten Joseph Peter Laubach

Stadt AK, 1/POA 1/ 5770 Personalakte Emil Mangler,

Stadt AK, 1/POA 1/ 5775 Personalakte Dr. Oskar Hüsey

Bestand 1/H-Reg: Stadt Karlsruhe Akten/Hauptregistratur

Stadt AK, 1/H-Reg. Nr. 1823, 1825, 1826 Städtische Sammlungen

Stadt AK, 1/H-Reg. Nr. 2133, 2632, 2671, 8531 Verlegung der
Gauhauptstadt

Stadt AK, 1/H-Reg. Nr. 4501-4510 private Schenkungen, 1890-1935

Stadt AK, 1/H-Reg. A 1884, 1890 Scheffel-Museum

Stadt AK, 1/H-Reg. Nr. 851 Neuordnung der Stadt Karlsruhe bei
Verlegung des Regierungssitzes und Beseitigung von Kriegsfolgen 1940-
1943.

Stadt AK, 1/Abt A Nr. 43

Stadt AK, 1/Abt A Nr. 44

Bestand 5/Durlach: Eingemeindete Vororte/Durlach

Stadt AK, 5/Durlach/A 40

Stadt AK, 5/Durlach/A 3155

Bestand 8/Autographen

Stadt AK, 8/BA Nr.430 Ludwig Dill

Stadt AK, 8/BA Nr. 2267 Atelier Schmeisser.

Stadt AK, 8 /DS F I, Nr. 204.6a Verwaltungsbericht der Landeshauptstadt
Karlsruhe (1. April 1933 - 31.März 1934)

Bestand 8/Plan-und Bildsammlung

Stadt AK, 8/PBS III/Personen (Karl Friedrich Lessing)

Archiv Städtische Galerie Karlsruhe

Hausakten der Städtischen Galerie, D1-D5, 1945-1962;

Alt-Akten des Amtes Archiv Bücherei und Sammlungen.

**Karlsruhe Südwestdeutsches Archiv für Architektur und
Ingenieurbau**

SAAI

<https://www.saai.kit.edu/24.php>

zu Peter Paul Gilles (1875-unbekannt; Bruder von Nikolas Gilles) s.

https://www.saai.kit.edu/downloads/gilles_peter_paul_findbuch.pdf

Koblenz Bundesarchiv

(BArch)

BArch B 323 / 586-595 Property cards CCP Wiesbaden
(auch in München, Zentralinstitut für Kunstgeschichte; NARA Record
Group RG 260, Entry 492-506 (NARA microfilm Publication M 1947, Rolls
1-117)).

BArch B 323/100

BArch B 323/130

BArch B 323/145

BArch B 323/148

BArch B 323/149

BArch B 323/153

BArch B 323/153

BArch B 323/155

BArch B 323/156

BArch B 323/173

BArch B 323/174

BArch B 323/237 fol. 1-117

BArch B 323/239 fol.1-122

BArch B 323/241 fol.1-95

BArch B 323/252 fol. 1-135

BArch B 323/332 fol. 1-292

BArch B 323 / 586-595 Property cards CCCP Wiesbaden

(auch in München, Zentralinstitut für Kunstgeschichte; NARA Record
Group RG 260, Entry 492-506 (NARA microfilm Publication M 1947, Rolls
1-117)).

Institut für Stadtgeschichte Frankfurt a. M. (Stadtarchiv)

(ISG)

ISG A.02.01 (Magistratsakten) Nr. 7.862

ISG A.02.01 (Magistratsakten) Nr. 7.552

ISG S1/468 (Nachlass Dr. Alfred Wolters) Nr. 24

ISG A.41. (Kulturamt) Nr. 915

ISG A.54.03 (NS-Verfolgte) Nr. 3.225

München Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Bestand Auktionskataloge Hugo Helbing, München und Frankfurt am Main.
Archiv Rudolf Schrey

Wiesbaden Hessisches Hauptstaatsarchiv

-HHSTaW

HHSTaW, Abt. 519/A, Nr. Ffm-A. 246
HHSTaW, Abt. 519/A, Nr. Ffm-A. 488/71 und 72
HHSTaW, Abt. 519/A, Nr. Ffm-A. 1289
HHSTaW, Abt. 519/A, Nr. Ffm-A. 3881
HHSTaW, Abt. 519/A, Nr. Ffm-A. 5000
HHSTaW, Abt. 519/A, Nr. Ffm-A. 5001
HHSTaW, Abt. 519/A, Nr. Ffm-A. 5002
HHSTaW, Abt. 519/A, Nr. Ffm-A. 5070
HHSTaW, Abt. 519/A, Nr. Ffm-A. 5717 (Bd. 1-4)
HHSTaW, Abt. 519/A, Nr. Ffm-A. 5888
HHSTaW, Abt. 519/A, Nr. Ffm-A. 6501
HHSTaW, Abt. 519/A, Nr. Ffm-A. 6783
HHSTaW, Abt. 519/A, Nr. Ffm-A. 7474
HHSTaW, Abt. 519/A, Nr. Ffm-A. 7763
HHSTaW, Abt. 519/A, Nr. Ffm-A. 7868
HHSTaW, Abt. 519/A, Nr. Ffm-A. 8131

HHSTaW 519/V, Nr. VG 2100/106 Vermögenskontrollakten

HHSTaW Abt. 519/3, Nr. 6631-6633 Akten der Devisenstelle
HHSTaW Abt. 519/3, Nr. 26652 (Akten der Devisenstelle, Firma Hugo Helbing)

HHSTaW Abt. 520/11, Nr. 14257 Akten der Spruchkammer Frankfurt /M

HHSTaW Abt. 518 Nr. 19328 (Rückerstattungsakte / Entschädigungsakte Arthur Kauffmann)

HHSTaW Abt. 519/A, Nr. Ffm 1702 (A. Feis)
HHSTaW Abt. 519/A, Nr. Ffm 5717 (Mathilde Mayer)
HHSTaW Abt. 519/A, Nr. Ffm 6501 (Vernon Kaufmann)
HHSTaW Abt. 519/A, Nr. Ffm 7474 (Dr. Paul Weiss)
HHSTaW Abt. 519/A, Nr. Ffm 6783 (Harry Paul Weiss)
HHSTaW Abt. 519/A, Nr. Ffm 8131 (Recha Weiss, geb. Fuchs)
HHSTaW Abt. 519/N, Nr. 15810 (Flersheim, geb. Mayer)
HHSTaW Abt. 519/N, Nr. 23008 (Ernst und Gertrud Flersheim)

g) Offene Fragen und weiterer Forschungsbedarf

Grundsätzlich gilt, dass die Provenienzforschung an der Städtischen Galerie Karlsruhe mit dem Ende des geförderten Projektes nicht abgeschlossen ist, nicht nur, was die Zahl der gelb markierten Werke aus dem Konvolut der untersuchten Erwerbungen in der Zeit des Nationalsozialismus betrifft. Ein noch zu untersuchendes Feld bleibt zudem die intensive staatliche bzw. städtische Künstlerfürsorge beziehungsweise die allgemeine Künstlerförderung, auch wenn hier laut Inventar zahlreiche Abgänge nach 1945 feststellbar sind. Tatsächlich ließen sich diesbezüglich vor allem im Bereich Graphik - sowohl was Auflagenwerke von Künstlervereinigungen wie Einzelblätter betrifft - noch zahlreiche Klärungen herbeiführen.

Ein besonderer Stellenwert kommt dem lokalen Kunsthandel zu, da dieser auch für die Zeit nach 1945 von Relevanz ist hinsichtlich des wachsenden Bestandes der Städtischen Galerie in den 1960er und 1970er Jahre; Bieg & Co, Inhaber Karl Lindegger; Eugen Distelbarth, Armin Gräf, u.a.m. Weitere Erkenntnisse könnten auch durch eine genauere Untersuchung der Zusammenarbeit mit der Staatlichen Kunsthalle sowohl vor wie nach 1945 bringen. Zu empfehlen ist zudem der Aufbau eines Haus-Archivs, das künftig allen Wissenschaftlern zugänglich gemacht werden kann.